Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 60 Pfg.; durch die Post 2 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugetheilt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Haupt-Geschäftsstelle: Marienstr. 38.

Anzeigen-Tarif.
Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 60 Pfg.
An Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und Landwirthschafts-Geräthe.

H. Grossmann
Nähmaschinen.
Verkauf in Dresden: Chemnitzerstrasse 26, Waisenhausstrasse 5, Reisigerstrasse 41 (Eing. Striesenerstr.), im Löbtau: Schulstrasse 13 und bei Herrn Max Baumann, Dresden-N., an der Dreikönigskirche 8.

Authorns Nährcacao
Petzold & Aulhorn A.-G. DRESDEN.
Höchster Nährwerth! Grösster Wohlgeschmack! Leichteste Verdaulichkeit!

Corn-Pflaster
zur Beseitigung jeder harten Hautwucherung, als: Hühneraugen, Warzen und Hornhaut an Händen und Füssen.
Carton mit zugehörigem Heftpflaster 50 Pf.
Versandt nach auswärts mit 10 Pfg. Portozuschlag.
Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Vollständige Touristen-Ausrüstungen in grösster Auswahl empfiehlt **Jos. Fiechtl aus Tirol**
Schlossstr. 23, part. und I. Etage.

Nr. 147. Spiegel: Loubet in Kopenhagen. Diakonissenanstalt. Alpenkonderzüge, Landtagsverhandlungen, Gerichtsverhandlungen. Kaiser Wilhelm über Gluck und Wagner.

Muthmaßliche Witterung: Veränderlich, Gewitterneigung.

Freitag, 30. Mai 1902.

Loubet in Kopenhagen.

Die deutsche öffentliche Meinung ist gewiß nicht geneigt, die Dinge tragischer zu nehmen als sie sind, und sich schwere Gedanken über Vorgänge zu machen, die vom geraden Wege der internationalen Beziehungen abseits liegen, so lange sie nicht in geradezu aufdringlicher Weise sich bemerkbar machen und gewaltsam zu einer Stellungnahme zwingen. In dieser Zurückhaltung bekundet sich nicht etwa ein Mangel an nationalem Interesse und weltpolitischer Wachsamkeit; sie entspricht vielmehr lediglich der natürlichen angeborenen Ruhe des deutschen Volkscharakters und der deutschen Innerlichkeit, die weniger zum Reden und Lärmen als zum stillen Beobachten und einem darauf gegründeten rechtzeitigen Handeln geneigt ist. Dieselbe Wahrnehmung hat auch jetzt wieder aus Anlaß des Besuches gemacht werden können, den der Präsident der französischen Republik, Herr Emile Loubet, jüngst dem dänischen Hofe in Kopenhagen auf seiner Rückreise von Petersburg abgestattet hat. In Deutschland schwiegen die Organe der öffentlichen Meinung, als zuerst die doch immerhin überraschende Nachricht von dem Plane eines solchen Besuches auftauchte; sie schwiegen auch dann noch, als der Trinkspruch des Präsidenten in Kopenhagen bekannt wurde, und beschränkten sich darauf, ihr Theil dabei zu denken. Nachdem aber nunmehr die französische Presse angefangen hat, in einer, gelinde gesagt, recht ungenirten Weise sich über die politische Bedeutung des Kopenhagener Abstechers auszulassen, scheint doch auch der Augenblick gekommen zu sein, wo deutscherseits der Bann eines allzu strengen Schweigens gebrochen und ebenfalls ein Wort zu der Angelegenheit gesagt werden muß. Das soll natürlich sine ira et studio, ohne Zorn und Leidenschaft, mit der vollen Gemüthsruhe geschehen, die der Vorzug des wirklich Starken ist. Es gilt nur, den verschiedenartigen Elementen, die auf Dieses und Jenes in der hohen Politik zum Zwecke der Lahmlegung des verhaßten deutschen Einflusses spekuliren, zu zeigen, daß wir Deutschen uns über die wahre Lage der Dinge keiner Täuschung hingeben, sondern genau wissen, mit wem wir zu thun und was wir gegebenen Falls zu erwarten haben.

Also, Herr Loubet, dessen schwärmerische Komplimente an die dänische Adresse in Bezug auf Civilisation, Fortschritt usw. bei der französischen Neigung zu phraseologischen Uebertreibungen unbeanstandet passiren mögen, sprach u. A. auch von der „tiefen und alten Sympathie", die beide Völker, das dänische und das französische, verbinden. Wenn man verstehen will, was dieser Hinweis bedeutet, welche Wünsche, Hoffnungen und Andeutungen darin verborgen sind, muß man in den Annalen der Zeitgeschichte der zweiten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts ein wenig zurückblättern, und zwar bis auf den Prager Frieden vom 23. August des Jahres 1866, durch den Schleswig von Oesterreich an Preußen abgetreten wurde, sodaß seitdem das österreichisch-preußische Doppelregiment dort aufhörte und der sehnliche Wunsch der Bevölkerung nach unlöslicher Verbindung mit der preußischen Vormacht Deutschlands erfüllt wurde. Der Prager Frieden enthielt indessen noch eine Klausel, die auf Betreiben Napoleons III. eingefügt wurde und besagte, daß, wenn die Bevölkerung von Nord-Schleswig den Wunsch, mit Dänemark vereinigt zu werden, durch freie Abstimmung zu erkennen gebe, Nordschleswig an Dänemark abgetreten werden solle. Dies ist der Inhalt des seinerzeit vielbesprochenen Artikels V des Prager Friedens, um dessen Verwirklichung sich am Kopenhagener Hofe eine regelrechte Intrigue entspann, deren leitende Persönlichkeiten die deutschfeindliche Königin Luise und Napoleon III. waren. Wenig hätte gefehlt und Dänemark wäre 1870 in den Abgrund einer bewaffneten Parteinahme für Frankreich gestürzt. Als dann Napoleon entthront war, suchte die Königin Luise ihre Absichten auf Nordschleswig mit Hilfe ihrer ausgedehnten dynastischen Beziehungen anderweitig, insbesondere durch welfische Hintertreppenpolitik, zu erreichen, und sie entwickelte in diesem Bestreben eine solche Hartnäckigkeit, daß Fürst Bismarck sich zu einem wirksamen Gegenschlage im deutschnationalen Interesse gezwungen sah. Der Altreichskanzler überraschte nämlich zu Anfang des Jahres 1879 die politische Welt mit der in Kopenhagen völlig verblüffenden Ankündigung, daß der Artikel V des Prager Friedens schon im Oktober 1878 kraft rechtsgiltiger Vereinbarung zwischen Deutschland und Oesterreich zu existiren aufgehört habe.

Nunmehr hatte Europa vor den Diplomatenkünsten des Kopenhagener Hofzirkels dank der Bismarck'schen energischen Staatsweisheit vorläufig Ruhe. Kaum ein Jahrzehnt später aber regte sich's schon wieder im Kopenhagener Schlosse; es kamen die gefälschten bulgarischen Aktenstücke an's Tageslicht, die Rußland und Deutschland entzweien sollten. Indessen, auch die verwickelten Fäden dieses Netzes zerriß wieder die Reckenfaust des Fürsten Bismarck; orleanistische Umtriebe waren hier mit im Spiele. Neuerdings sind dann von Kopenhagen Versuche ausgegangen, der deutschen Vormachtstellung in Europa mit englisch-russischer Hilfe ein Paroli zu biegen. Die krampfhaften Anstrengungen, die in einem Theil der englischen Presse seit einiger Zeit gemacht werden, um ein englisch-russisches Einvernehmen herbeizuführen, tragen ganz deutlich den Kopenhagener Familienstempel. Am Petersburger Hofe ist es vor Allem die Kaiserin-Wittwe Maria Feodorowna, die als dänische Prinzessin Dagmar hieß, welche die Rückgewinnung Nordschleswigs für Dänemark als das ideale Ziel ihres ganzen Lebens und Strebens betrachtet. Den von ihr beherrschten Kreisen sind die französischen Schmerzen bezüglich Elsaß-Lothringens völlig gleichgiltig, ebenso wie den russischen Politikern und Diplomaten überhaupt. Soweit aber der Einfluß der Kaiserin-Wittwe reicht, macht sich auch die Vorliebe für Dänemark und eine entschiedene Abneigung gegen Deutschland geltend. Zahlreiche pikante kleine Züge werden darüber erzählt. Hier sei nur der eine hervorgehoben, daß das dänische Revanchelied: „O Schleswig, geliebtes, umstrittenes Land!" sich bei der Kaiserin-Wittwe und ihrem engeren Anhange einer hervorragenden Beliebtheit erfreut.

Diesem geschichtlichen Rückblicke könnte noch hinzugefügt werden, daß der Präsident der französischen Republik es ostentativ vermieden hat, bei seiner Reise nach Rußland und zurück nach Frankreich deutschen Boden zu berühren, und daß ja auch sein hoher russischer Verbündeter, der Zar, trotz aller freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland, allem Anscheine nach nicht zu bewegen ist, den Fuß auf deutschen Boden zu setzen, sondern es vorzieht, etwaige Besuche bei Kaiser Wilhelm auf hoher See abzumachen; woraus dann für den Deutschen Kaiser sich wieder die Nothwendigkeit ergiebt, auch seinerseits bei einer Reise nach Rußland die Rhede nicht zu verlassen. Weiter ist daran zu erinnern, daß die französische Regierung trotz aller deutschen Aufmerksamkeiten und trotz des korrekten amtlichen Verhältnisses zu Deutschland sich noch immer hartnäckig weigert, dem Deutschen Kaiser, wenn er in die Nähe der französischen Grenze kommt, die von der internationalen Höflichkeit vorgeschriebenen Ehrenerweisungen zu gewähren. Nimmt man hierzu überdies noch die Kommentare der französischen Presse zu dem Präsidentenbesuche in Kopenhagen, so vervollständigt sich das Bild zu einer gar nicht mehr zweifelhaften Erläuterung des Sinnes, den Herr Loubet und seine Drahtzieher mit der Betonung der „tiefen und alten Sympathien" zwischen Frankreich und Dänemark verbunden wissen wollen. Bemerkenswerth ist, daß selbst der „Temps", das französische Regierungsorgan, sich im Ueberschwange chauvinistischer Freude nicht mäßigen kann. Das hochoffiziöse Blatt führt nämlich den Besuch Herrn Loubet's in Kopenhagen als einen Beweis dafür an, daß „die Geschichte doch mitunter glückliche und gerechte Wandlungen aufweise". Weiter heißt es über das Verhältniß Dänemarks zu Frankreich: „Beide haben unlängst unter dem gleichen Geschick und für die gleichen Rechte gelitten, deshalb sind sie auch so lange und so oft befreundet und verbündet gewesen. Die Geschichte hat die Gemeinsamkeit ihrer Lage und ihrer Ideen zum Ausdruck gebracht, und es ist nur recht und billig, daß ein klarer, unzweideutiger Akt den Beweis liefert, daß der Sinn für diese Gemeinsamkeit und die Erinnerung daran noch fortdauert . . . Aber dank der heutigen Lage des monarchischen Europa und dank den vielen Verbindungen des dänischen Königshauses ist Kopenhagen heute auch gewissermaßen die Wiege der Dynastien. In Kopenhagen entwickelte und befestigte sich das russisch-französische Bündniß. Der Besuch, den das Oberhaupt einer Demokratie, die ihren Werth kennt und ihn mit Stolz zu wahren weiß, dem gemeinsamen Herde so vieler Dynastien abstattet, ist ein Zeugniß der beiderseitigen guten Beziehungen, ein Beweis der gegenseitigen Achtung, eine Pilgerfahrt Derer, die heute die russisch-französische Allianz feiern und verherrlichen, zu Denjenigen, die sie einst begünstigten, zu den Stätten, die sie haben entstehen sehen." Angesichts einer so vielsagenden hochoffiziösen Kundgebung ist es nicht verwunderlich, wenn die nationalistische Pariser Presse direkt erklärt: „Dänemark ist dem Zweibunde beigetreten."

In Dänemark selbst finden derartige internationale Abschweifungen, wie sie in den letzten politischen Vorgängen in Kopenhagen einen besonders markanten Ausdruck gefunden haben, bei dem besonnenen Theile der Bevölkerung keinen Anklang. Es giebt vielmehr eine ziemlich starke Partei im Lande, die mit allem Nachdruck darauf hinarbeitet, die Neutralität Dänemarks in aller Form proklamirt und von den Mächten anerkannt zu sehen. Die Verwirklichung des Neutralisirungsplanes wäre vielleicht das beste Mittel, um Dänemark von politischen Abenteuern abzuhalten, die ihm in der Stunde der Gefahr nicht anders als verderblich werden könnten. In jedem Falle aber zeigen die politischen Unregelmäßigkeiten, deren Sitz Kopenhagen ist, daß der Dreibund nichts weniger als überlebt, nichts weniger als eine „moderne Allianzspielerei" ist. Seinen friedenerhaltenden Charakter, durch den er fremde kriegerische Begehrlichkeiten im Zaume hält, bewahrt er nach wie vor, und die offensichtlich überzeugte und warmherzige Fürsprache, die ihm gerade jetzt wieder der österreichische Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, in den Delegationen gewidmet hat, kann nur dazu dienen, gewisse vielleicht wieder lebhafter geworbene Hoffnungen auf anderen Seiten rechtzeitig abzudämpfen.

Neueste Drahtmeldungen vom 29. Mai.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kaiserin wird Anfang Juni Schloß Hausbaden bei Badenweiler verlassen und nach Potsdam zurückkehren, um gemeinsam mit dem Kaiser die Reise nach Marienburg anzutreten. Prinzessin Feodora, die Schwester der Kaiserin, wird dagegen mit den jüngsten kaiserlichen Kindern, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria Louise, bis Ende Juni auf Schloß Hausbaden in der Sommerfrische verweilen. Fort wurde gestern der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg, zu einem kurzen Besuche bei der Kaiserin erwartet. — Das Militär, etwa 300 Mann, das am 5. Juni zur Schloßweihe nach Marienburg kommandirt ist, wird nicht die Uniform, sondern altdeutsche Kostüme tragen, welche vom Hoftheater in Wiesbaden geliefert werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu den gestrigen Erörterungen über den angeblichen sächsisch-preußischen Eisenbahnkrieg im Abgeordnetenhause bemerkt die „Kreuzztg.": Unmöglich könne man soweit gehen, aus Artikel 42 der Verfassung herauszulesen, daß eine deutsche Eisenbahnverwaltung von jeder Maßregel, die eine benachbarte Verwaltung finanziell schädigen könnte, Abstand nehme und somit bei einem Widerstreit der beiderseitigen finanziellen Interessen das übrige dem der anderen Verwaltung unter allen Umständen hintansetzen müsse. Bei einer derartigen Auffassung würde die Eisenbahnhoheit der Bundesstaaten in ähnlicher Weise, wie beispielsweise der Militärhoheit, durch die Reichsverfassung beschränkt worden sein. Daß das seinerzeit von keiner Seite beabsichtigt worden ist, ist uns nicht zweifelhaft.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der preußische Handelsminister beabsichtigt, etwa 400 Handwerksmeistern, gewerblichen und kunstgewerblichen Arbeitern, Reisebeihilfen zur Düsseldorfer Ausstellung von je 50 bis 150 Mark zu gewähren. Es sollen möglichst solche Personen ausgewählt werden, die im Stande sind und sich verpflichten, über ihre Beobachtungen auf der Ausstellung auf fachgewerblichem Gebiete den Städten, Innungen, Handwerker- oder Gewerbevereinen und dergleichen schriftlich oder mündlich Bericht zu erstatten.

Berlin. Das Torpedoboot „S. 21", mit dem wegen Fischens innerhalb der deutschen Fischereigrenze aufgebrachten englischen Fischdampfer „Oakwald" aus Grimsby, ist am 27. Mai in Wilhelmshaven eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tagesztg." bestreitet, daß Dr. D. Hahn in der Generalversammlung der Hamburg-Amerikalinie alle Bedenken zurückgestellt und sich durch die Erklärungen des Generaldirektors Ballin für vollkommen befriedigt erklärt habe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Strafrechtslehrer Professor Meyer in Tübingen ist gestorben. — Es verlautet, der preußische Staat verhandle auch im mitteldeutschen Braunkohlenrevier zwecks Erwerbs eigener Kohlengruben. — Die hiesige Centralverkaufsstelle der schlesischen Cementfabriken setzte den Preis für Portlandcement um 20 Pfennige für das 180-Kilofaß herab.

Potsdam. Der Kronprinz von Siam legte heute Nachmittag am Sarkophag des Kaisers Friedrich im Mausoleum in der Friedenskirche einen Kranz mit roth-weißer Schleife nieder. Der siamesische Gesandte war mit den Mitgliedern der Gesandtschaft zugegen. Darauf stattete der Kronprinz den in und bei Potsdam wohnenden Fürstlichkeiten Besuche ab.

Bremen. Das Schulschiff des Norddeutschen Lloyds „Herzogin Josephine Charlotte", traf heute Nachmittags, von Adelaide kommend, wohlbehalten in Falmouth ein. Ueber die Weiterbestimmung des Schiffes ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Duisburg. Das Kanonenboot „Panther" traf heute Nachmittag im Krupp'schen Hafen ein. Das Schiff wird zum Zwecke der Ausschmückung mehrere Tage hier verweilen und dann die Fahrt nach Düsseldorf fortsetzen.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Wien-Pester Eilzug ist bei der Station Scob auf einen anderen Zug gestoßen. Die Maschine des Eilzuges, sowie vier Waggons des Vorderzuges wurden zertrümmert. Die Reisenden kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Wien. (Pr.-T.) In der Jahressitzung der Wiener Akademie der Wissenschaften erstattete Professor Karabacek Bericht über die von dem österreichischen Forscher, dem Olmützer Geistlichen Alois Musil gemachte Entdeckung eines Kalifenschlosses östlich von Egypten, zwischen dem Todten und Rothen Meere. Die Reisenden wurden bei ihrer Ankunft dortselbst, obgleich das Schloß als verwunschen gilt, daher ganz unversehrt erhalten ist, von Eingeborenen überfallen und ihre Kameele getödtet. Aus den Funden geht hervor, daß das Schloß als Badeschloß auf Geheiß eines Enkels Harun al Raschids 800 erbaut worden ist.

Paris. (Priv.-Tel.) Nach einer Privatmeldung vermachte die Exkönigin Natalie von Serbien ihr ganzes Vermögen einem französischen Kloster.

Paris. (Priv.-Tel.) Mit der Familie Humbert befreundete Personen behaupten, Fräulein Eva Humbert sei männlichen Geschlechts; das beweise ihre auffallend hohe Gestalt und die unweibliche Stimme. Schon vor ihrer Geburt sei der Crawfordschwindel eingeleitet worden.

Paris. Wie der Gouverneur von Martinique in einem Telegramm aus Fort de France von gestern meldet, hat sich die von der französischen Regierung entsandte Abordnung nach Guadeloupe begeben, um festzustellen, ob diese Insel zur Aufnahme einer bestimmten Anzahl der Einwohner von Martinique geeignet sei. Contreadmiral Servan theilt dem Marineminister telegraphisch mit, daß der italienische Kreuzer „Calabria" in Fort de France angekommen sei. Der Kreuzer ist von seiner Regierung entsandt worden, um bei der Ueberführung der Bewohner Martiniques behilflich zu sein. Die von dem Ministerium für die Kolonien veröffentlichte Subskription für die Opfer der Katastrophe hat bis jetzt über 1½ Millionen Francs ergeben.

London. Unterhaus. Balfour erklärt: Ich hoffe, dem Hause am Montag das Ergebniß der jüngsten Besprechungen in Südafrika mittheilen zu können, aber ich kann nicht bestimmt versichern, daß ich in der Lage sein werde, das zu thun.

Kondorfee

Petersburg. Die 7. internationale Konferenz des Rothen Kreuzes wurde heute unter Vorsitz des General-Adjutanten Richter durch eine Ansprache des Justizministers eröffnet. Der Eröffnung wohnten die Kaiserin-Wittwe und der Großfürst-Thronfolger bei. Es sind etwa 100 Delegirte aus allen Staaten erschienen, in deren Aller Namen Kammerherr von dem Knesebeck-Berlin die Begrüßungsansprache hielt. Im Namen der deutschen Regierung sprach Generalarzt Schjerning-Berlin. Anwesend waren die deutschen Delegirten: Geyer-Stuttgart, Kuettner-Tübingen, Mikulicz-Breslau, Marschall-Karlsruhe, Pannwitz-Berlin, Wiegand-Straßburg und Wanderlich-Dresden.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der „Newyorker Herald" enthält eine Erklärung des Direktors Wiegand vom Norddeutschen Lloyd, wonach kein Geheimabkommen der deutschen Dampfergesellschaften mit dem Morgantrust besteht. — Senatoren Hanna und Vanderbilt machen ihren Einfluß für eine den Kohlengruben in Pennsylvanien günstige Beilegung des Streikes geltend. Der Trust läßt die Gruben von Polizeimannschaften bewachen.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 213,—. Diskonto 188,40. Dresdner Bank —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 14,70. Laurahütte 208,80. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 101,22½. Italiener 103,35. Spanier 78,95. Portugiesen 29,05. Türken 25,97½. Türkenlose 110,50. Ottomanbank 563,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 85,—. Fest.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per Mai 21,65, per Septbr.-Dezbr. 20,30, ruhig. Spiritus per Mai 29,75, per September-Dezember 30,25, behauptet. Rüböl per Mai 62,—, per September-Dezember 61,25, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Mai —,—, per Novbr. —,—, geschäftslos. Roggen per Mai —,—, per Oktober —,—.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König hat dem Geigenfabrikanten **Paulus**, in Firma Richard Weinhold in Dresden, das Prädikat „Königl. Hoflieferant" verliehen.

— Dem Zimmerpolier **Hoppe** bei dem Hochbauamte der Stadt Leipzig ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Vorstand der Amtshauptmannschaft Bautzen, Herr Amtshauptmann Dr. **Hempel**, wird vom 1. Juni in das Ministerium des Innern versetzt.

— Der hier im Alter von 77 Jahren verstorbene Dr. jur. Christoph Graf v. **Münnich** wohnte seit länger als 25 Jahren in Dresden. Der Verstorbene, der nur wenig im öffentlichen Leben hervortrat, war ein großer Helfer und Förderer der Missionszwecke. Auf dem Neustädter Friedhofe hat er die letzte Ruhestätte gefunden.

— Der Bericht über die **Diakonissenanstalt** zu Dresden auf das Jahr 1901 enthält den Bericht der Krankenhaus-Verwaltung, den der medizinischen Abtheilung von Dr. Buch und Dr. Wolf, über die chirurgische Abtheilung (Dr. Rupprecht) und zwar: 1. Abtheilungsbericht von Dr. Heyde, 2. Poliklinischer Bericht von Dr. Stölzner und 3. Operationsbericht von Dr. Rupprecht, ferner die Berichte über die gynäkologische Abtheilung von Dr. Münchmeyer, die Abtheilung für Augenkranke von Dr. Ohmann und für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten von Dr. Lamme. Jedem Abtheilungsbericht ist der Bericht über die dazu gehörige Poliklinik beigefügt. Sodann sind die Aufnahmebedingungen für das Krankenhaus und das Siechenhaus Bethesda in Niederlößnitz darin enthalten. Eine anatomisch-bakteriologische Abtheilung wurde bei dem Krankenhause der Diakonissenanstalt errichtet und Herrn Dr. med. Oppe in Dresden übertragen. Im Aerztebestand sind verschiedene Aenderungen eingetreten. Das Krankenhaus wurde durch den Besuch Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August im Laufe des Winters mehrfach ausgezeichnet. Die hohe Frau legte den Kranken wiederholt eigenhändig Verbände an und zeigte lebhaftes Interesse für die vorgenommenen schweren Operationen. Bei den zahlreichen Besuchen in den Sälen der Frauen- und Kinderabtheilung sprach Ihre Kaiserl. Hoheit den Kranken in rührendster Weise Trost zu und erfreute Alle durch große Leutseligkeit. Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1901 sind 1634 Kranke verpflegt worden, nämlich 409 medizinische Kranke, 676 chirurgische Kranke, 242 gynäkologische Kranke, 221 okulistische Kranke, 26 Ohrenkranke, zusammen 1634 Kranke. Davon entfallen auf die medizinischen Kranken 15 005 Pflegetage, chirurgischen Kranken 18 765 Pflegetage, gynäkologischen Kranken 3787 Pflegetage, okulistischen Kranken 5860 Pflegetage, Ohrenkranken 433 Pflegetage, zusammen 43 850 Pflegetage. Nach Geschlecht und Alter theilen sich diese Kranken ein in 501 Männer, 777 Frauen und 356 Kinder. Gestorben sind 131 Kranke: 45 Männer, 56 Frauen und 30 Kinder. Der Krankenbestand am 31. Dezember war 111 Kranke. Auf den Freibetten des Krankenhauses sind vom 1. Januar bis 31. Dezember verpflegt worden 271 Kranke mit 4990 Pflegetagen; auf den Staatsfreibetten 117 Kranke mit 4295 Pflegetagen, zu deren Verpflegung von den Gemeinden pro Tag 50 Pfg. zugeschossen werden; auf den Freistellen des Albertinischen Meißner Kreises 13 Kranke mit 811 Pflegetagen. Auf Kosten des Armenamtes in Dresden wurden 18 Kranke mit 669 Tagen, auf Kosten des Augenkrankenheilvereins 112 Kranke mit 1464 Tagen verpflegt. Auf Kosten des Mutterhauses erhielten Verpflegung 75 Schwestern und 5 Dienstmädchen in 211 Tagen. Die übrigen Kranken wurden auf ihre eigene Rechnung, auf Kosten von Krankenkassen oder Privatpersonen verpflegt. Von Privatzimmern machten 269 Personen mit 5266 Pflegetagen Gebrauch. In der Allgemeinen Poliklinik wurden 761 und in der Chirurgischen Poliklinik 2069, in der Poliklinik für Augenkranke 810, in der Gynäkologischen Poliklinik 283 Frauen, in der Nasen- und Ohren-Poliklinik 320 Kranke behandelt und die erste Hilfe wurde 280 Verletzten geleistet.

— Von Sonntag, den 1. Juni ab, dürfen nunmehr wieder **Krebse** öffentlich feilgeboten und verkauft werden, nachdem für diese schmackhaften Krustenthiere die seit 1. November v. J. dauernde Schonzeit am 31. Mai abgelaufen ist.

— Ein interessanter Prozeß, welcher die **Universität Leipzig zur Erbin einer Million Kronen** macht, kam vor dem Civil-Landesgericht zum Wien zum Austrage. Der Thatbestand ist folgender: Am 21. Juli v. J. starb in Baden bei Wien die Wittwe des berühmten Universitätsprofessors Hofraths Dr. Theodor Puschmann, Frau Marie Cäcilie Puschmann. Frau Puschmann, die seit 1897 von ihrem Gatten geschieden gewesen war, hinterließ ein bedeutendes Vermögen, das den Betrag von einer Million Kronen übersteigt. Längere Zeit wurde nach einer letztwilligen Verfügung der Verstorbenen geforscht, jedoch nichts gefunden, bis endlich der Berliner Rechtsanwalt Dr. Jentzsch entdeckte, daß bei dem Amtsgerichte I in Berlin ein wechselseitiges Testament aus dem Jahre 1885 niedergelegt ist, welches Hofrath Puschmann und dessen Gattin errichtet und gerichtlich hinterlegt hatten, und in welchem sie sich gegenseitig, der überlebende Theil aber die Universität Leipzig, an der Hofrath Puschmann studirt hatte, als Erben einsetzte. Dieses Testament wurde dem Bezirksgerichte Währing-Wien, dem Abhandlungsgerichte, übermittelt, worauf sich die Universität Leipzig für erbberechtigt erklärte. Die Erklärung wurde mit Dekret des genannten Gerichtes vom Oktober v. J. angenommen. Demgegenüber aber haben sich die Kinder des verstorbenen einzigen Bruders der Hofräthin Puschmann, des Rittmeisters und Rittergutsbesitzers Herrmann Fälligen in Mosau, für erbberechtigt erklärt. Mit Beschluß des Bezirksgerichtes Währing wurden sie auf den ordentlichen Rechtsweg verwiesen und ihnen die Rolle des klagenden aufgetragen. In dem Prozeß wurde festgestellt, daß nach der Ehescheidung Frau Puschmann durch ein Codicill das Testament widerrufen und anderweitig verfügt hat, indeß hat sie das Codicill später wieder zurückgezogen. Professor Puschmann widerrief nun zwar auch das Testament und setzte die Universität Wien als Erbin ein, aber da nach österreichischem Rechte — dies kommt allein nach der Entscheidung des Wiener Gerichts in Anwendung — ein gegenseitiges Testament nur durch den Willen beider Testatoren aufgehoben werden kann, Frau Puschmann aber ihren Widerruf zurückgezogen hat, so hat das Testament seine Giltigkeit behalten. Das Wiener Gericht wies daher die Klagenden ab. Es bleibt also die Universität Leipzig die allein erbberechtigte Partei, der die Millionen-Erbschaft zufällt.

— **Alpensonderzüge.** Bei dem Interesse, welches den von der sächsischen und bayerischen Staatsbahnverwaltung im Laufe dieses Sommers abzulassenden Sonderzüge nach Bayern, Tirol, dem Salzkammergute und dem Bodensee in weiten Kreisen entgegengebracht wird, dürften folgende vorläufige Mittheilungen am Platze sein. Der erste derartige Zug wird Sonnabend, den 28. Juni, nur von Leipzig (Bf. Bayer. Bahnhof Abends 6 Uhr 15 Min.) abgelassen, er kommt am anderen Morgen kurz nach ½7 Uhr in München an. Die Weiterfahrt erfolgt alsbald mit Sonderzügen nach Kufstein, Salzburg und Reichenhall, mit fahrplanmäßigem Zug nach Lindau. Die nächsten Züge werden Montag, den 14. Juli von Dresden, Chemnitz und Leipzig aus abgefertigt und zwar erfolgt die Abfahrt des Dresdner Zuges vom Hauptbahnhofe hier um 6 Uhr 5 Min. Abends; die Ankunft in München wird am anderen Tage gegen ¾8 Uhr früh stattfinden. Weiterfahrt nach allen Richtungen mit Sonderzügen. Freitag, am 18. Juli, kommt dann ein Sonderzug von Leipzig nach München (Bf. Bayer. Bahnhof Abends 6 Uhr 15 Min.) und je ein Sonderzug von Leipzig und Dresden nach Friedrichshafen und Stuttgart in Verkehr. Die Abfahrt von Dresden-Hauptbahnhof erfolgt Abends 6 Uhr 15 Min., die Ankunft in Friedrichshafen am anderen Nachmittage gegen 4 Uhr und in Stuttgart Mittags gegen ½12 Uhr. In Friedrichshafen wird der Anschluß an die in den späteren Nachmittagsstunden nach der Schweiz und nach Konstanz abgehenden Bodenseedampfboote noch erreicht. Sonnabend, den 19. Juli, werden dann von Leipzig, Dresden, Chemnitz und Glauchau Sonderzüge nach den Alpen abgelassen. Die Abfahrt des Dresdner Zuges wird vom Hauptbahnhofe Nachmittags 2 Uhr 5 Min., die Ankunft in München am anderen Morgen gegen ¾6 Uhr erfolgen. Auch hier geschieht die Weiterbeförderung der Reisenden mit Sonderzügen nach Kufstein, Lindau und Salzburg. Die letzten Alpenzüge kommen Donnerstag, den 14. August, zur Abfertigung und zwar je ein Zug von Dresden, Chemnitz und Leipzig aus. Die Abfahrt des Dresdner Zuges findet vom Hauptbahnhofe wie am 14. Juli Abends 6 Uhr 5 Min., die Ankunft in München am nächsten Morgen gegen ¾8 Uhr statt. Weiterfahrt von München aus geschieht ebenfalls mit Sonderzügen.

— In Folge des nunmehr zur Thatsache gewordenen Eintritts der bedeutendsten französischen Eisenbahngesellschaften in den Vereinsreiseverkehr erwächst den Reisenden zunächst der Vortheil einer längeren Fahrkartengiltigkeit. Denn bei Lösung einer Rückfahrkarte, z. B. von Dresden nach Paris, hatte man bisher nur 13 Tage (einschließlich des zur Hin- und Rückreise nöthigen Zeitaufwandes) zur Verfügung, während vom 1. Juni an **zusammengestellte Reisehefte nach französischen Stationen** eine Geltungsdauer von 60 Tagen haben. Der Mehrbetrag eines solchen Heftes gegen eine Rückfahrkarte ist nicht bedeutend, er beträgt z. B. von Dresden nur 3,20 Mk. in 2. Klasse. Auch entsteht der weitere Vortheil, daß man künftig nicht mehr an die Benutzung des Weges über Köln—Aachen gebunden ist, sondern auch in einer oder in beiden Richtungen über Hof—Heidelberg—Metz oder Straßburg reisen und hierbei beliebig die Fahrt unterbrechen und Seitentouren einschalten kann. Auch können Reisehefte mit Scheinen 1. und 2. Klasse oder 2. und 3. Klasse oder nur 3. Klasse ausgefertigt werden. Eine besondere Verkehrserleichterung wird aber im Verkehre nach der französischen Riviera (Nizza, Cannes usw.) gewonnen, weil nunmehr dahin durchgehende Reisehefte mit 60tägiger Giltigkeit — je nach Wahl über Genf oder Basel—Lyon oder über Paris — aber unter Ausschluß italienischer Strecken — zusammengestellt werden können. Die Reisehefte nach Frankreich erhalten zwei Umschläge, je einen in deutscher und französischer Sprache. Beide Umschläge müssen vom Heftinhaber mit der Namensunterschrift versehen werden. Bestellungen nehmen die bekannten Ausgabestellen und die größeren sächsischen Stationen an.

— Wie in den Vorjahren, so findet auch in den kommenden großen Ferien unter der bewährten Leitung des Herrn L. Krantz, Lehrers an der 8. Bürgerschule, Wohnung: Waterloostraße 3, Parterre, eine **Schülerfahrt** nach dem direkt sich am Strande hinziehenden, lieblich gelegenen Ostseebade Rewahl statt. Eltern, welche ihren Kindern die Wohlthat eines längeren Aufenthaltes am Meeresstrande zu Theil werden lassen möchten, aber verhindert sind, selbst ein Seebad aufzusuchen, bietet sich Gelegenheit. Prospekte liegen in der Buchhandlung von Alwin Huhle, Marienstraße 15, und bei obengenanntem Führer aus.

— Auf seiner am Montag in den „Drei Raben" abgehaltenen Hauptversammlung beschäftigte sich der „**Sächsische Mühlenverband**", wie berichtet, auch mit der Frage der Detarifirung von Mehl und Getreide, die vom Landtag abgelehnt worden ist. Die angenommene Resolution ging dahin, die Königl. Sächsische Regierung zu ersuchen, sich mit den übrigen deutschen Bundesregierungen in's Einvernehmen zu setzen, um die gleiche Tarifirung von Mehl und Getreide auf den deutschen Eisenbahnen **aufzuheben** und Abgaben auf den Binnenschifffahrtsverkehr einzuführen.

— **Dresden im Blumenschmuck 1902.** Zu dem Wettbewerb des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs sind schon jetzt einige Anmeldungen eingegangen. Im vorigen Jahre hat mancherorten das Mißverständniß geherrscht, Jeder, der seinen Balkon schmücke, nehme ohne Weiteres an dem Wettbewerbe Theil. Das ist indeß unmöglich, da die Preisrichter doch nicht alle Straßen Dresdens absuchen können. Vielmehr muß Jeder, der an dem Wettbewerbe theilnehmen will, sich ausdrücklich anmelden. Die Formulare zur Anmeldung sind im Bureau des Fremdenverkehrs-Vereins zu haben. Die Anmeldungen für die erste Besichtigung am 15. Juli müssen bis zum 5. Juli eingereicht werden.

— Bei dem heute Mittag über Dresden niedergegangenen **Gewitter** schlug der **Blitz** auf der Marienbrücke in einen nach Neustadt fahrenden Bierwagen. Die Gewalt des elektrischen Strahles schleuderte eine Anzahl Bierfässer, leere sowohl wie volle, von dem Gefährt, während der Geschirrführer und die Pferde unverletzt blieben. Ein anderer Blitz traf das Haus Große Klostergasse 8, ohne zu zünden.

— Am Mittwoch Abend schilderte Herr Michael **Ketterl** im „Musenhause" vor etwa 50 Personen in einstündigen Ausführungen die Erlebnisse seiner **Weltreise**, ohne im Wesentlichen etwas Neues oder Interessantes zu bieten. Herr Ketterl ist ein geborener Bayer; nachdem er die Dorfschule in Hausen verlassen, kam er nach München in ein chemisch-technisches Laboratorium in die Lehre. Er unternahm seine Weltreise am 2. August 1899 von Leipzig aus ohne alle Geldmittel und war daher gezwungen, sich in mancherlei Berufszweigen zu bethätigen. Der im Anfange der dreißiger Jahre stehende Vortragende berührte England, durchwanderte Nord- und Südamerika, von dort aus brachte ihn ein Viehtransportschiff nach Afrika. Hier wollte er sich den Buren anschließen, wurde aber von den Engländern am Vordringen nach Transvaal verhindert. Die durch Gelegenheitsarbeiten erworbenen Mittel und häufig auch die Mildthätigkeit anderer Personen, ferner die zähe Ausdauer in der Durchführung des gesteckten Zieles ermöglichten es Ketterl, einen Welttheil nach dem anderen zu durchstreifen. Zu Gute kam ihm die Kenntniß des Geheimnisses der Herstellung von haltbarem Glanzgold für die keramische Branche; durch Verkauf dieses Rezeptes konnte er sich in einigen Fällen die nothwendigsten Mittel wieder beschaffen. Die Rückkehr erfolgte auf dem Festlande durch Italien und die Schweiz.

— Nur wenige Tage dauert es noch, dann ziehen die Vertreter der einzelnen Verbände des Wohlthätigkeits-Vereins „**Sächsische Fechtschule**" (e. V.) zur Landes-Hauptversammlung in Glashütte, der Perle des Müglitzthales, ein. Wenn auch die Veranlassung zu dieser Hauptversammlung des großen sächsischen Unterstützungs-Vereins in der Hauptsache ernste Berathungen über den weiteren Ausbau ꝛc. dieses so segensreich wirkenden Wohlthätigkeits-Vereins sind, so werden doch die Theilnehmer angesichts der landschaftlichen Schönheiten des jeweiligen Festortes nicht gleichgiltig bleiben und denselben ihr Augenmerk zuwenden. Was nun diese letzteren anbelangt, so bedarf es wohl keiner Lobpreisungen, das Müglitzthal ist ja längst bekannt als das schönste Thal Sachsens und die jahraus jahrein sich mehrenden Ausflügler tragen dieses Lob in immer weitere Kreise. Es würde also nicht Wunder nehmen, wenn die Angehörigen der Verbände der „Sächsischen Fechtschule" diese Gelegenheit allseitig erfaßten und noch zahlreicher als anderwärts am 1. Juni in der altberühmten sächsischen Uhrenstadt Glashütte einzögen. Sollen sich doch an die Berathungen am anderen Tage auch Besichtigungen hiesiger Werkstätten und Ausflüge anschließen, und gerade durch die Bereitwilligkeit hiesiger Fabrikanten wird Manchem ein interessanter Einblick in Industrien werden, die er bisher blos vom Hörensagen gekannt hat. Der Verband Glashütte hat die Vorbereitung zu dem Feste bereits erledigt und sandte schon vor einigen Wochen an die Bruderverbände die Einladungscirculare zu der Landes-Hauptversammlung, denen auch das Festprogramm nebst Anmeldebogen beigefügt war. — Mögen die diesmaligen Beschlüsse dem ganzen großen Verein recht förderlich sein und neuer, reicher Segen dieser Liebesarbeit zu Theil werden.

— **Der Verein ehemaliger Fürstenschüler** ist soeben mit seinem Bericht über das 26. Vereinsjahr 1901 in die Oeffentlichkeit getreten und ladet seine Mitglieder zur Hauptversammlung auf Mittwoch, den 4. Juni 5½ Uhr Nachmittags ein, die auf dem Schwanenschlößchen in Zwickau abgehalten werden soll. Der Verein zählte am Jahresschlusse 1683 Mitglieder.

— Der heutigen Nummer d. Bl. liegt für die Postauflage (auswärtigen Leser) ein Prospekt über die 2. **Königsberger Geld-Lotterie** von der Kollektion von D. M. **Engelhard**-Hamburg bei.

— Begünstigt von herrlichem Wetter fand vorgestern die zweite **Concertfahrt nach dem Kurhaus Kleinzschachwitz** statt. Nachdem der zahlreich besetzte Concert-Salondampfer „Kaiserin Auguste Victoria" gelandet und durch dreifachen Salut begrüßt worden war, begaben sich alle Fahrttheilnehmer in den prächtigen Kurhaus-Waldpark, worauf alsbald das Concert, ausgeführt von der Kapelle des Gardereiter-Regiments, begann. Um 9 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Dresden. Die nächste Concertfahrt findet Mittwoch, den 4. Juni, statt, mit ihr zugleich eine zweite, von Pirna ausgehend.

— Der **akademische theologische Verein in Leipzig**, der seit einer längeren Reihe von Jahren an der Universität bestand und der dem Eisenacher Kartell angehörte, hat sich aufgelöst. Damit ist die Zahl der akademischen Vereine an der Universität Leipzig auf 62 zurückgegangen.

— Die **Schützengesellschaft in Wilsdruff** wird vom 19. bis 23. Juli ihr 50jähriges Fahnenjubiläum, mit Preisschießen verbunden, feiern.

— Kommerzienrath Otto Müller in **Zittau vermachte** der Stadt Görlitz ein Kapital von 100 000 Mark zur Begründung von Volksbibliotheken und Lesehallen.

— Die Direktion der Aktien-Gesellschaft **Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner u. Co. in Siegmar** schickte uns ein überaus zierliches kleines Album, das in trefflichen Illustrationen die gesammten Fabrikanlagen wie überhaupt den Geschäftsbetrieb der Firma veranschaulicht. Deutsche Cognac-Brennereien existiren überhaupt erst seit Anfang der 1880er Jahre. Das Verdienst, die erste Weinbrennerei großen Stils in Deutschland in's Leben gerufen zu haben, gebührt Herrn August Gruner, der zu dieser Zeit in Siegmar i. S. die heute so groß dastehende Cognac-Brennerei begründete. Das rapide Emporblühen der Firma Gruner u. Co. und das Bedürfniß, die zur weiteren rationellen Entwickelung nöthige breitere Basis zu schaffen, war Anlaß, dieselbe im Jahre 1890 in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, die unter der Firma Aktiengesellschaft Deutsche Cognac-Brennerei vorm. Gruner u. Co. sich bis auf den heutigen Tag stets guter Prosperität erfreute, den altbewährten, guten Ruf festhalten und die geschäftlichen Beziehungen vielfach und wesentlich erweitern konnte. Das ganze Etablissement, bestehend aus sieben großen massiven Gebäuden nimmt heute einen bedeutenden, ungefähr quadratischen, Flächenraum in bester Ortslage Siegmars ein und ist in sämmtlichen Räumen mit Dampfheizung und elektrischem Licht ausgestattet, besitzt elektrischen Waarenaufzug, bequemes eigenes Bahngleis, großen Ladeplatz und eine eigene, neuerbaute Wasserleitung, die pro Stunde bis zu 40 000 Liter Kühlwasser liefert. Die Dampfanlage ist von vorzüglicher Einrichtung und in der Brennerei sind gegenwärtig vier Brennblasen neuester Konstruktion aufgestellt, von denen die zwei hohen Weindestillirblasen zusammen circa 5007 Liter Rauminhalt besitzen und damit als solche die größten im Betriebe befindlichen Apparate im ganzen Reiche sind. In den gesammten Lagerräumen, die circa 4000 Quadratmeter Lagerfläche besitzen und die vollständig ausgenützt sind, sind enorme Vorräthe an Rohdestillaten, altem feinen Cognac, sowohl in Faß-, als auch in Flaschenwaaren, bis herab zu den kleineren Marken, wie sie der Konsum nun einmal auch verlangt, aufgespeichert und findet man ebenso alte Destillate aus deutschen, wie auch aus französischen und rumänischen Weinen ausgewählter Lagen. Hat doch auch die Cognac-Brennerei Siegmar, bereits seit dem Jahre 1893 bahnbrechend, Weine der Charente zur Cognac-Brennerei importirt und somit aus dem früher nur dem französischen Cognacdestillateur zugänglichen Weinmaterial im Inland Marken unter der Bezeichnung „Charente-Cognac" in den Handel gebracht, die sich des regsten Beifalls aller Kenner erfreuen.

— **Schwurgericht.** Der Kaufmann **Paul Emil Friedenberger** aus Bentschen und dessen Ehefrau Veronika geb. Wancura aus Budweis haben sich wegen Verbrechens gegen den § 242 der Konkursordnung und einfachen Bankerotts zu verantworten. Mit anscheinend genügenden Mitteln übernahm der Angeklagte im Oktober 1892 ein damals schon eingerichtetes, Blasewitzer Straße 56 gelegenes Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft. Der Geschäftsgang ist nach der Behauptung der Angeklagten ganz zufriedenstellend gewesen, allein am 6. Oktober 1892 wäre durch einen mit Mühe unterdrückten Brand eine ganz bedeutende Schädigung des Waarenlagers verursacht worden, und wenn auch die in Anspruch genommene Versicherungsgesellschaft die Brand-Entschädigung leistete, so sei dem Angeklagten doch ein Schaden von 8000 Mk. verblieben. Weiter will Fr. durch die Baden'schen Grundstücksspekulationen 19 000 Mk. verloren haben. Unter diesen, als wahr angenommenen Umständen mußte Fr. seine Zahlungen einstellen. Bei dem am 10. April 1896 angemeldeten Konkurs kamen an die Gläubiger nur 10 Prozent der Forderungen zur Auszahlung. Darauf wurde das Geschäft auf die mitangeklagte Ehefrau übertragen, während der Ehemann als Geschäftsleiter thätig blieb. Aber auch jetzt wurde ein Geschäftsaufschwung nicht erreicht, so daß am 31. Dezember 1901 zum zweiten Male der Konkurs eröffnet wurde. Bei diesem standen 24 000 Mk. Passiven nur 2067 Mk. Aktiva gegenüber, sodaß die Gläubiger mit 8½ Prozent ihrer Forderungen abgefunden wurden. Wenige Wochen, bevor das zweite Konkursverfahren eröffnet wurde, ließ sich Friedenberger von seiner Ehefrau als Geschäftsführer mit einem Jahresgehalt von 5000 Mk. engagiren und meldete diesen Betrag bei dem nachfolgenden Geschäftszusammenbruche als rückständige Lohnforderung zur Gläubigermasse an. Im Widerspruch mit dieser geltend gemachten Forderung steht der Umstand, daß F. bei Ableistung des ihm kurz vorher abgenommenen Offenbarungseides erklärte, keinerlei Forderungen an seine Ehefrau oder deren Geschäft zu besitzen. Vor dem nochmaligen Zusammenbruch des Geschäfts hatte Friedenberger schon wieder auf die Zukunft gerechnet und sich als Theilhaber eines auf der Hammerstraße unter der Firma „Pallmann u. Co." neu zu errichtenden Geschäfts engagirt. Ohne im Besitz von Baarmitteln zu sein oder auch nur eine entsprechende Sicherheit leisten zu können, entnahm er dem damals kurz vor dem Zusammenbruch stehenden Geschäft seiner Ehefrau Waaren im Werthe von 2000 Mk. und entzog diese den gemeinsamen Gläubigern. Fr. behauptet, daß er damals wohl im Stande war, den Kaufpreis von 2000 Mk. zu erlegen. Bei dem kurz vorher abgelegten Offenbarungseide hatte er als einziges Besitzthum — drei Hemden angegeben. Friedenberger behauptet, die Geschäftsbücher seien tadellos angelegt und fortgeführt worden, aber bei dem Brande am 6. Oktober 1901 theilweise vernichtet worden. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen ist der Angeklagte Friedenberger in vollem Umfange der Anklage schuldig und wird zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft mit 5 Monaten und 10 Jahren Ehrverlust, die mitangeklagte Ehefrau Friedenberger zu 150 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— **Landgericht.** Der Prozeß Stiebitz wurde gestern Nachmittag, ohne daß wieder in die Verhandlung eingetreten worden wäre, bis nächsten Montag vertagt.

Verhandlungen des Landtags.

Der gestrigen öffentlichen Sitzung der **Ersten Kammer** wohnte Se. Königliche Hoheit Prinz Georg bei. Die Tribünen sowie die Ministertische waren gut besetzt. Draußen herrschte während der Verhandlung ein heftiges Gewitter. Das fast unaufhörliche Rollen des Donners und das Geraffel der vorüberfahrenden Feuerwehr machten oft die Worte der Redner unverständlich. Zunächst steht zur Berathung der **Vereinigungsbeschluß** der vereinigten Deputationen der Ersten und Zweiten Kammer über die Entwürfe der Gesetze, über die **direkten Steuern**, die **Abänderung des Einkommensteuergesetzes** vom 24. Juli 1900 betreffend und eines **Vermögenssteuergesetzes**. Den Vorsitz führt Landesältester v. Zezschwitz. Berichterstatter Kammerherr Dr. **Sahrer v. Sahr-Dahlen**: Die Deputation der Ersten Kammer habe dem vorliegenden Ergebniß des Vereinigungsverfahren einstimmig zugestimmt, die Deputation der jenseitigen Kammer mit ansehnlicher Stimmenmehrheit. Zu dem Einkommensteuergesetz habe die Erste Kammer die durchgängige Erhöhung des Einkommensteuertarifs abgelehnt und nur der Beseitigung der sogenannten Horizontale zugestimmt. Die Deputation habe es für angängig erachtet, in diesem Summe insoweit nachzugeben, als sie die durchgängige Erhöhung des Tarifs auf vier Jahre, bis mit 1907, konsignirte, ebenso habe sie dem sogenannten Kinderparagraphen

zugestimmt, der dahin modifizirt wurde, daß nur diejenigen Kinder, die das sechste, aber noch nicht das vierzehnte Lebensjahr vollendet haben, in Betracht kommen sollen. Redner geht dann die weiteren abgeänderten Beschlüsse der Reihe nach durch. Was den Entwurf eines Gesetzes, betr. die direkten Steuern, anlange, so sei hauptsächlich auf Wunsch der Zweiten Kammer und wohl auch im Sinne vieler Mitglieder der Ersten Kammer die vorliegende Form gewählt worden. Im parlamentarischen Leben gehe es nicht ohne Concessionen ab. Ihm selbst werde es ungemein schwer, der durchgängigen Erhöhung des Einkommensteuertarifs um 25 Prozent auch nur auf fünf Jahre zuzustimmen, weil er befürchte, daß dadurch der empfohlene Sparsamkeitstrieb nicht gerade gefördert werde. Im Ganzen sei er aber von den Vereinigungsverhandlungen befriedigt, und man habe alle Ursache, dankbar anzuerkennen, daß die Regierung und die Deputation der Zweiten Kammer das Einigungswerk in mühevoller Arbeit auf das Beste zu fördern bestrebt gewesen seien. Er bitte die Kammer, sie möge dem Vereinigungsvorschlage möglichst einmüthig zustimmen. Der Vicepräsident weist darauf hin, daß die Abstimmung, und darum auch die Debatte über den Vereinigungsbeschluß im Ganzen und nicht über die einzelnen Gesetze stattfinden müsse. Präsident Graf Könneritz: Da er von Anfang an der Steuerreform gegenüber einen anderen Standpunkt eingenommen habe, wolle er jetzt erklären, warum er aus einem Saulus ein Paulus geworden sei und jetzt der Vorlage zustimmen werde. Er glaube sich in Uebereinstimmung mit der Mehrzahl seiner Kollegen zu befinden. Er wolle nicht darauf hinweisen, warum ihm die Vermögenssteuer nicht sympathisch sei, er wolle nur anführen, daß er sich in guter Gesellschaft befinde. Von außerdeutschen Staaten hätten nur sehr wenige diese Steuer, namentlich nicht die großen Kulturstaaten Frankreich und England. In Süddeutschland sei sie nach kurzem Versuch wieder aufgegeben worden. Daß die Schweiz sie besitze, spreche wenigstens nicht für die konservativen Grundgedanken des Gesetzes. (Sehr richtig.) Nur der große führende deutsche Staat, durch einen vorzüglichen Finanzminister geleitet, habe es fertig gebracht, diesem Gesetze Eingang zu verschaffen; im Uebrigen habe dieses Steuergesetz auch in Preußen noch nicht die Kinderschuhe ausgetreten. Er habe mit seinen Ansichten keine Gegenliebe gefunden, weder bei der Regierung, noch bei der Zweiten Kammer, noch bei der Majorität seines eigenen Hauses. Er habe es darum aufgegeben, daran weiter mit zu arbeiten. Jetzt stehe man überhaupt nicht mehr den ursprünglichen Gesetzentwürfen gegenüber, sondern dem vielgenannten Antrage Mehnert-Georgi. Es sei eine schlechte Politik, wenn man sich nicht in vorliegende Thatsachen finden könne. Er fühle, daß es nothwendig sei, daß das Land endlich Ruhe bekomme mit der Steuerreform; weiter sei zu beachten die hochentgegenkommende Haltung des neuen Finanzministers, der sich bereit erklärt habe, das Gesetz mit allen seinen Schärfen nach Möglichkeit abzumildern. Unter diesen Umständen glaube er, jetzt auch dem Vereinigungsbeschluß zustimmen zu können. Uebrigens erkenne er auch an, daß die Instruktionen zur Ausführung des Gesetzes solche seien, daß Handel und Industrie sich mit der Landwirthschaft verständigen könnten. So lassen Sie uns denn, meine Herren, nicht auseinandergehen, ohne den Wunsch auszusprechen, daß diese junge Geburt, die nicht ganz leicht zu Stande gekommen ist, heranwachsen möge zur Freude ihrer Schöpfer und Derer, die an ihrem Zustandekommen mit gearbeitet haben. Oberbürgermeister Beutler giebt Namens der Mehrheit der Deputation eine Erklärung über ihre Haltung zum Vereinigungsbeschluß. Die Staatsaufgaben erheischten dringend eine Vermehrung der regelmäßigen Einnahmen. Mit Rücksicht darauf, daß es im Vereinigungsverfahren gelungen sei, die Steuervorlage ihrer Vollendung näher zu bringen, stimme die Mehrheit dem vorliegenden Beschluß zu. Hoffentlich würden die Vorschläge zu einer gesunden Weiterentwickelung des sächsischen direkten Steuersystems führen. Geheimer Rath Dr. Georgi: Wenn der angefochtene § 19 nicht in das Gesetz hineingekommen wäre, hätte er wohl mit dem Regierungs-Entwurf sich befreunden können, wiewohl er schwere Bedenken über den finanziellen Erfolg der Maßnahmen habe. Diese Mischung zwischen Vermögenssteuer und der fakultativen Grundsteuer scheine ihm kein Vorzug zu sein. Redner geht dann auf seinen zu den Steuergesetzen gestellten Antrag ein. In dem gegenwärtigen Vereinigungsbeschluß fehle immer noch die Angabe darüber, inwieweit die einzuführende Ergänzungssteuer bei politischen Wahlen in Betracht kommen solle. Er bescheide sich, jetzt einen Antrag nicht stellen zu können, spreche aber die Hoffnung aus, daß diese wichtige politische Seite der Frage noch in befriedigender Weise erledigt werden würde; es würde nicht nur ihm, sondern auch den Bürgern des Landes zur Beruhigung dienen, wenn nach dieser Richtung von der Regierung über ihre Absichten eine Erklärung abgegeben werden könnte. Minister v. Metzsch: Ich halte die vom Herrn Geh. Rath Dr. Georgi abgegebene Anregung für ebenso naheliegend, als berechtigt, die Frage in Erwägung zu ziehen, inwieweit die neue Steuergesetzgebung einen Einfluß üben könne und müsse besonders auf die Wahlen zur Zweiten Kammer. Das Ministerium hat bereits bei Aufstellung der Steuergesetzentwürfe gegenüber dem Finanzministerium darauf hingewiesen, daß die Frage wegen des Einflusses der neuen Steuergesetze auf das Wahlrecht in Berücksichtigung zu ziehen sein werde, und es hat auch das Finanzministerium dieser Anregung entsprochen, und im Einvernehmen mit der Zweiten Kammer die bekannten Fiktionsbestimmungen gegeben bezüglich des Vorbehalts der Grundsteuer. Nachdem die Fiktion die Zustimmung der Kammern nicht gefunden hat und nachdem die Grundsteuer thatsächlich weiter erhalten bleiben soll, tritt diese Angelegenheit um deswillen in eine andere Phase, weil nunmehr in Aussicht steht, daß die sogenannte Ergänzungssteuer seinerzeit in Kraft treten wird. Wir fügen also den Staatssteuern, die gegenwärtig als Grundlage für die Ausübung des Wahlrechts zur Zweiten Kammer dienen, noch eine weitere Steuer zu, aber eine Steuer, die nach den einschlagenden Bestimmungen des jetzt geltenden Wahlgesetzes bei Feststellung der zu bildenden Wahlabtheilungen nicht in Anrechnung gebracht werden kann aus dem einfachen Grunde, weil das Wahlgesetz von 1896 als Staatssteuer, die bei der Wahl zur Zweiten Kammer überhaupt in Betracht kommen soll, lediglich die Grundsteuer und die Einkommensteuer kennt. Wir sind also nicht in der Lage, ohne Weiteres auch nunmehr die Ergänzungssteuer als einen Faktor hinzuzuziehen, der bei Feststellung der Steuerverhältnisse gegenüber dem Wahlrechte in Betracht zu kommen und bei der Eintheilung und Abtheilung der Wählerklassen zu beachten wäre. Die Regierung erkennt es an, daß die Nothwendigkeit vorliegt, nach dieser Richtung hin, sobald die Vermögenssteuer in Funktion treten wird, Wandel zu schaffen; sie ist aber zur Zeit nicht in der Lage, sich darüber schlüssig zu machen und darüber eine bindende Erklärung abzugeben, wie sich die Abgrenzung der Klassen und überhaupt die ganze Einwirkung der neuen Steuern gegenüber dem Wahlrecht gestalten kann. Es wird hierzu erst einer Erfahrung bedürfen, und diese Erfahrung werden wir, so weit ich es jetzt beurtheilen kann, nicht anders machen können, als von dem Zeitpunkte an, da die neue Steuer thatsächlich in Funktion getreten sein wird. Es ist zu diesem Schritte nothwendig, statistische Erhebungen zu machen. Finanzminister Dr. Rüger: Die Regierung sei in hohem Grade erfreut, daß es gelungen sei, den Weg der Vereinigung zu finden. Wenn von den Vorrednern bemerkt worden sei, daß der Weg zur Verständigung durch das Entgegenkommen der Regierung geebnet worden sei, so lehne er den Anspruch auf Dank ab, denn, wenn er und die ihm beigegebenen Herren auch einige Mühe gehabt hätten, so hätten sie doch nur ihre Pflicht erfüllt. Dank gebühre vielmehr den Herren, die mit der Bearbeitung des Beschlusses betraut gewesen seien. Die Vorschläge der vereinigten Deputationen seien ja, wie er ohne Weiteres erklären könne, nicht von allen Seiten als ein durchaus befriedigendes Resultat angesehen worden, er könne auch nicht von sich behaupten, daß er voll und ganz mit dem Erreichten einverstanden sei. An und für sich aber halte er es für eine wichtige Etappe auf dem Wege der Fortentwickelung des sächsischen direkten Steuersystems. Der ihm gewordene Ausdruck des Vertrauens werde ihm ein neuer Ansporn sein, um nicht nur die Ausführung dieser Gesetze in der schonensten Weise in die Wege zu leiten, sondern auch fernerhin das ganze Steuersystem im Auge zu behalten. Er halte die Bemühungen, ein gerechtes und ausgleichendes Steuersystem zu Stande zu bringen, noch nicht für ausgeschlossen. Redner schließt mit Worten des Dankes und der Anerkennung für die Thätigkeit der vereinigten Deputationen. Kammerherr Dr. Sahrer v. Sahr weist den Vorwurf zurück, daß er die Schuld trage, daß die Land- und Forstwirthschaft mehr belastet sei, als früher. Es sei seine Absicht gewesen, zu verhindern, daß der ländliche Grundbesitz bevorzugt sei. Der vielgenannte § 19 würde ein ewiger Zankapfel geblieben sein. Und wenn Herr Oberbürgermeister Beutler sich ausgesprochen habe, daß durch seine (des Redners) Thätigkeit die Aufnahme des § 19 in das Gesetz unmöglich geworden sei, so entgegne er, daß die Zweite Kammer selbst nicht den Paragraphen in den Regierungs-Entwurf aufgenommen haben würde. Oberbürgermeister Beutler konstatirt, daß er den Namen seines Vorredners gelegentlich seiner ersten Ausführungen gar nicht genannt habe. Die Kammer beschließt hierauf unter namentlicher Abstimmung mit sämmtlichen Stimmen der anwesenden 33 Mitglieder, die Vereinigungsvorschläge anzunehmen. — Die übrigen neun Punkte der Tagesordnung werden ohne jegliche Debatte in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer bezw. nach der Vorlage erledigt, und zwar Kap. 70 des Etats, die Landesanstalten und eine hierzu eingegangene Petition betreffend, das Gesetz, die Aufhebung der mit Apothekengerechtigkeiten verbundenen Verbietungsrechte betreffend, Tit. 51 und 52 des außerordentlichen Etats, betreffend den Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Chemnitz durch das Chemnitzthal nach Wechselburg (Nachpostulat) und Herstellung einer normalspurigen Industrie-Eisenbahn von der Linie Chemnitz—Kieritzsch nach dem Pleißbachthale und nach Grüna (Nachpostulat), die durch Dekret 24 vorgelegten Eisenbahn-Angelegenheiten, und zwar die Erbauung einer Eisenbahn Wiesenburg—Wildenfels, einer Güterbahn Copitz—Herrenleithe und Aufhebung der Herstellung einer schmalspurigen Nebenbahn von Reichenau nach Hirschfelde, und eine hierauf bezügliche Petition des Gemeindevorstandes Bischofs in Reichenau und Genossen betreffend, und endlich der mittelst Dekret 32 geforderte Bau einer Eisenbahn Königswalde—Annaberg (obere Stadt) und die Herstellung einer normalspurigen Nebenbahn von Eibenstock-Bahnhof nach Eibenstock-obere Stadt, an Stelle einer Bahn von Schönheiderhammer nach Eibenstock. — Nächste Sitzung: Heute, Freitag, Mittags 12 Uhr.

Die Zweite Kammer hielt gestern ihre hundertste öffentliche Sitzung ab, aus welchem Anlaß der Tisch des Präsidenten mit einem aus kostbaren Rosen und Maiblumen bestehenden Strauß geschmückt worden war. Der erste Gegenstand der Tagesordnung, Entwurf eines Gesetzes wegen Einrichtung eines Adelsbuches und wegen Führung des Adels und der Adelszeichen, über den Namens der Gesetzgebungsdeputation deren Vorsitzender, Vicepräsident Opitz, berichtete, fand ohne Debatte nach den Anträgen der Deputation Erledigung. — Ueber den hierauf zur Berathung stehenden Entwurf eines Gesetzes über die Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen referirte Abg. Dr. Mühlmorgen. Der Absatz 2 des von der Deputation vorgeschlagenen § 1: „Durch Verordnung des zuständigen Ministeriums können auch solchen Verwaltungsstellen, welche nicht Verwaltungsbehörden im Sinne von § 2 des A-Gesetzes vom 28. Januar 1835 sind, in Ansehung der von ihnen einzuziehenden Geldleistungen in Verwaltungssachen die Befugnisse einer Verwaltungsbehörde zuertheilt werden" veranlaßte den Vicepräsidenten Dr. Schill, gegen diese Bestimmung Bedenken zu äußern. Die Direktionen von Erziehungsanstalten usw. seien hierzu meist nicht fähig. Geh. Regierungsrath Dr. Rumpelt zerstreut die Befürchtungen des Vorredners, worauf dieser Absatz von § 1 gegen 21 Stimmen angenommen wird. Zu § 12 Absatz 2 stellt Vicepräsident Dr. Schill den Antrag, diesen Absatz nach der Fassung der Ersten Kammer bez. mit einigen Amendements anzunehmen, welcher Antrag vom Abg. Dr. Spieß gleichfalls befürwortet und begründet wird. Justizminister Dr. Otto spricht sich dafür aus, aus Gründen der Einfachheit die Deputationsfassung anzunehmen. Nachdem auch Vicepräsident Dr. Opitz zu Gunsten der Deputationsfassung sich erklärt hatte, wird Absatz 2 von § 12 in der Fassung der Deputation, der das Beschlußverfahren in Wirksamkeit treten läßt, angenommen, der Antrag Schill aber mit großer Mehrheit abgelehnt. Schließlich wird das ganze Gesetz mit den Abänderungen der Gesetzgebungsdeputation einstimmig gutgeheißen. — Ohne Debatte wurde auf Antrag des Präsidiums das Dekret betr. die Aufnahme einer dreiprozentigen Rentenanleihe im Nominalbetrage von 99 300 000 Mark der Finanzdeputation A zur Vorberathung überwiesen. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Wiedereinsetzung einer Zwischendeputation für den Ständehaus-Neubau (Berichterstatter Abg. Hähnel, Mitberichterstatter Abg. Gontard). Nachdem Abg. Dr. Spieß unter Bezugnahme auf eine Anordnung des Geh. Bauraths Wallot, wonach die Façade des neuen Ständehauses aus ganz reinem weißem Sandstein hergestellt werden soll, einige Wünsche zu Gunsten der Sandsteinbrüche der Sächsischen Schweiz geäußert hatte, wurde folgender Antrag angenommen: die Kammer wolle unter Beitritt zu den Beschlüssen der Ersten Kammer beschließen: daß von beiden Kammern eine gemeinschaftliche Zwischendeputation zur Entscheidung über wichtige Fragen des Ständehaus-Neubaues, insbesondere über die Ausgestaltung des äußeren und inneren Ausbaues zu wählen ist; in diese Zwischendeputation nach erfolgter Königlicher Genehmigung Seiten der diesseitigen Kammer 5 Mitglieder und 3 Stellvertreter zu wählen. — Präsident Dr. Mehnert theilte hierauf mit, daß soeben der Kammer zwei Dekrete zugegangen seien, wonach der Landtag Sonnabend, den 7. Juni, geschlossen wird und beraumte dann die nächste Sitzung auf heute, Freitag, Vormittag 9 Uhr, an mit der Tagesordnung: Vereinigungsverfahren in Sachen der Steuergesetzgebung. Abg. Preibisch-Zittau wünscht, daß diese Angelegenheit erst auf die Tagesordnung für nächsten Montag komme, unterläßt es jedoch, irgendwelchen Antrag zu stellen, nachdem er vom Präsidenten darauf hingewiesen wird, daß eine Verschiebung in Hinsicht auf den nahe bevorstehenden Schluß und wegen der Dispositionen für die noch der Erledigung harrenden Berathungsgegenstände nicht angängig sei.

— Tagesordnung der Ersten Kammer, Freitag, den 30. Mai, Mittags 12 Uhr: Anträge zu Kap. 79, Tit. 23 und 24 des ordentlichen Etats, Entschädigung an Gemeinden für Uebernahme fiskalischer Pflaster- und Straßenstrecken in eigene Unterhaltung und planmäßige Fortsetzung der Elbstromkorrektionsbauten nach Abzug der Beiträge von Interessenten, Tit. 19 des außerordentlichen Etats, Umbau des ehemaligen Polizeigebäudes in Dresden, Tit. 44 und 49, Erbauung eines Betriebs-Elektrizitätswerkes für die Leipziger und Chemnitzer Bahnhofsanlagen, Tit. 50, Umbau der Strecke Chemnitz-Kappel und theilweisen Umbau des Bahnhofs Chemnitz, zum Dekret Nr. 24 unter B, Umbau der Leipziger Bahnhöfe betreffend, zu Kap. 24 des ordentlichen Etats, die zum Königl. Hausfideikommiß gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, zu Dekret Nr. 32 unter C, Umbau der Bahnanlagen in Gera, zu Dekret Nr. 35, mehrere Eisenbahn-Angelegenheiten, über nachträglich eingegangene Eisenbahnpetitionen; — Bericht über die Petition der katholischen Schulgemeinden der Sächsischen Erblande betreffs gleichmäßiger Behandlung der katholischen Minderheitsschulen bezüglich der Besitzveränderungsabgaben wie der Minderheitsschulen in der Sächsischen Oberlausitz und über die Petition des katholischen Bürgervereins zu Dresden betreffs Abänderung des Parochiallastengesetzes vom 8. März 1898.

— Tagesordnung der Zweiten Kammer, Freitag, den 30. Mai, Vormittags 9 Uhr: Mittheilung und Beschlußfassung über das Ergebniß des Vereinigungsverfahrens über die Steuerreform.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser sandte am Mittwoch dem Fürsten Heinrich XIV., Regenten des Fürstenthums Reuß j. L., aus Anlaß seines 70. Geburtstages ein in den herzlichsten Worten abgefaßtes Glückwunsch-Telegramm. Fürst Heinrich, welcher im Herbst d. J. im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen wird, um dem Kaiserpaare einen mehrtägigen Besuch abzustatten, ist durch seinen s. Z. in Bonn mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, späteren Kaiser Friedrich III., geschlossenen Freundschaftsbund auch mit dem Kaiser auf's Engste befreundet.

Die Mittheilung, daß der Kaiser den Reichstagsabgeordneten für Saargemünd-Forbach Baron Xaver de Schmid gelegentlich des Aufenthaltes in Urville zum Rittmeister à la suite des Kürassier-Regiments Graf Geßler (Rheinisches) Nr. 8 ernannt habe, ist, wie sich jetzt herausstellt, in dieser Form unrichtig gewesen. Dem Baron von (nicht mehr de) Schmid ist nämlich, nach dem „Mil.-Wochenbl.", nur der Charakter als Rittmeister verliehen, und es ist ihm gleichzeitig die Genehmigung zum Tragen der Uniform der Reserve-Offiziere des 8. Kürassier-Regiments mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen ertheilt worden. Baron v. Schmid wird dabei als „zuletzt in französischen Diensten" bezeichnet. Offizier scheint er darnach in der französischen Armee nicht gewesen zu sein. In den Parlaments-Handbüchern heißt es nur, daß er von 1877 bis 1880 Mathematik und Naturwissenschaften studirt und dann bis 1883 bei der französischen Kavallerie „gedient" hat.

Dem Sturmangriff der bei Metz vom Kaiser geführten Division lag als Generalidee eine Episode aus der Schlacht von Gravelotte am 18. August 1870 zu Grunde, bei der die westfälischen Infanterie-Regimenter Nr. 13, 15, 53, 55 und das Jägerbataillon Nr. 7 damals hervorragend betheiligt waren. Es handelte sich damals um den Sturm auf die berühmten Fermen Moscou und Point du Jour. Diese wurden auf dem rechten Flügel von der französischen Division Aymard und auf dem linken von der halben Division Lapasset — die andere Hälfte war in Metz als Besatzung geblieben — in Laufgräben vertheidigt. Das Centrum dieser Aufstellung bildete die hochgelegene Ferme Moscou, welche von einem Bataillon Infanterie besetzt war, während rechts und links die Artillerie besonders mit Mitrailleusen aufgefahren war und das Gelände mit Kugeln überstäte. Diese Stellung ward diesmal durch das stark besetzte und ebenfalls durch Schützengräben flankirte Fort „Saint-Privat" gebildet. Die Angriffsaufstellung war ähnlich wie 1870, nur daß diesmal auch 4 Maschinengewehre (eine Abtheilung) in den Kampf eingriffen. Ueber die verheerende Wirkung der letzteren soll der Kaiser den Ausspruch gethan haben: In einem der nächsten Kriege habe eine mit Maschinengewehren ausgerüstete Truppe von 4000 Mann die Möglichkeit, 80 000 Mann aufzuhalten und unter Verhältnissen wie hier 20 000 Treffer erzielen zu können. Die Maschinengewehrabtheilung stand genau an derselben Stelle, an der 1870 eine Mitrailleusenbatterie postirt war, die die ganze Länge der Straße von Gravelotte bestrich. Im Ernstfalle hätten die Maschinengewehre Alles mit einem wahren Hagel von Geschossen überschütten müssen. Am Jahre 1870 verloren die Eingangs genannten westfälischen Regimenter während des Kampfes am 18. August zusammen 21 Offiziere und reichlich 300 Mann an Todten und Verwundeten, eine Zahl, die bei Anwendung von Maschinengewehren unter Voraussetzung der Richtigkeit der Trefferberechnung kaum an den 10. Theil der Verluste in einem späteren Kriege heranreicht.

Zur die Begrüßung des Kaisers durch Kriegervereine hat der preußische Landes-Kriegerverband mit Genehmigung des Kaisers neue Vorschriften erlassen. Darnach soll auf Wunsch des Kaisers jede Kopfbedeckung, also auch von den Mitgliedern unter-mitter Kriegervereine, abgenommen werden. Die Träger von Militär- oder öffentlichen Beamtenuniformen sollen in der für sie vorgeschriebenen Weise grüßen. Gewehre, welche vorzugsweise zum Gebrauch bei Veranstaltungsfeierlichkeiten bestimmt sind, dürfen zur Begrüßung des Kaisers nicht mitgebracht werden. Erscheinen Kriegervereine in großen Massen, so sollen möglichst berittene Offiziere oder auch Gendarmen zur Unterstützung des Verbandsvorsitzenden verwandt werden. Wenn Kriegervereine zu Paraden in Gegenwart des Kaisers zugelassen werden, so soll der für sie bestimmte Raum durch einen Diehtzaun gegen anderweite Verwendung gesichert werden.

Prinzregent Luitpold von Bayern hat, als ihm 1886 die Leitung der Staatsgeschäfte zufiel, die von König Ludwig II. ernannten Minister im Amte belassen und auch seitdem keines der fünf Ministerien wegen anderer Ursachen neu besetzt, als wegen Todes oder schwerer Erkrankung. Noch heute wirken drei von König Ludwig eingesetzte Minister. Der 69jährige Minister-Präsident Graf Crailsheim kann auf 22, der 68jährige Minister des Innern Freiherr v. Feilitzsch auf 21, der 71jährige Finanzminister v. Riedel auf 25, der 73jährige Justizminister Freiherr v. Leonrod auf 15 und der 57jährige Kultusminister v. Landmann auf 7 Ministerjahre zurückblicken. Trotz dieser Stetigkeit steht Bayern dicht vor der einschneidendsten und umfassendsten Umgestaltung der Ministerien, welche Bayern seit vielen Jahrzehnten erlebt hat. Den äußeren Anlaß bietet dafür der Uebergang der Pfälzischen Bahnen aus privaten in staatlichen Betrieb. Die Regierungsvorlagen werden das wichtigste Arbeitsmaterial der nächsten Landtagstagung, also derjenigen des Jahres 1903, abgeben. Schon seit Jahren weiß man, daß mit der Angliederung der pfälzischen Privatbahnen an das rechtsrheinische Staatseisenbahnnetz Bayerns die bisherige Vereinigung des Verkehrswesens mit dem Ministerium des Aeußern wegfallen soll. Nunmehr hat der Regent auch formell seine Zustimmung zu den einleitenden Schritten gegeben und es wird mit dem 1. Januar 1903 ein besonderes Verkehrsministerium ins Leben treten, dem Eisenbahnen, Posten, Telegraphen und wahrscheinlich auch das gesammte Bauwesen unterstehen sollen. Die Organisation im Einzelnen soll dem neuen Verkehrsminister überlassen bleiben.

Die vom Reichstage definitiv fertiggestellte Seemannsordnung mit anhängenden Gesetzen wird, nachdem der Bundesrath dem Gesetze in der vom Reichstage angenommenen Fassung zugestimmt hat, am 1. April 1902 Gesetzeskraft erlangen. Schon bald nach der Begründung des Norddeutschen Bundes, der bereits seinerseits, wie jetzt das Deutsche Reich, sämmtliche deutsche Seeuferstaaten umfaßte, wurde das Bedürfniß des Erlasses einer ihnen gemeinsamen „Deutschen Seemannsordnung" in allen interessirten Kreisen anerkannt und auf regierungsseitige Veranlassung durch privatim hierzu berufene Herren vom November 1869 bis Januar 1870 ein Entwurf zu einer solchen Seemannsordnung ausgearbeitet. Am 27. Dezember 1872 wurde vom ersten Kaiser des inzwischen neuerstandenen Deutschen Reiches, Wilhelm I., die erste allgemeine deutsche Seemannsordnung — in der vom Reichstage ihr gegebenen Gestalt — unterzeichnet, die noch heute in Kraft ist. Schon im ersten Jahrzehnt des Bestehens des Deutschen Nautischen Vereins gelangten wiederholt, sodann auch weiter in den Jahren 1889 und 1896 auf den Vereinstagen einzelne Abänderungsvorschläge für die Seemannsordnung zur Berathung, einige wenige von ihnen dabei auch zur Annahme seitens der Majorität der Delegirten, aber ohne Folgen für die Gesetzgebung, indem sie zu einer Aenderung des Gesetzes nicht führten, weil das Revisionsbedürfniß noch nicht einmal allgemein von den interessirten Kreisen und noch weniger von den gesetzgebenden Faktoren anerkannt war. Erst allmählich wurde in Rücksicht auf die großen Wandlungen in der Seeschiffahrt und in der sozialen Klassengliederung bei den verschiedenen Interessentenkreisen die Ansicht allgemein, daß eine Revision der Seemannsordnung nicht länger hinauszuschieben sei. Auf einem Vereinstage von 1894 behandelte der Deutsche Nautische Verein eine solche Revision. In Folge dessen wurde eine vorberathende Kommission gewählt, die dreimal getagt hat. Die Berathungsergebnisse wurden dem Reichsamt des Innern unterbreitet, und dieses betraute die Technische Kommission für Seeschiffahrt mit einer Prüfung. 1898 trat der Nautische Verein in eine erneute Prüfung der Angelegenheit, und im Jahre 1899 beendeten dann die mit der Revision der Seemannsordnung befaßten Reichsbehörden diese Arbeit, und wurde der bezügliche revidirte Entwurf dem Bundesrathe vorgelegt. Der Reichstag hat zwei Tagungsabschnitte zur Erledigung des gesetzgeberischen Werkes gebraucht. Jedenfalls geht aus der kurzen Entstehungsgeschichte des neuesten sozialpolitischen Gesetzes hervor, daß sein Zustandekommen eine geraume Zeit in Anspruch genommen hat.

In den bisher von der „Deutschen Revue" veröffentlichten Denkwürdigkeiten Stosch's hat man diesen General und Admiral als rückhaltlosen Bewunderer Bismarck's kennen gelernt. Die Fortsetzung der Denkwürdigkeiten, im demnächst erscheinenden Juniheft der „Deutschen Revue" enthalten, zeigt Stosch im Gegensatze zu Bismarck und deckt den Ursprung des Gegensatzes auf. Dieser Ursprung war der Umstand, daß Stosch wegen der Kritik, die Bismarck an der von Stosch vereinbarten Militärkonvention mit Sachsen übte, sich in seinem Selbstbewußtsein gekränkt fühlte. Schon der erste Entwurf zu jener Militärkonvention, den General v. Podbielski mit dem Kriegsminister v. Fabrice vereinbart hatte, war von Bismarck verworfen worden. Stosch erhielt den Auftrag, von Neuem zu verhandeln, und berichtet hierüber u. A. Folgendes: „Der Kanzler war krank; das Auswärtige Amt verweigerte mir die Vorgänge, die ich zu meiner Instruktion erbat. . . . Mir blieb nichts übrig, als selbstständig mit Fabrice in die Verhandlungen einzutreten. . . . Schließlich kam ein Vertrag zu Stande, den ich für ganz zweckentsprechend hielt, der jedenfalls aber die absolute Grenze der Konzessionen bedeutete, auf die sich Sachsen einließ. Ich übergab das Schriftstück an Savigny, Bismarck's Vertreter, der mir zu dem guten Resultat gratulirte und mir versprach, mich baldigst wissen zu lassen, was sein Chef darüber dächte. Nach einigen Tagen ließ mich Bismarck kommen. Er hatte bisher in mir einen Mann gesehen, der offen seinem hohen Geiste und seiner rastlosen Energie huldigte; und so lange ich für ihn, in seinem Streben nach Einverständniß mit dem Kronprinzen, eine gewisse Bedeutung besaß, hatte ich mich seiner größten Höflichkeit stets zu rühmen. Jetzt war ich für ihn nur ein beliebiger Hilfsarbeiter und das mußte ich spüren. Er hieß mich sitzen und nahm mit mir meine Arbeit durch, wie der Schullehrer das Opus eines dummen und widerspenstigen Zöglings. Es blieb kein gutes Haar daran. . . . Jeder Einwand wurde kurz abgeschnitten; mir blieb nichts übrig, als zu schweigen und abzugehen. Kurze Zeit darauf wurde mir derselbe Vertrag — nur stilistisch an einigen Stellen abgeändert — aus dem Auswärtigen Amt durch Savigny wieder zugestellt, mit dem Ersuchen, die beiderseitige Vollziehung zu veranlassen. Für mich ergab sich daraus

die Frage, welchen Zweck die geschilderte Scene gehabt habe; aber auch die Lehre, daß mir Aehnliches nie wieder passiren dürfe. Und darnach habe ich fortan gehandelt. Auch Bismarck hat die Sache nie vergessen. Er liebte es stets, seinen Mitarbeitern Beweise seiner Gewalt zu geben. Ihre Verdienste waren immer die seinigen; passirte aber ein Malheur, so war der Untergebene der allein Schuldige, selbst wenn er nur auf bestimmten Befehl gehandelt hatte. Als später der sächsische Vertrag in der Oeffentlichkeit vielfach angegriffen wurde, sagte er, dieser Vertrag sei ihm erst nach der Vollziehung bekannt geworden." — Die „Münch. Allgemeine Zeitung" schreibt hierzu: Wenn Stosch über die schroffe Form der Kritik Bismarck's an der Militärkonvention verstimmt war, so ist das bei dem hochbegabten Manne begreiflich. Aber allgemeine Schlußfolgerungen, wie die von Stosch gezogenen, können aus diesem einzelnen Fall nicht abgeleitet werden. Ein Widerspruch liegt schon in Stosch's eigenen Ausführungen. Stosch betont am Eingange seiner Angaben über den Gang der Verhandlungen wegen der Militärkonvention, daß er keinerlei Instruktion erhalten habe. Schon deshalb darf er im Anschluß an seine Differenz mit Bismarck nicht allgemein behaupten, daß der Kanzler den Untergebenen, wenn ein Malheur passirte, als den allein Schuldigen hinstellte, mochte der Untergebene auch nur auf bestimmten Befehl gehandelt haben. Auch die Schroffheit der Bismarck'schen Kritik hätte Stosch nach seiner eigenen Natur nicht so tragisch nehmen dürfen. Schreibt er doch am 18. August 1867 an Freytag: „Ich weiß von mir, daß es Tage der geistigen Ueberanstrengung giebt, wo ich wohl befehlen kann, wo mir aber Verhandlungen mit selbstständigen, tüchtigen Beamten mehr als lästig sind." Grad und Bedeutung der geistigen Ueberanstrengung Bismarck's mußte Stosch um so richtiger würdigen, je mehr er selber bei seinen Verhandlungen mit Sachsen das Aufreibende der diplomatischen Thätigkeit kennen gelernt hatte. In einem Briefe an Frau v. Rosenstiel vom 2. Februar 1867 nennt Stosch die Führung diplomatischer Kämpfe „die anstrengendste Thätigkeit der Welt". „Habe ich," schreibt Stosch weiter, „solche Sitzung am Abend, so brummt mir der ganze Kopf. Alles in und an mir ist müde, aber ebenso aufgeregt, und mit dem Schlaf ist's vorbei." Solche persönliche Erfahrungen hätten zu einer milderen Beurtheilung der Bismarck'schen Schroffheit und zu einem Verzicht auf gravirende allgemeine Schlußfolgerungen führen sollen.

Bei der Berathung des Maßregeln zur Bekämpfung der Trunksucht fordernden Antrages des Grafen Douglas im preußischen Abgeordnetenhause wurde auch über den Frühschoppen und namentlich über den Frühschoppen der Studenten Klage geführt. Der Unterrichtsminister hat daraus Veranlassung genommen, durch die Universitätsbehörden amtliche Erhebungen über den Frühschoppen zu veranlassen. Es werden demzufolge jetzt in Berlin die Vorsitzenden der Vereine und Verbindungen vor den Universitätsrichter geladen, um diesem Auskunft darüber zu ertheilen, ob in ihren Vereinen oder Verbindungen ein offizieller Frühschoppen stattfindet. In Berlin wird sich die Existenz offizieller Frühschoppen wohl nicht gar zu häufig feststellen lassen, da im Allgemeinen Berlin kein für solche Einrichtungen geeigneter Ort ist und demgemäß auch weitaus die meisten, man kann sagen alle studentischen Corporationen, bis auf wenige Ausnahmen, einen offiziellen Frühschoppen nicht kennen. An anderen Universitäten, an denen die einer Verbindung angehörenden Studirenden einen größeren Prozentsatz der akademischen Bürger ausmachen, mag es etwas anders aussehen als in Berlin, aber auch dort werden allenthalben die Corporationen und Vereine, die keinen offiziellen Frühschoppen haben, die Mehrheit bilden. Die nicht offiziellen Frühschoppen können natürlich statistisch ebenso wenig erfaßt werden, wie der Charakter abendlicher Zusammenkünfte von den Universitätsbehörden festgestellt werden kann. Viel wird bei den Erhebungen wohl nicht herauskommen, es wird aber den Mitgliedern der, wie man schon jetzt sagt, Trunksuchtskommission doch wohl der „statistische" Nachweis geführt werden können, daß die Vorstellungen von den Frühschoppen an den Universitäten wirklich übertrieben seien.

Der Centralausschuß kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine in Berlin erklärt, entgegen einer Aeußerung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky, daß bereits der Neunuhrladenschluß für Berlin eine nicht unerhebliche Schädigung der Ladenbesitzer im Gefolge gehabt hat, und daß ein Uebergang zum Achtuhrladenschluß unzweifelhaft von den bedenklichsten Folgen begleitet sein würde.

Wie erwähnt, soll die Nürnberger Bleistiftfabrik Johann Faber A.-G. an Kaufleute in Russisch-Polen ein Schreiben gerichtet haben, worin gebeten wird, sie von dem Boykott gegen deutsche Waaren auszunehmen. Hierzu schreibt die „Münch. Allg. Ztg.": „Die Aktiengesellschaft Johann Faber A.-G. in Nürnberg ist in Verhältnissen, die ihr eine Bethätigung des nationalen Ehrgefühls des deutschen Kaufmanns und Fabrikanten sehr wohl ermöglichen. Die im Jahre 1895 durch Uebernahme der Carl und Ernst Faber gehörigen Fabrik gegründete Firma Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G. in Nürnberg hat seit dieser Zeit jährlich zwischen 15 und 16 Proz. Dividende bei reichlichen Rückstellungen zur Vertheilung gebracht. Im letzten Geschäftsjahre betrug bei einem Aktienkapital von 3,2 Mill. Mk. der Reingewinn 785000 Mk. Der Kurs der Aktien bewegte sich seit 1895 zwischen 200 und 250 Prozent und steht gegenwärtig auf 230. Bei einer Gesellschaft, die sich in so glänzenden Verhältnissen befindet, wäre jeder mildernde Umstand ausgeschlossen. In der Hoffnung, daß das Schreiben sich nicht als echt erweise, sprechen sich alle Blätter ohne Unterschied der Partei dahin aus: daß, wenn das Schreiben keine Fälschung ist, sich das Unternehmen den Vorwurf beispielloser Würdelosigkeit und die Folgen gefallen lassen muß, die sich aus einem solchen Verhalten ergeben. Verschiedene norddeutsche Blätter appelliren an die öffentliche Meinung in Bayern. Ein solcher Appell ist nicht erst erforderlich; man erwartet hier nur, daß die genannte Firma zunächst sich äußere. Sie ist bisher angeklagt und hat das Recht, gehört zu werden. Bleibt das Schreiben in seiner Echtheit unbestritten, dann mag man überzeugt sein, daß auch in Bayern über ein solches Verfahren das verdiente Urtheil gefällt wird."

Während der letzten Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen in Dublin wollte ihm die dortige deutsche Kolonie eine Ergebenheitsadresse überreichen, erhielt jedoch durch den Chef des prinzlichen Stabes und durch den deutschen Konsul Murphy die Mittheilung, daß der Prinz die Adresse nicht persönlich entgegennehmen könne, daß sie aber an Bord des Flaggschiffes „Friedrich III." abgeliefert werden könnte. Die Deutschen in Dublin drückten ihr Bedauern über die Entscheidung des Prinzen aus und lehnten es ab, die Adresse an Bord des Schiffes zu bringen. — Die „Frankf. Ztg." giebt von dem „deutschen" Konsul James Murphy folgende merkwürdige Personalschilderung: „Herr Murphy, Schiffseigenthümer und Direktor der großen Brotbäckereigesellschaft Boland u. Co., ist ein Irländer. Er bekommt kein Gehalt vom Deutschen Reiche, sondern bezieht blos für seine Amtsthätigkeit die Gebühren, die er von den in Dublin einlaufenden deutschen Schiffen erhebt. Diese belaufen sich, wie er uns mittheilt, jährlich auf etwa 50 Pfund Sterling. Er vertritt Deutschland bei öffentlichen Gelegenheiten, wie der jetzigen, und obwohl er kein Deutsch spricht oder liest und es sogar ablehnt, für einen „Dutchman" gehalten zu werden, steht er doch vor der Oeffentlichkeit als deutscher Konsul da und führt als solcher den Prinzen durch die Stadt."

Oesterreich. Bei der Berathung des Budgets des Aeußern führte in der österreichischen Delegation der Berichterstatter Marquis Bacquehem in seinem Schlußwort aus, nach dem Ergebnisse der Berathungen stelle sich die auswärtige Lage der Monarchie als eine nach allen Seiten befriedigende dar. Der überwiegende Theil der Redner habe die Politik des Ministers des Auswärtigen mit Vertrauen begleitet. Die Delegation wisse es zu schätzen, daß der Minister den wirthschaftlichen Interessen fördernde Fürsorge zuwende. Bei Besprechung der handelspolitischen Verhältnisse betonte der Referent, die letzten Handelsverträge enthielten dunkle Stellen. Aufgabe der Regierung werde es sein, die künftigen Handelsverträge von diesen dunklen Stellen zu befreien. Der Minister des Auswärtigen könne sich ein Verdienst erwerben und habe es sich wohl schon erworben, wenn er die Staaten, mit denen Oesterreich-Ungarn in Vertragsverhandlungen treten wolle, darüber nicht im Unklaren lasse, daß die neuen Verträge nicht eine Abschrift der alten werden und gewisse Positionen nicht mehr aus den alten Verträgen übernommen werden könnten.

Ungarn. Die ungarische Quotendeputation stimmte dem Vorschlage der österreichischen zu, wonach die Beitragsleistung Oesterreichs zur Deckung der Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten 65,6 Prozent, die Ungarns 34,4 Prozent beträgt, solange die Gemeinsamkeit des Zollwesens zwischen beiden Staaten besteht. Die Vereinbarung wird für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis zum 31. Dezember 1909 geschlossen.

England. Das Unterhaus stimmte der Ernennung eines Ausschusses zu, wie ein solcher in der vorigen Tagung gebildet worden war, um die von den fremden Regierungen den Schifffahrtsgesellschaften gewährten Subsidien und deren Wirkung auf den britischen Handelsverkehr zu untersuchen. Mehrere Redner besprachen die deutschen, norwegischen und französischen Subsidien und betonten die Nothwendigkeit, daß auch die englische Regierung in dieser Beziehung vorgehe.

Rußland. Von der Palastwache wurde in Zarskoje Sjelo, wie es heißt, eine junge Frau arretirt, welche in einem Taschentuche Explosivstoffe trug. Die Identität der Frau wurde noch nicht festgestellt. Der Vorfall wird sehr geheim gehalten.

In Petersburg fand in den Räumen der Adelsversammlung eine Festlichkeit zu Ehren der Delegirten der internationalen Konferenz vom Rothen Kreuz statt.

Asien. Die koreanische Regierung hat den Bau einer Eisenbahn begonnen, welche von Soeul über Pochjoenjan zur chinesischen Grenze führen soll. Zu den Erbauern gehören auch französische Offiziere. Die koreanische Regierung hat an den japanischen und den chinesischen Gesandten in Soeul die Aufforderung gerichtet, die chinesischen und japanischen Kaufleute aus Pochjoenjan zu entfernen, da sie sich eigenmächtig dort niedergelassen hätten und Handel trieben, obwohl der Ort dem auswärtigen Handel nicht geöffnet sei.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Königl. Hofopernhause gelangt heute „Mignon" zur Aufführung; im Königl. Schauspielhause Sudermann's „Johannisfeuer". Die Vorstellungen beginnen halb 8 Uhr.

† Im Residenztheater geht heute die dreiaktige Komödie „Was die Frau will" von George Berwick erstmalig in Scene.

† Frau Kammersängerin Emma Baumann verabschiedete sich vorgestern nach beinahe 18jähriger Thätigkeit an der Leipziger Bühne als Frau Fluth in Nicolai's „Lustigen Weibern" unter großen Ehrungen des Theaterpublikums.

† Die vorgestrige letzte Vorstellung der Berliner Verdi-Festspiele fand „auf allerhöchsten Befehl" statt. Der Kaiser wohnte der Aufführung in der großen Seitenloge bei und empfing in der großen Pause Herrn Direktor Angelo Neumann sowie Maëstro Vigna. Er betonte Herrn Neumann gegenüber, daß diese Spiele eine großartige Bedeutung hätten, daß er ihnen sein volles Interesse gewidmet habe, und daß er sich aufrichtig freue, einer solchen italienischen Opernvorstellung beiwohnen zu können. Auch für Vigna hatte der Kaiser Worte, in denen er das Wesen dieses Künstlers in bezeichnender Weise charakterisirte; er hob hervor, daß er selten einen Dirigenten gesehen habe, der mit solcher Leidenschaft bei der Sache sei, der so die Mitwirkenden beherrsche, dessen Taktstock Alles so aufmerksam und so hingebend folge, und der so das Einzelne zu einem herrlichen Ganzen bilde. — Der Kaiser überreichte Herrn Direktor Neumann den Kronenorden 3. Klasse und Herrn Vigna den Kronenorden 4. Klasse.

† Das für Anfang Juni geplante Berliner Gastspiel der russischen Tragödin Jaworskaja, die mit einem eigenen Ensemble im Lessingtheater auftreten wollte, ist abgesagt worden.

† Kaiser Wilhelm über Gluck und Wagner. Die Vorliebe, die der Kaiser für Gluck hegt, hat, wie bereits mitgetheilt, in der Aufführung der „Armida" in Wiesbaden Ausdruck gefunden. Auf einem Herrenabend soll er seine Ansicht durch die geflügelten Worte unterstrichen haben: „Wagner liebe ich nicht, er ist mir zu geräuschvoll; da sagt mir die einfache und dabei doch so wundervolle Musik Gluck's viel mehr zu." Ueber diesen Ausspruch ist Goldmark in Wien von L. Thomas interviewt worden. Nach der „N. Fr. Pr." äußerte sich der gefeierte Komponist unter Anderem wie folgt: „Geräuschvoll ist ein recht unbestimmtes Wort," sagte der Meister. „Der Eine empfindet als Geräusch und lästigen Lärm, was einen Anderen als musikalischer Gefühlsausdruck noch begeistert. Da habe ich diesen Winter eine Sinfonie von Hausegger gehört. (Der Meister meinte damit offenbar die „Barbarossa"-Sinfonie.) Da schließt ein Satz — ich weiß nicht mehr welcher — mit einem so wüsten Spektakel, daß ich faktisch nicht mehr aus noch ein wußte. Ich erkannte nicht mehr die Tonart, ich hörte keinen Akkord mehr heraus, die Blechinstrumente, Pauken und Trommeln verschlangen Alles. Solch ein Lärmen betrachte ich als Schlamperei. Es verräth die Gedankenarmuth des Komponisten, der im Lärm verstecken will, was er nicht zu sagen hat. Aber, sehen Sie, in dem Concert saß ein sehr bekannter Wiener Dirigent neben mir. Der war entzückt. Und das Publikum war begeistert. Ich aber fragte mich entsetzt: „Soll das die Zukunft unserer Musik sein?" Aber mein Entsetzen galt nur der Thatsache, daß ich im Lärm die Absichten des Komponisten nicht mehr erkennen konnte. Mit der Klarheit hört für mich die Musik auf. Und natürlich fällt es mir und irgend einem musikalisch denkenden und empfindenden modernen Menschen nicht ein, in Wagner einen Lärmmacher zu sehen. Ich bitte Sie, dieser Vorwurf des Lärmens wurde noch gegen jeden Musiker, der Neues brachte, erhoben. Gluck selbst war der Erste, der die Posaune in's Orchester einführte. Das war für die Ohren seiner Zeitgenossen etwas ebenso Ungewohntes, Unerhörtes, wie es überraschte, als Wagner mit sechs und sieben Posaunen angerückt kam. Und Wagner entspricht gewiß ebenso genau dem musikalischen Bedürfniß unserer Zeit, wie Gluck dem Bedürfniß seiner Zeit entsprochen hat. Bedenken Sie doch nur, in welch riesigen Opernhäusern Wagner'sche Musik gemacht wird! Unsere Ohren, unsere Nerven sind anders geworden. Unser Gehörsinn entwickelt sich, und die Musik muß dieser Entwickelung Rechnung tragen. Stellen Sie sich einmal vor, ein alter Grieche wäre in's 18. Jahrhundert versetzt worden und hätte Gluck's „Armida" zu hören bekommen! Er wäre vor Entsetzen außer sich gerathen über diesen Lärm und über das nach seinen Begriffen gänzlich unmusikalische Geräusch. Dem Griechen erschien ja die Terz als Dissonanz, und die verpönten Quinten waren erlaubt. Hat man nicht den Vorwurf des Lärms auch Weber gemacht? Und Berlioz schon gar? Und Beethoven? Setzen Sie doch einmal Beethoven neben Gluck! Da erscheint er wirklich geräuschvoll. Was aber würden Sie über Jemanden denken, der Beethoven deswegen verdammte? Uebrigens, in der Musik ist jedes Urtheil subjektiv. Wir haben nicht, wie bei den anderen Künsten, das Naturvorbild, an dem wir urtheilend messend und vergleichen können. Einem Maler kann ich sagen: diese Nase ist verzeichnet, eine solche Nase giebt es nicht; einem Bildhauer kann ich sagen: diese Körperstellung ist unmöglich; die Musik kann ich aber nur mit subjektiven Gefühlen beurtheilen. Jedes musikalische Urtheil ist Empfindungssache. Warum soll es einem Kaiser verwehrt sein, beim Bier seiner subjektiven Empfindung Ausdruck zu geben? Irgend eine Bedeutung messe ich diesem Ausspruche nicht bei. Im Opernhause hat der Kaiser keine Macht. Man kann heute kein Repertoir machen ohne Wagner. Das Publikum ist durch und durch Wagnerisch, es will Wagner, es braucht Wagner. Wagner ist aus unserer Kunst ebenso wenig wie aus der Kultur zu streichen. Das vermag kein Kaiser." — Auch Die, welche in die Streitfrage nicht eintreten wollen, wer der größere Komponist ist, Gluck oder Wagner, und die verehrend und dankbar den beiden musikalischen Heroen gegenüberstehen, werden mit Verwunderung konstatiren, wie gering der Einfluß ist, den der Kaiser auf das Repertoir der Berliner Oper ausübt. Wagner ist daselbst das tägliche Brot, Gluck kommt in Jahr und Tag einmal auf die Bühne. Pierson hatte die Hervorholung von Gluck unter seine Pläne, jedenfalls unter seine Versprechungen aufgenommen. Dabei blieb es indessen. Richard Wagner braucht keinen besonderen Protektor, das ganze Publikum ist, wie Goldmark mit Recht sagt, Wagnerisch. Aber der zurückgesetzte Gluck kann eine mächtige Hand brauchen, die ihn an die Stelle im Repertoire setzt, die er einnehmen muß. Und wenn der Kaiser diese Hand bieten sollte, so würde das entschieden im Interesse der musikalischen Kunst sein.

† Weimar steht in der laufenden Woche unter dem Zeichen Franz Liszt's. Die Proben zur „Heiligen Elisabeth" sind eifrigst im Gange. Die Chöre, sowie das Orchester sind durch musikbeflissene Dilettanten und auswärtige Künstler verstärkt. Am Freitag, 30. Mai, beginnen die Festlichkeiten mit einem Liszt-Concert im Hoftheater unter Leitung von Barth. Kellermann aus München. Bedeutende Solisten wirken mit. Zur Aufführung kommen nur große Liszt'sche Kompositionen, darunter die Faust-Sinfonie. Die Enthüllung des Denkmals im Park am Sonnabend Vormittag wird von der Weimarischen Einwohnerschaft mit stolzer Erwartung als eine ihrer schönsten Kulturkundgebungen betrachtet. Der Abend bringt — um 6 Uhr — die Festvorstellung mit einem Prolog von Adolf Stern. Am Sonntag, Mittags 12 Uhr, hält der „Riedel-Verein" aus Leipzig als Nachfeier ein Kirchenconcert ab unter G. Göhler's Direktion. Der Leipziger Gewandhausorganist Homeyer wird Liszt's B—A—C—H-Fuge spielen. Für die „Weimarische Zeitung" übersetzt Emile Merian-Genast, Liszt's Schülerin, eine Auswahl der französisch geschriebenen Briefe des Meisters, besonders an die Fürstin Wittgenstein, und macht damit diese werthvollen Schätze weiteren Kreisen zugänglich.

† Nach längerer Zeit wird in Hamburg wieder eine Kunstausstellung stattfinden und zwar vom 1. März bis 31. April 1903 in den Räumen der Kunsthalle. Die Ausstellung, die das Kunstgewerbe ausschließt, soll vorzugsweise einen hamburgischen, bez. einen norddeutschen Charakter tragen.

† Schiller's „Tell" und Kleist's „Prinz von Homburg" wurden in einigen nordböhmischen Orten behördlich verboten, weil der Inhalt beider Dramen auf die unteren Volksklassen aufreizend wirken müsse.

† Eine Verdi-Büste wird in der Rotunde des römischen Senates aufgestellt werden.

† Ein interessanter Versuch wird in der Pariser Großen Oper für nächsten Winter vorbereitet, nämlich Gluck's „Orpheus" in der Tenorbearbeitung, die Gluck selbst einst für die Pariser Oper hergestellt hat, und die später wieder der ersten Fassung für Contraalt weichen mußte. Jean de Reszke, der jetzt Siegfried, Lohengrin und Romeo singt, wird den Tenor-Orpheus übernehmen.

† Zum 20. National-Sängerfest in Baltimore, zu dem auch der Kaiser einen kostbaren Preis gestiftet, wird, wie uns der Präsident der Sängerfest-Gesellschaft von Baltimore mittheilt, ein Preis von 150 Doll. (600 Mark) für die beste Komposition des nachstehenden Liedes ausgeschrieben:

Das deutsche Volkslied.

Du hast mit Deiner schlichten Weise
Mein Herz gebracht in Deinen Bann;
Daß ich aus Deinem Zauberkreise,
Der mich umschlingt so lieb und leise,
Mich nimmermehr befreien kann.

Es sang mit Deinem süßen Klange
Die Mutterliebe mich zur Ruh;
War noch so thränennaß die Wange,
Die Mutter sang! und bei'm Gesange
Schloß mir der Schlaf das Auge zu.

Bei'm frohen Reigen um die Linde
Erklangst Du in der Sommernacht.
Der Liebste singt's dem schmucken Kinde,
Der Wanderbursch' im Morgenwinde
Und der Soldat auf stiller Wacht.

Da ich nun fand auf fremder Erde
Nach langem Wandern Ruh und Rast,
Bliebst Du in Treue mein Gefährte,
Und bist an meinem neuen Herde,
Du, deutsches Lied, mein liebster Gast.

Die Komposition soll ein durchkomponirtes Lied für Männerchor „a capella" sein, welches möglichst vierstimmig gehalten und volksthümlichen Charakters ist. Das Lied bleibt Eigenthum des Komponisten, doch behält sich das Direktorium das Recht zur ersten Aufführung und des ersten Abdruckes der für das Sängerfest in 1903 nöthigen Stimmen vor. Bis zum 15. August 1902 müssen die Kompositionen in Händen des Herrn C. C. Rabbe (Schatzmeister der „Federal Savings Bank"), Ecke Lombard- und Hannoverstraße, Baltimore, Md., sein, und dürfen dieselben nur mit einem Motto als Merkmal bezeichnet sein. Name und Adresse des Komponisten müssen in einem geschlossenen Couvert, welches auswendig nur das gewählte Kennzeichen trägt, an den Fest-Präsidenten, L. H. Wieman, Nr. 106 Commercestraße, Baltimore, Md., gesandt werden. In dieses Couvert sollte ebenfalls ein selbst adressirtes, frankirtes Couvert eingeschlossen werden, damit die nichtpreisgekrönten Kompositionen prompt an die Komponisten zurückgesandt werden können. Von den 12000 Sängern des Nordöstlichen Sängerbundes haben sich bereits 5000 zur Theilnahme am Feste angemeldet, dessen Concerte in der Waffenhalle des 5. Maryl. Regiments, die 20000 Sitzplätze enthält und jetzt vom Staate Maryland erbaut wird, abgehalten werden sollen. Die Begeisterung für das Fest geht bereits unter den deutschen Sängern Amerikas sehr hoch; es verspricht alle seine Vorgänger an Glanz, Großartigkeit und künstlerischen Leistungen zu übertreffen.

Neueste Drahtmeldungen vom 29. Mai.

* Berlin. Prinz und Prinzessin Friedrich August von Sachsen sind hier eingetroffen.

* Potsdam, Neues Palais. Der Kaiser empfing Abends 7 Uhr den Gegenbesuch des Schahs von Persien und überreichte demselben eigenhändig den Schwarzen Adler-Orden. Der Schah überreichte dem Kaiser eine hohe persische Ordensauszeichnung. — Zur Abendtafel sind geladen der Kronprinz von Siam, Prinz Paribatra und das Prinzenpaar Friedrich August von Sachsen.

* Wien. Die „Neue Freie Presse" meldet: Beim Aufstieg auf die Raxalp stürzten heute zwei Touristen, ein Einjährig-Freiwilliger und ein Chemiker, ab. Beide sind todt.

* Pretoria. (Reuter-Meldung.) Milner ist heute früh nach Johannesburg abgereist.

* Pretoria. Die hiesige Konferenz wurde gestern geschlossen. Abends reisten die Buren-Delegirten nach Vereeniging ab.

* London. Reuter's Bureau erfährt, die vorhandenen Anzeichen deuteten auf einen befriedigenden Ausgang der gestern abgeschlossenen Verhandlungen.

Siehe auch gestrige Abend-Ausgabe:

Zur Steuerreform. Drahtberichte. Hofnachrichten. Preußisch-sächsischer Eisenbahnkrieg. Zur Psychologie der Seekrankheit.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 29. Mai, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Bar.	Wind.		Wetter.	Te.	Ort.	Bar.	Wind.		Wetter.	Te.
Stornow.	763	NW	frisch	Regen	+ 6	Hamburg	758	WSW	leicht	heiter	+17
Blacksod	57	W	schwach	halbbed.	+10	Helder	58	SW	leicht	wolkig	+12
Christiansund	41	SW	stürm.	halbbed.	+11	Keitum	58	WNW	mäßig	wolkig	+13
Haparanda	59	S	mäßig	bedeckt	+ 6	Münster	58	WSW	leicht	wolkenl.	+15
Skudesnäs	61	SSW	mäßig	wolkig	+ 9	Berlin	60	S	schwach	wolkenl.	+19
Stockholm	56	S	leicht	bedeckt	+15	Karlsruhe	61		still	wolkenl.	+17
Kopenhag.	64	S	schwach	bedeckt	+16	Frankf. M.	60	W	leicht	heiter	+20
Memel	60	SSO	schwach	wolkenl.	+18	Metz	59	SSW	schwach	heiter	+17
Swinem.	64	SSO	schwach	wolkenl.	+18	Paris	60	NW	leicht	bedeckt	+15
Skagen	65	SW	leicht	wolkig	+11	München	60	SW	leicht	wolkenl.	+19
Sylt	64	SW	leicht	bedeckt	+13	Chemnitz	63	SSO	leicht	wolkenl.	+21

Minimum und Niederschläge werden am Mittag abgelesen.

Mit der Drehung des Windes nach Süden stellte sich am 28. Mai allgemeine Aufklärung und rasche Wärmezunahme ein. Die Temperatur ging im Minimum nur bis 6 Gr. (Fichtelberg) herab, ihre Mittelwerthe waren 3—5 Gr. übernormal, die Maxima erreichten bis zu 500 Meter Höhenlage 20 Gr. (Chemnitz, Leipzig 24). Schneetiefe am Fichtelberg: 10 Centim. Von der mit ihrem tiefen Minimum von 740 Mm. an der nördlichen norwegischen Küste lagernden Depression breitet sich allmählich niedriger Druck nach Südosten aus, wo das Maximum mit mehr als 765 Mm. liegt. Unter leichten, südwestlichen Winden herrscht auf dem Kontinent vielfach wolkenloses, abermals wärmeres Wetter, das zunächst weiter gesichert scheint.

Dresden, 29. Mai. Barometer von Optiker Wiegand (vormals Otto Böhold), Wallstraße 2. Abends 6 Uhr: 749 Millimeter, 1 gestiegen. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 22 Gr. Wärme, niedrigste 8,5 Gr. Wärme. Heiter. Mittags Gewitter. Südostwind.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
28. Mai	+ 76	+ 82	+ 42	+ 65	+ 54	− 50
29. Mai	+ 60	+ 68	+ 38	+ 60	+ 48	− 49

Wasserwärme der Elbe am 29. Mai: 15 Grad C.

Wiege * Altar * Grab.

Geboren: Landrichter Dr. Lessing's S., Leipzig. Samuel Reichling's S., Leipzig. Obermedizinalrath Dr. Overlach's T., Greiz. Kirchschullehrer P. Ruttloff's T., Bernsdorf. Otto Buck's T., Waldheim. Eugen Schulze's T., Plauen. Wilhelm Franz' S., Löbtau.

Verlobt: Minna Nitzschke, Röcknitz m. Postassistent Karl Schollmeyer, Glauchau. Olga Lange, Dippelsdorf m. Kalkwerks- und Gutsbesitzer Hugo Klopfer, Lausigk. Frieda Stein, Halle m. Eisenbahnbläser Paul Seeber, Leipzig. Nora Schärer, Wynigen (Canton Bern) m. Hermann Grohmann, Pirna. Elisabeth Irmisch, Plauen m. Kaufmann Hugo Schulz, Danzig.

Vermählt: Dr. med. Fritz Thies, Leipzig m. Alida Lindemann, Emden. Richard Kießling m. Ella Gabler, Leipzig-Reusch leußig. Richard Beyer m. Frieda, Morgenstern, Chemnitz. Richard Gerstenberger m. Elisabeth Schneider, Meißen. Anstaltsgeistlicher Pastor Friedrich Neuhof, Salzenburg m. Hanna Becher, Beicha.

Gestorben: Materialwaarenhändler Heinrich Ferdinand Steyer, 66 J., Leipzig-Thonberg. Friedrich Wilhelm Müller, 66 J., Leipzig-Neustadt. Gottfried Hochschild, 77 J., Leipzig. Sophie verw. Dannhauer geb. Spormann, Leipzig-Schleußig. Anna Nelly geb. Rebentrost, 41 J., Niederseidlitz b. Dresden. Kassenbote Johann Streicher, 74 J., Zittau. Lokomotivführer a. D. Ferdinand Hugo Alwin Strohbach, 76 J., Bautzen. Christian Friedrich Laube, 67 J., Zwickau. Marie Gröger verw. gew. Schubert geb. Gäbel, 72 J., Leutewitz b. Dresden.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden ruhig und sanft unser herzensguter, treusorgender Gatte, Vater und Schwiegervater

Herr Hütteningenieur

Bernhardt Schlange

im 57. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Die tieftrauernde Wittwe

Marie Schlange.

Eisenwerk Riesa, den 27. Mai 1902.

Am 28. d. M. verschied sanft nach langem Leiden im 17. Lebensjahre unsere innigst geliebte Tochter

Martha.

Dies zeigen hierdurch schmerzerfüllt an

Emil Rottgardt
und Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag den 1. Juni Nachm. 4 Uhr von der Parentationshalle des äußeren Friedrichstädter Kirchhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag ½2 Uhr entschlief sanft im 81. Lebensjahre unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Anna verw. Bügler.

Dies zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Dresden, Grenadierstr. 2, den 28. Mai 1902.

Fanny verw. **Schröder** geb. **Bügler.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 3 Uhr von der Parentationshalle des inn. Neustädter Friedhofs aus statt.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte, treusorgende Gattin, unsere herzensgute Mutter

Frau Antonie Süss

geb. Tanner.

Im tiefsten Schmerze

Dresden, am 29. Mai 1902.

Zollrath **Bruno Süss,**
zugleich im Namen der übrigen Verwandten,
Isidore Süss,
Luitgard Süss,
Leonhard Süss,
Käte Süss.

Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittags 11½ Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unserer guten Schwester

Frau verw. Heyde

verw. gew. **Bernhardt** geb. **Hennig**

sagen wir Allen nur hierdurch unseren herzlichsten, innigsten Dank.

Boderitz, den 29. Mai 1902.

Im Namen der Geschwister:

Julius Hennig, Gutsbesitzer.

Die Verlobung ihrer Kinder

Anna und Albert

beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Marie verw. Herrmann geb. Lukas. **Adam Weber** u. Frau Anna geb. Oehme.

Dresden — Meissen

den 29. Mai 1902.

Anna Herrmann
Albert Weber
Architekt und gepr. Baumeister
Verlobte.

Das unterzeichnete Beamten- und Arbeiterpersonal der Firma **E. Klinge** ruft seinem verstorbenen Chef

Herrn Kaufmann und Fabrikbesitzer

Albert Eugen Klinge

ein „Habe Dank" und „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach.

Der Dahingeschiedene war seinen Untergebenen stets ein wohlwollender Chef, der sich ihren Interessen in Treue und steter Fürsorge warmherzig annahm. Er hat sich bei uns ein ehrendes Andenken gesichert.

Dresden, am 29. Mai 1902.

Das Beamten- und Arbeiter-Personal der Firma E. Klinge.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Lieben Verwandten und Freunden nur hierdurch die traurige Mittheilung, daß unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Therese verw. Naumann

geb. **Eckardt**

heute Morgen ½7 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet

im Auftrage der trauernden Hinterbliebenen

Richard Naumann.

Dresden (Ferdinandstraße 11) und **Cöln-Nippes,** am 29. Mai 1902.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 31. Mai 1902 Nachm. ½6 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise treuer Liebe und Freundschaft beim Heimgange unseres theuren Verblichenen, des

Herrn Fischhändler

Max Weber

sagen wir hierdurch unseren **herzinnigsten Dank.**

Besonderen Dank auch Herrn Pastor Zillinger für die trostreichen Worte am Sarge, sowie Herrn Professor Jüngst und dem „Dresdner Männergesangverein" und Gesangverein „Serenitas" für die erhebenden Gesänge und die zahlreiche ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Die tieftrauernde Wittwe
Alma Weber.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres viel zu früh dahingeschiedenen treusorgenden Gatten und Vaters

Franz Hugo Dommsch

sagen wir seinem hochgeehrten Herrn Chef der Firma **Hermann Mühlberg** für die unermeßliche, aufopfernde Liebe und Theilnahme während der Krankheit, beim Hinscheiden und der Beerdigung des theueren Entschlafenen, sowie dem gesammten Personal, Freunden, Bekannten und Verwandten für den überreichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren tiefgefühltesten Dank. Dank auch Herrn Pastor Kölbsch für die trostreichen Worte am Grabe.

Dresden, am 29. Mai 1902.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Charlottenbrunn in Schl., am 26. Mai 1902.

Forstassessor **Kiesling** und Frau **Charlotte** geb. **Huth.**

Verloren * Gefunden.

Verloren ein w. **Ledergürtel,** Schloß geld, am Dienstag von Gr. Wirthsch. bis Altmarkt. Gegen Belohnung abzugeben **Leutewitz,** Schulstraße 11, p. l.

Anhängetasche verloren mit Inhalt am 28. d. Mts. von Gerokstr. 11 nach Gruppa. Dieselbe ist gegen **gute** Belohnung abzugeben **Gerokstraße 11,** Hinterhaus, Kontor.

Ein Paar Ohrringe vom Kaiser Wilhelm-Platz, Leipzigerstraße verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Moritzburgerstraße 49.

Hyg. Gummiwaaren
Reichh. Preisliste gratis u. franko. **R. Freisleben, Dresd.-A., Postplatz Nr. 1.** Versandt.

Kleines Pferd,
160 h., fromm u. sicher, steht bill. zum Verkauf Tieckstraße 16, p.

C. G. KÜHNEL,
17 Webergasse 17.
Frischen, feinsten
Schellfisch,
à Pfund 40 Pfg.,
frische, grüne
Ostseeheringe,
à Stück 7 und 8 Pfg.,
empfiehlt **C. G. Kühnel.**

Kutsch-Pferde,
ungefähr 1 m 70—76 h., schnell u. ausdauernd, werden aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. u. **R. R. 53** Exp. d. Bl.

Ein schon gefahrener
Fleischtransport-Wagen
zu kaufen ges. Off. **L. D. 4713** **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ich bereu's nicht!

Bequem! Billig! Meine Casse merkt's! Und die Honeurs gegen früher! schmunzelt der Gastwirth, nachdem er **C. Gebhardt's diakt. Leguminosen-Malz-Präparate** eingeführt.

Prospekte gratis. Broschüre mit Attesten: ABC der Gesundheit gegen 30 Pf. in Marken.

Zu haben: Kaufm. Geschäften, Apotheken, Drogerien oder ab Fabrik **Lausa bei Dresden.**

C. Gebhardt & Schöber.

Photograph. Apparat,
13×18, mit 3 Dopp.-Cass., lichtstark. Objektiv, Verschluß, Stativ, neu M. 133, für 85 M. verkäufl. „Union", Gerokstr. 63, pt. lks.

Samter's

elegante

Knaben- und Jünglings-Kleidung.

Knaben-Anzüge	v. 3,00 M.	an,
Knaben-Paletots	„ 4,00	„ „
Knaben-Hosen	„ 1,25	„ „
Jüngl.-Anzüge	„ 8,00	„ „
Jüngl.-Paletots	„ 10,00	„ „
Jüngl.-Hosen	„ 3,00	„ „

Frauenstrasse 2.

Reitpferd.
schwarzbr. Stute mit Pedrigec, 174 cm hoch, vor Front geritten, 13 J. alt, fromm und tadellose Beine, Vater: engl. Vollblut, Mutter: Siebenbürg. Stute, verk. preisw. **Richter, Boragk** bei Mühlberg.

Für Liebhaber!
Selten schöner silbergrauer kastr. **Angorakater,** auffall. Exempl., v. vielf. prämi. Eltern abstamm., preisw. sofort zu verk. **Löbtau,** Reisewitzerstr. 61, Kohlenhdlg.

Zwei gebrauchte Restaurations-Tische billig zu verkaufen Blotenhauerstr. 64, Hof rechts.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein.

Wir empfehlen unsere **besonders beliebten** und **sehr delikaten**

Specialitäten

von

feinen Wurstwaaren.

Jagdwurst	Pfd. 135 Pf.
Chalottenleberwurst . . .	Pfd. 115 Pf.
Hallesche Leberwurst . .	Pfd. 115 Pf.
Pommersche Leberwurst .	Pfd. 95 Pf.
Hausschlachtene Blutwurst .	Pfd. 115 Pf.
Fleischwurst m. gr. Fleischstück.	Pfd. 130 Pf.
Weiche Cervelatwurst . .	Pfd. 170 Pf.

Vorstehende Preise verstehen sich bei Entnahme ganzer Würste. Im Aufschnitt 5—10 Pf. pro Pfund höher.

Diese Wurstwaaren sind in folgenden unserer Verkaufsstellen **stets** vorräthig: **König Johann-Strasse, — Prager-Strasse 24, — Lindenaustrasse 32, — Mathildenstrasse, Ecke Pillnitzer-Strasse, — Tittmannstrasse 13, — Obergraben, Ecke Hauptstrasse.**

Pökel-zungen,

frische zarte Waare, Pfd. **1** Mk.

Oliven-Oel,

hochfeines, garantirt reines, von der Riviera, zu feinem Salat, Mayonnaisen, von herrlichem Fruchtgeschmack, Bezug aus erster Hand, Pfund **1** Mark, empfiehlt als ausgezeichnet.

Gebirgs-Himbeersaft,

feinste reine Waare, mit Lompenzucker eingekocht, Pfd. **45** Pf.

reinen Citronensaft

ohne Zucker,

ausgewogen, Pfund **80** Pf., empfiehlt

Russische Handlung

Reitbahnstraße 4.

Meteor-Cognac

pr. 1/1 Flasche von 2,50—12 Mk. zu haben bei

Otto Lehmann,

Inh. **Max Zenker, Am See 32.**

6 große, echte

Leinen-Planen,

passend zu Vogelwiesen-Zelten, sowie getheilt zu mehr. Wagen-Planen, 30—40 Stück neue

Kreuzzügel,

1 vorzügl. **Schreibmaschine** sehr billig zu verk. Hechtstr. 11, Hof.

Phaëton oder Landaulet

zu kaufen gesucht, möglichst leicht und moderne Bauart. Offerten unter **D. D. 185** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ein gebrauchter, aber guter herrschaftlicher

Einspänner-Wagen

(Selbstkutschirer, Bügel-Phaëton) mit abnehmbarem Kutscherbock wird event. mit Geschirr gelegentlich billig gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. unter **K. 5225** an die Exp. d. Bl. zu senden.

Salon-Garnitur,

gebraucht, aber in tadellosem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe unt. **R. 100** postl. **Löbau** erb.

Ein grüner

Papagei

mit Bauer und Tischchen ist billig zu **verkaufen.**

Pirna, Waisenhausstr. 12, 2.

Gegen Cassa zu kaufen **gesucht ein altes** aufr. **Pianino zum Ueben** in dem Preise von **80—180 Mk.** Off. unt. **H. R. 1945** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Wolfframm-Pianinos.

Eigenes Fabrikat.

Solide Bauart.

Herrlicher Ton.

Billigste

Fabrikpreise.

Langjähr. Garantie.

H. Wolfframm

Piano-Fabrik

Victoriahaus.

Eine fast neue

Drehmangel,

sehr gut gehalten, steht bill. zum Verkauf **Tieckstr. 16, part.**

Getragenes

Persianer-Jacket

zu kaufen gesucht. Angebote u. **N. 5231** Exp. d. Bl. erbeten.

Hochfeine Tafelbutter,

8 Pfd. für 8 M. 20 Pf. frei geg. Nachn. versendet **W. Engelke,** Ginkelsmittel b. Jodgallen, Ostpr.

Julius Schädlich

Am See 16.

Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Julius Schädlich, Am See 16, part. u. I. Etg.

Hohe Preise zahlt

für **getrag. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Möbel, Betten, Wäsche, Gold- u. Silbersachen u. alterthüml. Gegenstände, Porzellan, Leihhaussch.,** ganze Nachlässe **Frau Wetzig, Am See 7.** Komme auch außerh. Dresdens.

Ovos

Pflanzenfleisch-Extrakt ist **bedeutend nahrhafter** und die **Hälfte billiger,** als alle **Fleisch-Extrakte;** verstärkt Bouillon, Suppen, Saucen, Gemüse etc. Erhältlich in allen Colonialw.-, Delicatess-, Drogen- und einschlägigen Geschäften. Eiweiss-Extrakt-Kompagnie, G. m. b. H. Berlin N 58, Stargarderstrasse 60.

Generalvertrieb u. Lager f. Kreshptm Dresden u. Bautzen **Bernhard Schwenke,** Feigenkaffeefabrik, **Radebeul-Dresden,** Gartenstrasse 30.

Gebrauchte, guterhaltene

Möbel

zu kaufen gesucht. Off. unt. **L. 2050** an **Rudolf Mosse, Meißen,** erbeten.

Halbchaise,

elegant, leicht, billig a. Privath. zu verkaufen. Zu erfahren beim Kutscher Bernhardstraße 20.

Jalousien-Reparaturen,

Gurte u. Schnuren werden billigst eingezogen, Reinigen und Anstreichen der Jalousien, gewissenhafte Ausführung.

Max Zschocke, Struvestr. 21.

Omnibusfuhren werden angenomm. Alaunstraße 61. A. Bergmann.

Verstorbener

Porträts von kleinen Bildern, selbst technisch unvollkommenen, um danach ein in jeder Hinsicht schönes, treues ähnl. Bild bei spottbill. Preis. zu lief., billiger als alle von **Hausirportraits** angebotenen unähnliche Erzeugnisse, fertigt in allen Grössen in Photograph., Kreide, Pastell und Oel Kunstanstalt **Rentzsch,** Dresden Marienstrasse 30 pt.

Unterrichts-Ankündigungen.

Auskünfte üb. Vermögen, Fam.-Verhält., Lebenswdlw., Herbeischaff. v. Beweism., Recherchen, allerorts; Incasso dub. Forder. (s. 1889) Prosp. Ref. **gratis.** Detectiv Bureau **„Routine",** Dresden, Haupistr. 19.

Bücher-Revisor

übernimmt noch Revisionen, Neu-Einricht., Nachtragen, Inventuren, Abschl., Bilanzen zc. prompt u. diskret unt. **O. V. 1038 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Gasthof Reitzendorf

10 Minuten von Weix. Schöne Partie. Saal stets frei.

Erbgericht Burkhardtswalde

20 Min. v. Stat. **Weesenstein,** empf. **Gesellschaften u. Vereinen** seine geräumigen Lokalitäten. **I** Gute Speisen und Getränke. Schöne Rundsicht v. Kanitzberge. Besitzer: **Otto Gansauge.**

Meissen

am Bahnhof

Hotel „Zum Roß"

hält sich bestens empfohlen.

Gasthof Weinböhla.

Größtes und vornehmstes **Vergnüg.-Etablissement** der Meißner Umgegend. **Sehenswerth!**

Genossenschafts-Original-Pilsner.

Non plus ultra!

Pfaffenstein.

(Bahn- u. Schiffsstat. Königstein).

Interessantester Berg der sächsischen Schweiz. !! Sehr lohnende Parthie !!

Für Sommerfrischler und Touristen!

Ländliches Gasthaus

Ebenheit

bei **Königstein a. Elbe,** am Fuße des Lilienssteins reizend gelegen. Herrliche Fernsicht. Gutes Unterkommen bei billigen Preisen für längere u. kürzere Zeit.

Ein kühles Blut, ein stilles Sinnen Kannst Du allein beim Frosch gewinnen.

„Der Frosch"

Jahnsgasse 3.

Geipelburg,

Meissen,

größtes u. bestrenommirtes Saal- u. Garten-Etablissement mit **Original-Ueberkneipe,** in unmittelbarer Nähe der Bahn- u. Dampfschiffstation gelegen. Angenehmer Aufenthalt bei jeder Witterung.

Oskar Geipel.

Frischer

Maitrank

Tiedemann & Grahl, Seestrasse 9.

Friedensburg,

die Perle der Lößnitz (sächs. Nizza). **Schönster u. lohnendster Ausflugsort der Dresdner Umgegend.**

Nöthnitzer Bierhalle,

Landhausstraße 5.

Empfehle meinen **bürgerl.**

Mittagstisch

in gr. **Auswahl** zu **kl. Preis.** **Angenehmes** Famil.-Restaur. Gleichzeitig empfehle ich mein **ganz neu renovirtes Vereinszimmer** zur gefälligsten Benutzung. Hochachtungsv. **M. Scheibe.**

Unstreitig großartig

sind **jetzt** die

Bälle

im **prachtvoll renovirten**

Westend-schlösschen

Plauen.

Neueste u. schneidigste Tänze gespielt von der

Gardereiter-Kapelle.

Meixmühle,

empfehlenswerther Ausflugspunkt i. herrlichen Friedrichsgrunde.

Reise-Anschluß

nach Tyrol bis Venedig finden 1 od. 2 junge Mädchen während der großen Ferien an gebildete Dame. Näh. unter **C. 555** Annonc.-Exped. Sachsenallee 10.

Alle auf den

Schänkhübel in Klotzsche.

Négociant,

marié, désire faire la connaissance avec Monsieur de bonne famille, qui parle le français couramment. Ecrire sous S. J. 68 au bureau de ce journal.

Privat-Besprechungen

Dresdner Männer-Gesang-Verein.

Heute Probe. Alle Sänger pünktlich erbeten.

M.-G.-V.

Liederkreis-Harmonie.

Heute

Wander-Abend

laut Sommerprogramm.

Königlich Sächsischer Kampfgenossen 1870/71 zu Dresden

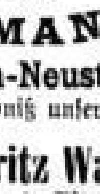
Die Beerdigung unseres Kampfgenossen Herrn

Albert Eugen Klinge,

106. Reg. 1. Kompagnie, findet Freitag, Nachm. 3 Uhr, auf dem Löbtauer Friedhof statt. Standarten-Deput. zur Stelle. Um zahlreiches Ehrengeleit bittet

Der geschäftsführende Ausschuß.

Königl. Sächs. Militair-Verein



„GERMANIA"

Dresden-Neustadt.

Das Begräbniß unseres Kameraden

Ernst Moritz Wagner

findet Sonnabend, Mitt. 12 Uhr, von der Halle des St. Pauli-Friedhofs aus statt. Um zahlreiche Begleitung bittet

Der Vorsteher.

K. S. Milit.-Ver. Jäger u. Schützen.

Heute Abend 9 Uhr

Gesellige Zusammenkunft

im Vereinslokal, gr. Brüderg. 25, 2. Anmeldungen neuer Mitglieder werden entgegengenommen. — Bolzenbüchsenschießen. Annahme von Spargeldern. **D. V.**

Männergesangverein

Germania.

Heute **Wander-Abend** im **Bergkeller.** Eintritt f. Mitgl. u. deren Angehörige frei. Zahlr. Betheiligung erwünscht. **D. V.**

Kgl. Sächs. Mil.-Ver.

107

Dresden.

In treuer Anhänglichkeit an den Kgl. Militärverein, welchem er seit Begründung angehörte, ist unser lieber **Kamerad** und **Kriegsveteran** der Königl. 2. Kompagnie, Herr

Ernst Moritz Wagner,

Kutscher,

hier am 28. l. Mts. unerwartet am Herzschlag verschieden.

Der **Königl. Militärverein** giebt dem Entschlafenen das Ehrengeleit und stellt zu diesem Zwecke **mit Fahne Sonnabend den 31. Mai cr., Vormitt. ½12 Uhr,** an der Halle des St. Pauli-Friedhofes, Marienhofstraße.

Der Gesammtvorstand.

Jagd.

Heute Freitag, den 30. Mai 1902, Nachmittags von 3 Uhr ab, **Jagdschiessen** auf dem Schützenhofe. Jäger und Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Liedergruss

Vereinsl.: Schreiberg. 12. Heute 9 Uhr **Uebung.** Anmeldg. an H. Kapellmstr. **R. Göfel** oder Vereinslokal erb.

Erwarte Sie Freitag Nachmittag 6 Uhr Ecke Moritz- und Seilergasse.

Heinrich.

Nette N. N. Wie gelangt Brief sicher in Ihre Hände? Bitte Brief unt. **E. S.** Postamt Bismarckplatz niederzulegen.

Ehrenerklärung.

Die von mir gegen den Gendarm Herrn **Kauke** ausgesprochenen Beleidigungen, bestehend in ehrenrührigen Gerüchten, nehme ich hiermit als völlig unwahr reuevoll zurück.

Lindenplatz 17.

Emma Euzmann.

Zöpfe

sind **wirklich billig** und vom **besten Haar** nur beim Friseur

R. Freisleben,

Dresden, **Postpl. 1,** zw. Wettiner- u. Annenstr. Umarbeiten billigst.

Ausverkauf

wegen vollst. Geschäftsauflösung der Firma **Ferd. Kretzschmar**

Leder-, Bijouterie- u. Luxuswaaren

10 bis 20 % Rabatt.

Ferd. Kretzschmar,

König Albert-Passage, Wilsdrufferstraße 8.

Schirme

werd. binnen 1 Stunde reparirt u. bezogen bei **C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstraße 46** und **Amalienstraße 7. A. L.**

Der neueste und praktischste **Taschenverschluss** ist **„Unicum",** D. R.-P. Nr. 116928, kein Druckknopf mehr nöthig, schließt von selbst. Zu haben bei **Ernst Götting,** Webergasse 25. **M.**

Reisetaschen.

Brief-, Markt-, Schul- u. Damentaschen, Rucksäcke, Koffer, Cig.-Etuis, Portemonnaies, Albums zc. gut u. billigst bei **C. Heinze,** nur **Breitestraße 21, Eckladen. Lederwaaren-Specialität. R.**

Schuhwaaren

erhält man in schöner Form und solidester Qualität, sowie **Sandalen** zu außerordentlich billig. Preisen bei **L. Pönitz, Wallstraße 6. D.**

Theater, Concerte, 30. Mai.

Billet-Verkauf: „Invalidendank", Seestraße Nr. 5, I.

Königl. Opernhaus.

132. Vorstellung.

Mignon.

Oper in drei Akten, mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michel Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Wilhelm Meister	Hr. Anthes
Lothario	Hr. Scheidemantel
Laertes	Hr. Gießwein
Friedrich	Hr. Erl
Jarno	Hr. Brag
Antonio	Hr. Hänggen
Mignon	Frau Wedekind
Philine	Frau Abendroth
Ein Diener	Hr. Groß
Zafari	Hr. Frank
Der Souffleur	Hr. Spiel

Tanz: Fräulein Hörnlein, Herr Rothe und das Corps de ballet.

Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend: Hans Heiling.

Sonntag: Die Folkunger.

Königl. Schauspielhaus.

184. Abonnements-Vorstellung.

Johannisfeuer.

Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann.

Vogelreuter, Gutsbesitzer	Hr. Bauer
Seine Frau	Frl. Guinand
Trude, beider Tochter	Frl. Gasny
Georg v. Hartwig	Hr. Franz
Marikke, gen. Heimchen	Frl. Berka
Die Weßkalnene	Frau Firle
Haffke, Hilfsprediger	Hr. Blankenstein
Plötz, Inspektor	Hr. Leichert
Die Mamsell	Frl. Schneider
Eine Dienstmagd	Frau Rapp

Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonnabend: Der letzte Brief. Vorher: Die Hochzeitsreise.

Sonntag: Wallers-Cyclus. Zweiter Abend. Tartüff. Der eingebildete Kranke.

Residenz-Theater.

(Fernsprech-Amt I, Nr. 3202.)

Was die Frau will.

Komödie in drei Akten von George Berwid.

Theodor Carter	Jenny Jundo
Jonathan Harby	Carl Friese
Mabel, dessen Tochter	Franziska Hilpert
Jessie, Carter's Enkelin	Franzi Huß
Rechtsanwalt Werner	Curt Vogel
Robert Gibson	Carl Witt
Thomas Rutherford	Emil Reiter
Barbara, Haushälterin	Minna Lerach
Butler	Emil Bähr
Henry } in Harby's	Richard Weiße
Mary } Diensten	Elle Händel
Ein Gesanglehrer	Albert Paulig
Ein Dienstmann	Joh. Pleißner

Anfang ½8 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Sonnabend: Was die Frau will.

Central-Theater.

Gastspiel des Wiener K. K. priv. Carltheaters.

Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von Alex. Landesberg und Leo Stein. Musik von H. Reinhardt.

Anfang ½8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Sonnabend zum letzten Male: Das süße Mädel.

Concerte u. Vergnügungen.

Belvedere (Trenkler) Anfang ½8 Uhr. Gr. Wirthschaft (Wenzlaff) Anf. 4 Uhr. Bergkeller (Herrmann) Anfang ½7 Uhr. Waldschl.-Terrasse (Gärtner) Anfang 4 Uhr. Lagerkeller Plauen (Hellriegel) Anf. ½8 Uhr. Victoria-Salon, Anfang 8 Uhr.

Wasch-Stoffe.

Organdy — Leinen — Zephyr — Satin-Liberty — Batist — Rips — Cotelé — Madapolam etc.
in bekannt schöner und geschmackvoller grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Robert Böhme jr., Georgplatz 16, Eckhaus Waisenhausstrasse.

Ueberträgt jedes andere Mundstück an Leistungsfähigkeit und Preis.

Neuheit!

Schöne's regulirbares Garten-Mundstück

mit größtem Vortheil anwendbar
in der Gärtnereibranche und Privatgärten: als Gartenspritze, Rasensprenger, Springbrunnen-Aufsatz u. dergl.
Das Wasser kann bei Anwendung dieses Mundstückes vom platten Strahl bis feinsten Staub je nach Belieben zertheilt werden.
Ferner anwendbar
in Brauereien und Mälzereien zum Besprengen des Keimgutes resp. zur Beschaffung feuchter Luft.
In Bade-Anstalten als regulirbare Douche!
Sehr vortheilhaft und mit größtem Erfolg verwendet zur **Natur-Eis-Erzeugung** aus Leitungswasser.

Zu beziehen durch die Firmen
Albert Schöne, Pössneck in Thüringen und
Hermann Liebold, Dresden-A., Grosse Kirchgasse 3—5.

REISEKOFFER J. Bargou Söhne.

Für die **Erbauung** einer Leichenhalle auf dem Militär-Begräbnißplatze zu Dresden-Albertstadt sollen folgende Arbeiten

Loos I	Loos II	Loos III	Loos IV
Erd- u. Maurerarbeiten!	Steinmetzarbeiten	Zimmerarbeiten	Schmiede-, Eisen- u. Schlosserarbeiten

Montag d. 9. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr, öffentlich verdungen werden. Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit eigener Unterschrift des Unternehmers sind in einem Briefumschlage mit der Aufschrift des betr. Looses u. Baues versiegelt und portofrei bis zu obengenanntem Zeitpunkte einzureichen. Zuschlagsfrist 28 Tage. Die Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten.

Der Kgl. Garnison-Baubeamte II Dresden.

Im Bereiche des Personen- und Güterbahnhofes **Dresden-Neustadt** sind verschiedene, zum Theil zur Anlage von Zweiggleisen geeignete **Lager- u. Ladeplätze zu vermiethen.** Die der Vermiethung zu Grunde zu legenden Bedingungen und die Pläne über die Lage der Plätze können in der Zeit von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags bei der unterzeichneten Behörde, Hansastraße 4, Flügel A, I., woselbst auch Angebote auf Ermiethung einzelner Plätze abzugeben sind, eingesehen werden.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Direktion Dresden-Neustadt.

XIV. Magdeburger Pferde-Ausstellung und Markt,

verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, am 14. bis 17. Juni 1902 auf dem Kl. Cracauer Anger hinter der Friedrichstadt.

Programm:

Eröffnung der Ausstellung am Sonnabend, den 14. Juni, Morgens 8 Uhr. Von 9 Uhr ab: Vorstellung und Ankauf der Lotteriepferde, Wagen und Sattlerarbeiten.

Am Sonntag, den 15. Juni, nur Ausstellungstag, von 3½ Uhr Nachmittags ab: Preisfahren der Aussteller: weiße Schleife I. Preis, rothe Schleife II. Preis. **Von ½5 Uhr ab:** Vorstellung der angekauften Lotteriepferde.

Am Montag, den 16. Juni, von 10 Uhr Vormittags ab: Preisreiten der Aussteller: weiße Schleife I. Preis, rothe Schleife II. Preis. **Um 12½ Uhr Mittags:** Belohnung langjähriger landwirthschaftlicher Arbeiter der Vereins-Mitglieder. **Von 3 Uhr Nachmittags ab:** Vorstellung der am Sonntag prämiirten Preisfahrer mit ihren Gespannen. **Von ½5 Uhr ab:** Abermalige Vorstellung der angekauften Pferde.

In den nicht angegebenen Stunden sind die Bahnen zur Musterung aller ausgestellten Pferde frei. An allen 4 Tagen finden Militär-Concerte statt. Der Eintrittspreis beträgt am 14. Juni 1 Mk., am 15. und 16. Juni je 50 Pf. und am 17. Juni 25 Pf. pro Person. Dauerkarten kosten 2 Mk.

Magdeburg, Kaiserstraße 86.

Das Comité:
G. Elsner, Königl. Amtsrath, **E. Tramnitz, Gr. Rosenburg.**

Pferde-Verkauf.

Treffe **Sonnabend den 31. Mai** mit einem frischen Transport **Pferden** ein und stelle selbige bis Montag in

Grossenhain, „Rothes Haus",

zum Verkauf. **Gust. Gebhardt (Baruth).**

Kirschen-Verpachtung.

Die Verpachtung der Kirschnutzung vom **Rittergut Borthen** bei Lockwitz findet durch Meistgebot **Mittwoch den 4. Juni,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof Klein-Borthen** statt.

Pferde-Verkauf.

Eine Auswahl von **50 Stück Dänischer und Ardenner Arbeitspferde,** sowie eleganter **Luxuspferde** steht vom Sonnabend den 31. d. M. an zum Verkauf.

Döbeln. Robert Augustin.

Versteigerung: Marschallstraße 34.

Sonnabend, den 31. d. M., Vorm. von 10 Uhr an, gelangen im Auftrage zur Versteigerung
25 Mille Cigarren in mittleren und besseren Preislagen,
40 Mille Cigaretten, günstige Gelegenheit für Händler
1000 Flaschen **Tinten,** 1000 **Glühstrümpfe,** ca. 500 Flaschen **Roth- und Weisswein, Portwein, Ruster, Meneser, Tokayer.**

Tel. Amt I, 1225. **M. Jaffé,** Auktionator.

Arbeitspferde

billig zu verkaufen Wiesenthorstraße, Restaurant „Jägerhaus".

Zelte und Marquisen, fix u. fertig, liefert billigst, auch für Vogelwiese, **J. Girschik,** Planenfabrik, Jordanstraße 8. Amt II, 1038.

Für die

Sommer-Saison

empfehlen wir zu
konkurrenzlos billigen Preisen:

Anzüge, gezwirnte Kgrn.-Stoffe, M. 15—30.

Anzüge, Lawn Tennis-Stoffe, M. 12—25.

Anzüge, Wasch-Stoffe, M. 8—16.

Anzüge für junge Herren M. 10—22.

Lüster-Saccos M. 2.50—10. **Joppen** M. 1.25—10. **Hosen** M. 1.50—14.

Nach Maass ohne Preisaufschlag innerhalb 10 Stunden.

Kaufhaus „Zur Glocke"
Lohde & Comp., Freibergerplatz.

In allen Artikeln enorme Auswahl. Jeder Versuch bietet Vortheile.

Seltener Gelegenheitskauf. Prachtv. Salon-Garnitur, oliv gewebter Plüsch, wie neu, Trumeauspiegel, echt Nußbaum, Damen-Chaiselongue, sof. spottb. zu verkaufen Schössergasse 21, 1.

Jagdgewehr, hahnlos, Selbstspanner, wenig gebraucht, ist gegen Kasse für die Hälfte des Werthes zu verkaufen Judenhof 1, 3., bei Gerster.

Pferd, selten schöne auffall. ung. Fuchsstute, 6jähr., 150 cm hoch, flott, pass. für ält. Herrn od. Kinder, da ganz fromm, billig zu verk. **Wilder Mann,** Lindenstr. 6.

Starker Doppel-Pony (Fuchs) billig zu **verkaufen** Wiesenthorstraße 5.

Soeben eingetroffen ca. 13,000 Pfund lebendfrischer, feinster, großer

Schellfisch

ohne Kopf, in Exemplaren bis ca. 4 Pfd.: im Ganzen das Pfund nur 16 Pf.,
für auswärts bei mindest. 80 Pfd. à 12 Pf., Postkolli 150 Pf.

Dickfleischiger, fetter, großer

Kabljau

ohne Kopf, ausgeschn. Pfd. 18 und 22 Pfg.
Ausführliche gedruckte Recepte gratis.

E. Paschky,

Contor und Lager: **Wölfnitzstr. 1,** Telephon I, 1634.

Pillnitzerstr. 14, Tel. I, 3102, **Wettinerstr. 17,** „ I, 1635, **Freibergerplatz 4,** „ I, 1735, **Alaunstraße 4,** „ II, 2257, **Strehlenerstr. 20,** Tel. I, 4162, **Trompeterstr. 7,** „ I, 2967, **Zöllnerstraße 12,** Eingang Striesenerstr., Tel. I, 2806.

Jagd-Verpachtung.

Gemäß Beschlusses der Jagdgenossenschaft hier vom 27. Mai 1902 soll das der hiesigen Jagdgenossenschaft gehörige Jagdrevier

Donnerstag den 26. Juni 1902
Nachmittags 2 Uhr
in der Roller'schen Restauration hier

um das Meistgebot unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen und unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, sowie Ablehnung sämmtlicher Gebote, öffentlich verpachtet werden und zwar auf die Zeit vom 1. September 1902 bis 31. August 1908.

Die Gesammtflur der Gemeinde Satzung enthält einen Flächeninhalt von 637 Hektar 22,7 Ar (circa 1150 Acker).

Der Jagdbezirk Satzung liegt in romantischer Gebirgsgegend, ist von ausgedehnten Staats- und herrschaftlichen Waldungen umschlossen, mit großartiger Birkhahnbalz auf der Flur und mit sehr gutem Hoch- und Rehwildstand.

Satzung liegt 4,7 Klm. von der Bahnstation Reitzenhain entfernt, hat sehr leichte Zugänglichkeit und hat täglich dreimalige Postomnibus-Verbindung, auch ist gutes Unterkommen vorhanden.

Geehrte Interessenten werden daher hierdurch zu diesem Termin ergebenst eingeladen, auch wird bereitwilligst nähere Auskunft auf Verlangen durch den Unterzeichneten ertheilt.

Satzung, am 27. Mai 1902.

Der Jagdvorstand.
Haustein.

---

1 hübsche **Plüschgarnitur,** neu, 2 **Matratzen** u. **Bettst.** bill. z. verk. Dippoldiswaldaerplatz 3, 2.

Abnehmer f. reine Kuhkäse gesucht. Gefl. Offert. unt. **R. P.** postlagernd **Meißen** erbeten.

Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert

vom 1. Mai bis 30. September
unter Leitung des Königl. Musikdirektor **A. Trenkler.**
Anfang ½8 Uhr. Sonn- und Festtags 5 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Inhaber **Wilhelm Gandert.**

Lincke'sches Bad.

Heute Freitag, Abends ½8 Uhr,
im Concert-Park

I. Grosses historisches Concert

von der Regimentsmusik des Königl. Sächs. 2. Gren.-Reg. Nr. 101.
Direktion: **L. Schröder**, Militärmusikdirigent.
Eintritt **25 Pfg.**
Familienkarten 5 Stück 1 Mk. an der Kasse, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen, Billet pro Person 20 Pfg.
Zahlreichem Besuch entgegensehend
Hochachtungsvoll **Richard Naumann.**

Nächsten Dienstag den 3. Juni Abends ½8 Uhr: **Grosses Militär-Concert** von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Feld-Artill.-Reg. Nr 12. Direktion: **W. Baum.**

Victoria-Salon.

Gesellschaft
Winter-Tymian.
Heute
vorletzte Vorstellung.
Anfang **8** Uhr.
Morgen **letzte Vorstellung** und
Schluss der Saison 1901|1902.

Bergkeller.

Täglich grosses Concert.

Heute von der vollen Kapelle des Kgl. S. 1. (Leib-) Grenadier-Reg. Nr. 100. Direktion: Kgl. Musikdirektor **O. Herrmann.**
Anfang ½7 Uhr. Eintritt **10** Pf. Ende ½11 Uhr.
Hochachtungsvoll **Edm. Dressler.**

Große Wirthschaft

im Königl. Großen Garten.

Täglich Grosses Concert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors
A. Wentscher.
Anfang **4** Uhr. Eintritt **10** Pf.
Hochachtungsvoll **H. Müller.**

Waldschlösschen-Terrasse.

Täglich

Grosses Concert.

Anfang 6 Uhr. **Eintritt frei.** Programm 10 Pf.
(Sonntags Doppel-Concert.)
Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister**, Traiteur

Lagerkeller Plauen.

Jeden Freitag und Dienstag

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des Kgl. S. Schützen-Regts. Nr. 108, „Prinz Georg".
Direktor **H. Heilriegel.**
Anfang ½8 Uhr. Programme **15** Pf.
Hochachtungsvoll **Carl Guhr.**

---

oologischer Garten.

In den Räumen der alten Restauration
nur noch 3 Tage
die unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen stehende

Geweih-Ausstellung.

Geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Eintrittspreise unverändert.

Sonntag den 1. Juni
Eintrittspreis: 25 Pf. die Person.
Die Direktion.

Grenzdörfer's Restaurant zum „Schäferhof",
Schäferstrasse Nr. 40.
Neue Bewirthung. Neue Bewirthung.
Heute Freitag Schlacht-Fest.
Empfehle gleichzeitig mein freundliches Gesellschaftszimmer.

Pferde-Rennen

zu Dresden

Sonntag, den 1. Juni, Nachm. 2 Uhr

7 Rennen = M. 16,900.— Preise.

U. A. Verloosungs-Handicap.
Jeder Inhaber eines Looses à 50 Pf. hat freien Eintritt zum II. Ring A und B.

Fahrplan der Sonderzüge
zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)
Hinfahrt: 1,25 Uhr bis 1,35 Uhr Nachmittags,
Rückfahrt: 5,30 Uhr bis 5,40 Uhr Nachmittags.
Die Züge **1,37** Uhr Mittags aus Pirna und **6** Uhr Abends aus Dresden halten zum Absetzen u. Aufnehmen von Reisenden in Reick (Rennplatz).
Alles Nähere siehe Anschlagsäulen und Plakate!
Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

König Albert-Passage,
Wilsdrufferstraße — Gr. Brüdergasse.
Grösstes Wiener Café.
Täglich Concert d. Zigeunerkapelle **Balogh Sándor**
von 4—11 Uhr. **Eintritt frei.**

Neu! Neu!
Stadtwaldschlößchen,
Postplatz.
Täglich Concert
der Dachauer Bauern-Kapelle,
Münchner Quartettsänger und Musik-Ensemble.
Anfang **5** Uhr.

Palast-Restaurant,

Hotel Philharmonie.

Nur noch zweimaliges Auftreten
der
„Schweizer Nachtigallen"
und des Opernsängers **Thomschke.**
Auf. ½5 Uhr. Ende 11 Uhr. **Eintritt frei.** Reserv. Platz 30 Pf.
Hotel Philharmonie, elegant eingerichtet,
Zimmer von M. 2.— an.
Im Verkehrsbureau neu: Leuch's Adreßbücher d. ganzen Welt.
Hochachtungsvoll **Wilhelm Heinze.**

Morgen Sonnabend Paulisch-Thieme's

Spreewaldfahrt.

Prosp. u. Karten **nur** in d. Cig.-Gesch. **L. Wolf** und a. d. Bahn. Wartes. II. Kl. Abf. Sonnabend Nachm. 2,31.

Täglich

Spargelessen

von frischem Lössnitz-Spargel
Sectprobirstuben u. Weinrestaurant der Sectkelterei
Bussard, Niederlössnitz.
Secte eigener Erzeugung.
Weine von **H. Schönrock's Nachfolger.**
Feine Küche. Ausspannung.
Berthold Frotscher, Oekonom.

Einzig in seiner Art.

Ueberkneipe

Dresden, Wilsdrufferstrasse 25.
Originelles, sehensw. Restaurant.
Grossartige künstlerische Ausstattung.
Nur erstkl. Biere. Vorzügl. u. billige Küche.

Seltene Gelegenheit

für Damen!

Durch vortheilhaften Einkauf empfehlen Unterzeichnete: **„Zöpfe ohne Schnuren", nur von langen, höchst gereinigten Menschenhaaren, wunderschön leicht zu tragen,** schon von 6 Mk. an. **Unsichtbare Stirnlocken, stets lockig bleibend, künstliche Scheitel** u. andere **Hülfsmittel** bei **kahlen Stellen. Umarbeitung unmoderner Haararbeiten,** Anleitung zum **Selbstfrisiren,** wie auch **Frisirunterricht** im Kursus, sowie **giftfreie Haarfärbemittel** empfehlen

Max und Aenny Kirchel,
Marienstraße Nr. 13, gegenüber „Drei Raben",
Spezialgeschäft für Haarpflege und Haarersatz.

Montag den 2. Juni 1902
Abends 7 Uhr

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht 1901/1902.
2. Wahl des Vorstandes auf das Vereinsjahr 1902/1903.

Dresden, am 30. Mai 1902.

Freimaurer-Loge zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute.
Hofrath Dr. **Carl Kolbe,**
z. Z. Meister v. Stuhl.

Anläßlich des Scheidens des Kgl. und Prinzl. Hoflieferanten Herrn **Hermann G. Müller und Frau Gemahlin** aus dem **Zacherlbräu** sagen die Unterzeichneten ihren besten

Dank

für das jederzeit erwiesene Wohlwollen und für das gestrige großartige Abschiedsfest.

Das Gesammt-Personal
vom
Restaurant Zacherlbräu.

Sächsische Baugewerks-Berufsgenossenschaft,

Sektion I. Dresden.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der bisherige Vertrauensmann für den 5. Bezirk unserer Sektion — die Johannvorstadt in Dresden umfassend — Herr Baumeister **Otto Richter** in **Dresden** wegen Geschäftsaufgabe sein Amt niedergelegt hat und an dessen Stelle der bisherige stellvertretende Vertrauensmann Herr Baumeister **Franz Löbmann** in **Dresden,** Seidnitzerplatz 5, 2., als Vertrauensmann und Herr Baumeister **Ernst Lommatzsch** in **Dresden,** Stephanienstraße 69, als stellvertretender Vertrauensmann gewählt worden sind.
Die Wahl gilt bis zum 30. September 1903.
Dresden, den 28. Mai 1902.

Der Vorstand.
W. Teichgräber.

Nieder-Neukirch,
am Fuße des Valtenberges,
1 Minute vom Bahnhof.
Sommerfrische,
schönster Ausflugsort für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Touristen,
direkt am Walde, bequemer Aufstieg auf den Valtenberg.
Sauberm, freundl. Zimmer mit Balkon zum Sommeraufenthalt, mit u. ohne Pension.
Vorzügl. Küche, ff. Biere u. Weine. Mässige Preise.
Hochachtungsvoll **Hermann Glöckner.**

Bad Oppelsdorf bei Zittau (sächs. Teplitz genannt).
Villa Dresdensis,
in gesündester, staubfreier Lage, mit herrlicher Aussicht nach dem Gebirge. Empfehle meine komfortabel eingerichteten heizb. Zimmer mit guten Betten. Gebirgswasserltg. Vom Juni ab eigene Badeeinrichtg. **„Kaiserbad".** Moor-, Schwefel-, Eisen-, Fichtennadel- und Rindenbäder. **H. Walter.**

Kaiserbad Rosenheim
Kur- und Wasserheilanstalt,
das ganze Jahr geöffnet. Bestand seit 1700, **renovirt und neu** installirt 1899. Bewährt bei Nervenleiden (Neurasthenie u. Hysterie, Krämpfen, Lähmungen 2c.), Verdauungs- u. Circulationsstörungen, Gicht, Rheumatismus, Fettsucht, Blutarmuth, Entziehungskur von Alkohol u. Morphium. Reichenhaller Soole-, Moor-, Mineral-, Elektrische-, Sand- u. Sonnenbäder. Stahlquelle. Großer, schöner Park. Prospekte gratis u. franko. Mäßige Preise.
Dr. H. Herrmann. L. Schuster.

Arndt's Kurhaus,

Klotzsche-Königswald,

Luftkurort.

Feinster Aufenthalt für Sommerfrischler.
Fein möblirte Zimmer mit u. ohne Pension.
Pension pr. Tag von 3 Mk. an.
Zimmer pr. Woche von 8 Mk. an.
Vornehmste u. schmackhafteste Küche (Forellen).
Herrschaftlich eingerichtete Säle
zu Hochzeiten und Familienfesten.
Herrliche Waldpartien in unmittelbarer Nähe.
Aufmerksame und constante Bedienung.
Réunions finden den 2., 16., 30. Juli, 13. u. 20. August statt.
Hochachtungsvoll
Telephon Amt II, 556. **Carl Arndt, Besitzer.**

Ein Tanzkursus
in Meinhold's Sälen

beginnt Sonntag den 1. Juni Nachm. 4 Uhr. Anmeldungen dazu erbitte **Kl. Brüdergasse 8, I. Centralhalle** sind die Zirkel **beendet.** Dir. **W. Jerwitz.**

Verantwortl. Redakteur: Armin Sendorf in Dresden. — Verleger und Drucker: Liepsch & Reichardt in Dresden, Marienstraße 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 28 Seiten incl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Theilausgabe.
Hierzu eine Sonderbeilage für die Post-Auflage betr. Prospekt der 2. Königsberger Geld-Lotterie aus der Kollektion von D. M. Engelhard in Hamburg.

Gambrinus-Böhmisch ist der beste Ersatz • • • • für Pilsner. ✕ Das beste Produkt der Gegenwart • • **Gambrinus-Lagerbier.**

Oertliches und Sächsisches.

— Am 8. und 9. Juni findet im Concerthause des Zoologischen Gartens die Jahresversammlung der Freien Vereinigung Sächsischer Orts-Krankenkassen statt, welcher etwa 150 Kassen mit mehr als 450 000 Mitgliedern angehören. Die Vereinigung verfolgt den Zweck, einen Mittelpunkt für den Meinungsaustausch der verschiedenen Krankenkassen zu bilden, die gemeinsamen Angelegenheiten der Orts-Krankenkassen auf den ihnen gesetzlich zugewiesenen und noch ferner zuzuweisenden Gebieten zu fördern, auch die Ausführung der den Ortskrankenkassen zustehenden gesetzlichen Obliegenheiten vorzubereiten.

— Die diesjährige Dresdner Regatta, veranstaltet vom Sächsischen Regatta-Verein, findet am 15. Juni statt. Die beiden hiesigen Rudervereinigungen, der Dresdner Ruderverein und die Rudergesellschaft Dresden, sind schon seit Wochen eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt und werden sich voraussichtlich an verschiedenen der angelagten Rennen betheiligen.

— Der Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule" versendet seinen Rechenschaftsbericht auf das 20. Geschäftsjahr 1901. Der Verein umfaßt gegenwärtig 121 Verbände und 20 Verwaltungs-Nebenstellen mit 41 345 Mitgliedern. Im Geschäftsjahre 1901 wurden Unterstützungen gewährt an 3511 Familien im Gesammtbetrage von 37 022 Mk. 1 Pfg. Am 1. Januar betrug der Gesammt-Kassenbestand 68 348 Mk. 26 Pfg.

— Die Gesellschaft „Kobold" unternimmt nächsten Sonntag einen Ausflug nach dem Pillnitzer Schloßgarten und dem Kurhaus Kleinzschachwitz, wo Tanz stattfindet.

— Der alte Dresdner Thierschutzverein (Augustusstraße) hielt am Mittwoch eine Sitzung ab und verlieh an einen Hundeführer und fünf Hundeführerinnen Prämien aus der Johanna Helmcke-Stiftung in Höhe von je 31 Mark.

— Am 27. d. M. beging Herr Tapezirer-Innungsmeister Karl Heinrich Böseck hier sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Aus diesem Anlasse wurde ihm ein Glückwunschschreiben der städtischen Kollegien und ein Ehrengeschenk übersandt.

— Mit Interesse beobachten jetzt zahlreiche Passanten der Falkenbrücke die Arbeiten an einer, in der Nähe der Brücke stehenden, etwa 50 Meter hohen Fabrikesse. Mittelst in die Außenseite derselben eingeschlagener Steigeisen erklimmt ein Mann die Esse, um dann in schwindelnder Höhe frei, nur an einem mit Karabinerhaken versehenen Leibgurte hängend, den jedenfalls schadhaft gewordenen Blitzableiter auszuwechseln. Wie man hört, führt die nicht ungefährliche Arbeit der Essenbauer Herr Winkler aus Nieder-Gittersee unter Oberaufsicht des Bezirksschornsteinfegermeisters Weber aus.

— Verschiedene kleine Mittheilungen. Nächsten Sonntag früh 7 Uhr stehen sich die ersten Mannschaften des Fußballklubs „Deutschland" und des Fußballklubs „Germania" und Abends 6 Uhr der erstgenannte Klub mit dem Fußballklub „Dresdner Sportbrüder" an der Hochuferstraße im Fußballwettkampfe gegenüber. Beides sind Vorkämpfe zu den Vaterländischen Festspielen. — Im Etablissement Linde'sches Bad findet heute Abend ½8 Uhr das erste historische Concert statt, ausgeführt von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (Leitung: Herr Louis Schröder.)

— An der diesjährigen Wahlfähigkeits-Prüfung am Lehrerinnenseminare in Callnberg nahmen 24 Schulamtskandidatinnen Theil, von ihnen erhielten 1 Ib, 5 IIa, 12 II, 4 IIb, 2 IIIa. — Der an der Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden abgehaltenen Fachlehrerinnenprüfung im Turnen unterzogen sich 22 Theilnehmerinnen an dem vorausgegangenen Kursus, von denselben erhielten 1 Ib, 5 IIa, 5 II, 9 IIb und 2 IIIa.

— Medingen bei Dresden. Der frühere Gutsbesitzer Tamme wurde am Mittwoch Vormittag beim Steinebrechen in dem ihm gehörigen Steinbruche verschüttet und sehr schwer verletzt. Der Arzt mußte zur sofortigen Abnahme eines Armes schreiten und konstatirte eine gefährliche Kopfverletzung.

— Die priv. Schützen-Gesellschaft zu Schandau begeht am 31. Mai bis 4. Juni ihr 300jähriges Jubelfest. Der Hauptaufzug erfolgt am 1. Juni Mittags ½1 Uhr. Nach Auflösung des Festzuges auf dem Schützenplatze beginnt das Festschießen.

— Der Bahnwärter Korth, der das am Eisenbahnübergange in der Breitenfelder Straße in Gohlis im August vorigen Jahres stattgefundene Eisenbahnunglück, bei dem zwei Personen getödtet wurden, dadurch mit verschuldet hatte, daß er die Bahnbarrière nicht rechtzeitig geschlossen, wurde vom Landgericht Leipzig wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges durch Pflichtverletzung und fahrlässiger Tödtung zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Lommatzsch, 29. Mai. Am 22. Juni findet hier der Bezirkstag des Meißen-Großenhainer Bezirks-Verbandes freiwilliger Feuerwehren statt, womit eine Inspektion der hiesigen freiwilligen Feuerwehr verbunden ist.

— Mittweida, 29. Mai. Die städtischen Kollegien beabsichtigen bei der Landesversicherungsanstalt im Königreich Sachsen eine Anleihe von 500 000 Mk. aufzunehmen; zum Zweck der Rückzahlung einer Anzahl 4proz. Anleihen und Handdarlehen (340 000 Mk.), zur Beschaffung weiterer Mittel für das Wasserwerk (60 000 Mk.) und zur Anlegung neuer Straßen (100 000 Mk.).

— Frankenberg, 29. Mai. An Rathsstelle wurden den Musikern Schramm, Martin und Labeck für langjährige Zugehörigkeit zum Stadtmusikchor durch Bürgermeister Dr. Mettig Ehrengaben überreicht. Die Jubilare gehören 47, 34 und 25 Jahre zum Stadtmusikchor.

— In Burgstädt hat vom 27. bis 29. d. Mts. der 20. Verbandstag sächsischer Bäckerinnungen stattgefunden. Der Eröffnungstag wurde eingeleitet mit Empfang der auswärtigen Abgeordneten am Bahnhofe. Nachmittags wurde die Ausstellung von Bäckereimaschinen und Geräthschaften in der Turnhalle des „Schützenhauses" eröffnet, in dessen Lindengarten Concert geboten wurde. Abends folgte im Saale des Hotels zum „Deutschen Hause" ein Fest- und Empfangskommers.

— Werdau. Die glückliche Gewinnerin der zehntausend Mark in der Eisenacher Geldlotterie hat sich in der Expedition des „Werdauer Tageblattes" eingefunden und hätte den Betrag schon gern erhoben, aber sie hat ihre beiden Loose verloren. Da die Gewinnerin jedoch durch mehrere Zeugen nachweisen kann, daß sie die fraglichen Loose besessen hat, so wird sie, nach einigen Weiterungen allerdings, wohl schließlich den Gewinn ausgezahlt erhalten.

— Dem Seilergehilfen Schneider in Zwickau ist für langjährige treue Dienste bei der Draht- und Hanfseilfabrik von F. u. A. Falck das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden.

— Zwischen Lichtentanne und Schönfels verunglückte ein Kaufmann aus Zwickau und sein Prokurist mit einem Automobil schwer, so daß Beide mittelst Droschke in ihre Wohnung gebracht werden mußten. Der Wagen ist völlig zertrümmert.

— Vorgestern früh brach in Reichenbach in dem der Firma E. Reißmann gehörigen und von dem Tapezierer Richard Kunz ermietheten Wohnhause ein Feuer aus, das großen Schaden anrichtete.

— Ein Zehntel der Loosnummer 56112 der Sächsischen Landeslotterie, auf die der letzte Gewinn von 5000 Mark und die Prämie von 400 000 Mark gefallen sind, wurde in Bad Elster gespielt. Die glücklichen Gewinner sind ein Sattlermeister, ein Restaurateur und ein Portier.

— Auf welch' raffinirte Weise Taschendiebe zu Werke gehen, hat am Sonntag Nachmittag ein aus der Auerbacher Gegend stammendes, auf Besuch in Plauen i. V. weilendes Mädchen erfahren müssen. Das Mädchen wurde während eines Rundganges auf dem Schützenplatze plötzlich von einem Manne umarmt und festgehalten. Da die so unerwartet Begrüßte den Mann nicht kannte, befreite sie sich schnell aus der Umarmung. Der Fremde stellte sich überrascht, that, als habe er sie verkannt und verschwand alsbald unter der Menge. Bald sollte das Mädchen aber wahrnehmen, daß das auffällige Verhalten des Mannes einen besonderen Grund hatte und wohl berechnet war. Während sich der kurze Vorgang abspielte, war es dem Unbekannten nämlich gelungen, das dem Mädchen gehörige Portemonnaie mit 9 Mk. Inhalt aus einem Umhange-Ledertäschchen zu stehlen.

— Seit dem zweiten Pfingstfeiertage ist aus Schönbach der Barbier Eser, ein in der böhmischen Grenzstadt sich großen Ansehens und Vertrauens erfreuender Mann, verschwunden. Eser verwaltete die Reisekasse des Schützenkorps und des „Rauchbrüderverein" und war Kassirer der Bogenschützen-Gesellschaft und des Vereins „Bund der Deutschen". Die fehlende Summe beträgt gegen 7000 Mk. Der Verlust trifft auch zahlreiche arme Arbeiterfamilien. Am zweiten Pfingstfeiertage sollten die Gelder sammt den Zinsen an die Sparer ausgezahlt werden; hierzu war eine Versammlung in „Stadt Wien" einberufen, jedoch Eser erschien nicht.

— Am Dienstag früh wurde im sogenannten Leibitschgrunde — einem zwischen Wernitzgrün und der böhmischen Grenze sich hinziehenden Walde — ein unbekannter Mann in einer Rehschlinge todt aufgefunden. Da der Todte größere Mengen Zucker, Kaffee und Tabak bei sich führte, so ist anzunehmen, daß der Mann sich auf Schmugglerwegen befand und beim Durchkriechen des Unterholzes in die starke Drahtschlinge gerieth, aus welcher er sich nicht wieder zu befreien wußte. Der Finder der Leiche wurde verhaftet, da man ihn für den Wilderer hält, welcher die Rehschlinge gelegt hat.

— Amtsgericht. Die Inhaberin eines Damenschneidereigeschäfts Clara Schnell hat sich wegen Uebertretung des § 137 der Reichsgewerbeordnung zu verantworten, da sie bei ihr in Stellung befindliche Schneiderinnen an Sonnabenden über 5½ Uhr Nachmittags hinaus beschäftigt hat. Die Angeklagte gewährt 30 bis 40 Schneiderinnen Arbeit; ihr Jahresumsatz beträgt gegen 120 000 Mk. Die Aufsichtsbehörde sah ihren Betrieb als eine Fabrik an, für die die Arbeitszeit der Beschäftigten von den Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung abhängig ist. Dieser Auffassung widerspricht der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Justizrath Dr. Thürmer. Er plaidirt auf Freisprechung und beruft sich auf ein vom Kammergericht Berlin ergangenes Urtheil, das ein ganz ähnliches Geschäft nicht für einen Fabrikbetrieb hielt. Das Gericht legt vor Allem Werth darauf, daß die Inhaberin in ihrem Geschäft selbst mit thätig ist. Die Arbeitstheilung, die große Zahl der Arbeitskräfte könne auch bei einem Handwerksbetrieb vorliegen. Es komme darauf an, ob Massenartikel angefertigt, oder, wie hier, Alles nur auf Bestellung der Kundschaft hergestellt werde. Der in Frage stehende Betrieb habe nicht als Fabrik-, sondern als Handwerksbetrieb zu gelten; demgemäß erfolgt Freisprechung. In einem früheren Falle war vom Gericht gegentheilig entschieden und die Angeklagte bestraft worden. — Der 35jährige Eisengießereiarbeiter Gustav Max Stumpf in Löbtau verging sich an Schulmädchen in unsittlicher Weise. Bei seiner Verhaftung legte St. sich einen falschen Namen bei. Er wird zu 1 Monat Gefängniß und 1 Tag Haft verurtheilt. Die Beweisaufnahme fand in geheimer Sitzung statt. — Der 40jährige Schneider Louis Paul Ulrich verwendete von einem Kunden, dem er einen Anzug anfertigen sollte, zum Ankauf von Stoff erhaltene 25 Mk. in seinem Nutzen und verpfändete das zur Herstellung von zwei Winterüberziehern von seinem Arbeitgeber erhaltene Futter im Werthe von 30 Mk. Das Urtheil lautet auf 1 Monat Gefängniß, wovon 3 Wochen als verbüßt gelten. — Der 33jährige Schlossergehilfe Paul Hugo Klipphahn traf am 7. April in einer Schankwirthschaft am Fischhofsplatz mit einem auf einem Personendampfer thätigen Kellner zusammen, der Matrosenkleidung trug. Aus Aerger, daß der Kellner dem Kl. nichts kredenzen ließ, ging Letzterer zur Polizei und verlangte deren Einschreiten gegen den Kellner, weil dieser eine Marine-Uniform trage, wozu er nicht berechtigt sei, da er der deutschen Flotte nicht angehöre. Nachdem der Gendarm sich von der Sachlage überzeugt, lehnte er ein Einschreiten ab. Das brachte Kl. in Wuth; er beleidigte den Beamten und stürzte von selbst in die Grube, die er dem Kellner graben wollte. Der Angeklagte ist wiederholt vorbestraft u. A. auch in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt worden. Das Gericht wirft 6 Wochen Gefängniß aus. — Den in Niedersedlitz wohnenden, 33 Jahre alten Kutscher Julius Hering ermahnte in Leuben am 27. März ein Schutzmann in freundlicher Weise, seine Pferde beim Halten des Geschirrs an der Innenseite auszusträngen, wie es Vorschrift sei. Der Kutscher wurde ausfällig und beleidigte den Gemeindebeamten. Hierfür wird Hering in eine Geldstrafe von 25 Mk. genommen; bezahlt er diese nicht, muß er 5 Tage Gefängniß absitzen. — Die 1864 in Großerkmannsdorf geborene Köchin Anna Marie Rößiger war im Sommer 1900 Wirthschafterin bei einem hiesigen Privatus und ist beschuldigt, diesem 28 Mark mehr für Bier in Rechnung gestellt zu haben, als sie bezogen hat. Mit der Angelegenheit beschäftigen sich bereits zwei Instanzen des Civilgerichts, beide waren zur Verurtheilung gelangt. Auch der Strafrichter sieht durch die Beweisaufnahme für erwiesen an, daß die Angeklagte die 28 Mark nicht in der von ihr bei Erstattung angegebenen Weise, sondern im eigenen Nutzen verwendete. Der Betrug ist mit 60 Mark Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängniß zu sühnen. — Der 45 Jahre alte Handarbeiter Johann Gottlieb Jurk lebt mit seiner Frau in Zwistigkeiten. Am 19. März kam es zu einem ernsteren Auftritt, bei dem Jurk, um seine in die Küche geflüchtete Frau zu ergreifen, die Thürfüllung einstieß und durch die entstandene Oeffnung hindurchkroch. Darauf prügelte er seine Frau mit dem abgestoßenen Thürentheil. Jurk ist vorbestraft und hat sein rohes Verhalten mit 3 Monaten Gefängniß zu sühnen. — In Plauen b. Dr. gerieth der 30jährige Zimmermann Oskar Adolf Kahnert aus Herbigsdorf am 24. Januar mit seinem früheren Arbeitgeber in dessen Wohnung in Differenzen. Letzterer ließ einen Schutzmann herbeirufen, den K. bei seinem Erscheinen beleidigte. Der Angeklagte erhält 3 Wochen Gefängniß.

— Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Ernannt ist zum Obertelegraphenassistent: der Oberpostassistent Richter (F. M.) in Leipzig. Angestellt sind als Postassistent: die bisherigen Postassistenten gegen Tagegeld: Baumgart aus Bromberg in Dresden, Bielich aus Gibmen in Dresden-Plauen, Hermann aus Inowrazlaw in Königstein (Elbe), Hermann aus Potsdam und Lariosère aus Bromberg in Großenhain, Manteuffel aus Luckenwalde in Freiberg, Britzlaff aus Bromberg in Dresden, Proß aus Bernau in Bautzen, Oehmann aus Potsdam in Dresden-Plauen, Richter (K. A.) aus Hanau, Siegel aus Jablonowo, Sproße aus Gnesen und Stauch aus Neuruppin in Dresden, Steiner aus Argenau in Freiberg, Thielemann aus Chemnitz in Dresden, Wehner aus Inowrazlaw in Bautzen; als Telegraphenassistent: der Postassistent Tappert aus Görlitz in Dresden. Versetzt sind: die Postpraktikanten Bietsch und Themm von Halle (Saale) nach Chemnitz und Plauen (Vogtl.); die Postassistenten Berndt von Kamenz nach Dresden, Emmrich von Chemnitz nach Oberfrohna, Gännel von Limbach nach Marienbad-Wolkenstein, Hahn (M. O.) von Chemnitz nach Frohnitz, Hein von Oelsnitz nach Eibenstock, Hochstein von Hainichen nach Leipzig, Lippold von Freiberg nach Dresden, Lorz von Niederwiesa nach Bremsdorf, Marwald von Meißen nach Zittau, Meister von Einsiedel nach Schwarzenberg, Prebisch von Chemnitz nach Reichenbach (Vogtl.), Schneider (P. M.) von Schneeberg-Neustädtel nach Plauen (Vogtl.), Schöne von Sebnitz nach Dresden, Schüppel von Neudorf nach Wolfsgrün, Schulz von Aue (Erzgeb.) nach Zwickau. Die Telegraphensekretär-Prüfung hat bestanden: der Obertelegraphenassistent Thiessen in Plauen (Vogtl.). Entlassen ist: der Postagent Breitenborn in Büchau.

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königl. Amtsgerichten. Sonnabend, 31. Mai. Riesa: Hammerarbeiter K. M. Ebert's Gastwirthschaftsgrundstück mit Wachgeb. (3,4 Ar) daselbst, Poppitzerstraße 33, 68 450 M. Tharandt: Gustav Eduard Ernst Scholz' Baustellengrundstücke daselbst: 19,6 Ar, 22 Ar, 20 Ar, 24,6 Ar, 17,9 Ar, 11,5 Ar, 16,1 Ar, 12,1 Ar, 13,3 Ar, 18,3 Ar, 25 Ar und 29,1 Ar groß, 2450 M., 2650 M., 2500 M., 3075 M., 2240 M., 1640 M., 2012 M., 1512 M., 1062 M., 3300 M., 4800 M. und 5200 M. Auerbach: Kaufmann Karl Otto Schneider's Wohn-, Niederlags- und Stallgebäude (14,1 Ar) in Rodewisch, 33 500 M. Meerane: Hermann Pöhle's Bauplatz (3,7 Ar) daselbst, 1580 M. Meißen: Ernst Richard Nitzsche's Grundstück (1,9 Ar) daselbst, Neugasse, 20 900 M., ausschließlich Brandschadenvergütung. Crimmitschau: Ernst Emil Roch's Ziegelei-Grundstück mit Feld (7 Hektar 94,9 Ar) daselbst, 71 930 M., einschl. der Zubehörungen. Dresden: Kaufmann Hermann Maximilian Schnädelbach's Wohnhaus mit Hof und Garten (16 Ar) in Dresden-Strehlen, Richard Wagnerstraße 5, 127 500 M. Dresden: Barbierstubenbesitzer Paul Kurt Schulz' Eckwohnhaus mit Hofraum und Garten (7,4 Ar) in Dresden-Striesen, Lauensteinerstraße 21, 42 882 M. Mittweida: Paul Richard Scheffler's Bauergut (15 Hektar 60,6 Ar) in Erlau, 40 060 M., einschl. des Inventars. Leipzig: Mühlenbesitzer Friedrich Wilhelm Wehner's Wohnhaus mit Hof (4,4 Ar) in Leipzig-Schleußig, Schnorrstraße 34, 92 600 M. Glauchau: Kaufmann Karl Richard Meyer's Grundstücke (1,5 und 1,3 Ar) daselbst, Färberstraße 29 und 28, 35 810 und 23 350 M.

Uebersicht über den Inseratentheil.

	Seite		Seite
Familiennachrichten	5	Geldverkehr	12, 13
Privatbesprechungen . . .	6	Miethgesuche u. Angebote .	13
Unterrichts-Ankündigungen .	6	Pensionen	13
Vergnügungsanzeigen .	6, 7, 8	Grundstücks- und Geschäfts-An- u. Verkäufe . .	13, 14
Angebotene Stellen . . .	12	Behördl. Bekanntmachungen .	7
Stellen-Gesuche	12		

Im Uebrigen Anzeigen verschiedener Art.

Börsen- und Handelstheil. Technisches.

Bank-Disconto: Reichsbank 3 Proc. Lombardzinsfuß 4 Proc. Amsterdam 3½ Proc. Brüssel 3½ Proc. London 3 Proc. Paris 3 Proc. Petersburg 5½ Proc. Wien 4 Proc.

London, 29. Mai, Vormittags 11 Uhr 45 Min. Wetter: —.

2¾% Konf.	95[illegible]	4% Griech. Anl.	39½	Sp. 4% Auß. R.	79¾	Chic.-Milw.	174½
[illegible]	[illegible]	1887er Mon.-Anl.	43½	[illegible]		Louisville	141½
6% Argent. Gold-Anleihe	90½	[illegible]	101[illegible]	[illegible]	[illegible]	North.-Pac.	—
		[illegible]	66[illegible]	Ottomanbank	12[illegible]	[illegible]	80½
4½% Argent.	—	[illegible]		[illegible]	[illegible]	Southern Comm.	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	101[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	101	Portug. 3%	29[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	101[illegible]	4% Russen 4%		Rio Tinto	45[illegible]	Union Pacific	—
[illegible]	105	Konf. 3. Em.	100[illegible]	Canada Pac.	1[illegible]	Tendenz: —	

Hamburg, 29. Mai. (Kaffee. Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai —, per September 33[illegible], per Dezember 31[illegible], per März 32. Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 29. Mai. (Zucker. Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Prod.-Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 6,17½, per Juni 6,20, per August 6,37½, per Oktober 6,67½, per Dezember 6,82½, per März 7,05. Tendenz: Behauptet.

Liverpool, 28. Mai. (Nachm. 4 Uhr 10 M.) Baumwolle. Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Stetig. American good ordinary Lieferungen: Stetig. Mai 4[illegible] bis 4[illegible] Käuferpreis, Mai-Juni 4[illegible] do., Juni-Juli 4[illegible] Verkäuferpreis, Juli-August 4[illegible]—4[illegible] Käuferpreis, August-September 4[illegible]—4[illegible] do., September-Oktober 4[illegible]—4[illegible] do., Oktober-November 4[illegible]—4[illegible] Verkäuferpreis, November-Dezember 4[illegible]—4[illegible] Käuferpreis, Dezember-Januar 4[illegible]—4[illegible] do., Januar-Februar 4[illegible] d. do.

New-York, 28. Mai. (Waarenbericht.) Baumwolle in New-York 9[illegible], do. Lieferung per Juli 8,97, per September 8,14, do. New-Orleans 9[illegible], Schmalz Western steam 10,60, do. Rohe & Brothers 10,80. Mais per Juli 6[illegible], per Septbr. 65[illegible], per Dezember 51½, Rother Winterweizen loco 81½, Weizen per Mai 79[illegible], per Juli 73[illegible], per Septbr. 78½, per Dezbr. 78½. Getreidefracht nach Liverpool 1½. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 5[illegible], do. (Rio) Nr. 7 per Juni 5,00, do. do. per Aug. 5,20. Mehl (Spring-Wheat clears) 2,95. Zucker 2⅞. Zinn 30,00. Kupfer 12,37½—12,62½.

Preis-Notirungen für Petroleum am 28. Mai mitgetheilt von Mack & Richter, Mit.-Ges., Dresden-Neustadt. New-York, Raff. Petroleum 7,20, Philadelphia 7,20. Rohes Petroleum 8,50. Pipe line Certificates per Februar 120. Standard white loco 6,70.

Emil Wünsche, A.-G. für Photographische Industrie in Reick bei Dresden. Die dem Aufsichtsrathe vorgelegene Bilanz per 31. Dezember 1901 ergiebt nach Vornahme der ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen, die man mit Rücksicht auf das gute Resultat in sehr reichlicher Weise vorgenommen hat, incl. des Vortrages aus dem vorigen Jahre einen Reingewinn von 131 300,33 M. Von der Verwaltung ist die Ausschüttung einer Dividende von 9 % in Vorschlag gebracht worden, worüber die für den 27. Juni ds. J. einzuberufende Generalversammlung Beschluß fassen wird. Der Geschäftsgang im neuen Jahre wird als ein sehr befriedigender bezeichnet.

Berlin, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Die Direktion der Chemnitzer Werkzeug-Maschinenfabrik vorm. Zimmermann theilt mit, daß nach ihren Wahrnehmungen in der Werkzeug-Maschinenbranche eine Besserung noch nicht eingetreten ist.

Essen, 29. Mai. (Priv.-Tel.) Während bei dem Kohlensyndikat für März 22,02 und für April 22,35 % Fördereinschränkungen zu verzeichnen waren, dürfte die Förderung für Mai bei der mit 24 % beschlossenen Einschränkung durchschnittlich nicht über 16—17 % hinter der Betheiligung zurückbleiben. — Der Geschäftsbericht der Westdeutschen Versicherungs-Aktienbank weist einen Fehlbetrag von 167 811 M. in Folge empfindlicher Schäden im inländischen und ausländischen Geschäft auf. Der Fehlbetrag wird statutengemäß aus dem Reservefonds gedeckt. Die Verwaltung schlägt vor, aus dem Dispositionsfonds 4 % Dividende zu vertheilen.

Elektrische Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier, A.-G. in Berlin. Auf der Tagesordnung der zum 21. Juni ds. J. einberufenen Generalversammlung steht, außer den gewöhnlichen Gegenständen, ein Antrag auf Aufnahme einer Bahnpfandschuld bis zum Betrage von 500 000 M.

Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft, Berlin. In der Aufsichtsrathssitzung gelangte die Bilanz für das letzte Geschäftsjahr zur Berathung. Das Bruttoerträgniß beträgt 824 082 M. gegen 492 641 M. im Vorjahr. Davon werden 284 405 M. gegen 181 040 M. im Vorjahr zu Abschreibungen verwandt; außerdem erfordern Verzinsung der Obligationen 173 330 M., Handlungsunkosten 126 816 M. und Garantieeinschüsse 239 429 M., so daß eine Dividende wieder nicht zur Vertheilung gelangt.

Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktiengesellschaft, Halle a. d. S. Nach dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1901 bleibt das Gesammterträgniß hinter demjenigen des Vorjahres um etwa 75 000 M. zurück. Dieses ungünstige Ergebniß trat ein, trotzdem für die meisten Erzeugnisse der Betriebe höhere Durchschnittspreise erzielt wurden, als bisher; es ist zurückzuführen auf die ganz ungewöhnlich schwache Aufnahmefähigkeit des Marktes, welche sich in den letzten 4—5 Monaten aus verschiedenen Gründen auf fast allen Zweigen des Absatzes zeigte. Der Gewinn beträgt 337 064 M. Hiervon sollen nach Absetzung von Tantièmen eine Dividende von 14 % (i. V. 20 %) auf das um 438 000 M. erhöhte Aktienkapital vertheilt und 1885 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Aktiengesellschaft für Eisenindustrie und Brückenbau vorm. J. C. Harkort in Duisburg. Der Geschäftsbericht für 1901 bemerkt, daß die Beschäftigung im Brücken- und Wagenbau schwach, im Walzwerk ungenügend war und daß auch im laufenden Jahre die Preise für Brückenbau-Erzeugnisse sehr schlecht, für Walzwerksprodukte zwar etwas besser, aber auch noch nicht lohnend seien. Der Umsatz in allen Abtheilungen belief sich auf 7 313 570 M. Nach 144 045 M. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 403 014 M., wovon 43 125 M. Tantième und Dividenden von 7½ % auf die Stammaktien und von 8½ % auf die Vorrechtsaktien vertheilt werden sollen. Aus dem Delcredere-Konto II sind für Eisenkontrakte inzwischen 115 000 M. als Verlust gebucht worden. Der verbleibende Rest dieses Kontos von 185 000 M. wird zur Deckung der aus alten Abschlüssen und Verpflichtungen noch zu erwartenden Verluste nach Ansicht der Verwaltung jedenfalls genügen. Ende April liegen Aufträge im Werthe von 4 700 743 gegen 5 043 586 M. i. V. vor.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M. Die Stadt Köln beabsichtigt jetzt den sofortigen Bau der Kleinbahn von Mülheim a. Rh. (Buchheim) nach Bergisch-Gladbach, nachdem jetzt die Konzession eingetroffen und etwa 2 Mill. M. aus städtischen Mitteln bewilligt worden sind. Dadurch werde zweifellos das Lahmeyer'sche Projekt einer Bahn von Mülheim nach Gladbach bezüglich des zu erwartenden Ertrags stark beeinflußt, zumal der Antrag der Stadt Mülheim, die Zustimmung der Stadt Köln zur Einführung der Lahmeyer'schen Kleinbahn nach Köln hinein zu ergänzen, vom Bezirksausschuß schon vor einiger Zeit abgewiesen worden ist.

Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther, A.-G. in Braunschweig. Der Verlauf des letzten Geschäftsjahres war nach Mittheilung von Verwaltungsseite ein derartiger, daß auf ein befriedigendes Ergebniß schwerlich wird gerechnet werden können. (Vorj. Div. 0.)

Rienburger Eisengießerei und Maschinenfabrik. Die Verwaltung theilt mit, daß die Folgen der allgemein darniederliegenden Industrie — ganz besonders aber der Ziegelei-, Thonwaaren-, Cement- und Braunkohlenbranche, für welche die Gesellschaft speziell thätig ist — auch bei dem bevorstehenden Geschäftsabschluß zum Ausdruck kommen dürften. Der Auftragseingang ist in Folge dieser andauernd ungünstigen Zeitverhältnisse sehr zurückgeblieben, so daß eine Dividende, wie im Vorjahre, nicht zur Vertheilung kommen kann.

Bochumer Coaks- und Kohlenwerke, A.-G. in Bochum. Die Generalversammlung genehmigte die Vertheilung von 4 % (i. V. 10 %) Dividende. Die Direktion theilte bezüglich des laufenden Jahres mit, daß der Beschäftigungsgrad nach wie vor zufriedenstellend sei, eine Einschränkung des Betriebs war nicht nöthig, die Produktion ist verkauft; Betriebsstörungen sind nicht zu verzeichnen. Indessen habe man sich hinsichtlich der Preise dem Coaks-Syndikat anpassen müssen, das zum Theil erhebliche Preisermäßigungen hat eintreten lassen, z. B. für Gießereicoaks von 230 auf 170 M., für Brechcoaks von 240 auf 180 M., für Hochofencoaks von 220 auf 160 M. Für die Coaksgewinnung ist also mit einem Gewinnausfall zu rechnen.

Italienische Südbahn (Meridionalbahn). Die gestrige Generalversammlung genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 30 Lire fest. Das Mindererträgniß ist die Folge der rapid gewachsenen Spesen. Der Juli-Dividendenschein gelangt demnach nur mit 17½ Lire (gegen 20½ Lire i. V.) zur Einlösung.

5-proz. Griechische Staatsanleihe von 1890 (Piräus-Larissa). Das Bankhaus von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M. giebt bekannt, daß die am 15. Juni ds. J. fälligen Coupons obiger Anleihe mit der normalen Rate von 32 % zuzüglich 8 % Aufbesserung, also mit 40 % (i. V. 36 %) ihres Reichsmark-Nennwerthes vom Verfalltage ab eingelöst werden.

Patentliste der sächsischen Erfinder. (Mitgetheilt vom Patentbureau Otto Wolf in Dresden. Patentanwälte Otto Wolff & Hugo Dummer.) Angemeldet von: Wilhelm Göhlers Wittwe, Freiberg: Numerierschlägel. — Chemische Fabrik von Heyden A.-G., Radebeul: Verfahren zur Darstellung von Indigo und substituirten Indigos. — Chemische Fabrik von Heyden A.-G., Radebeul: Verfahren zur Darstellung von Indigo und substituirten Indigos; Zus. z. Anm. C. 9660. — Gustav Barthel, Dresden: Spiritusgasbrenner. — Theodor Berthold, Erlenschlag: Beitbeschlag. — Edmund Findeisen, Leipzig: Futter- oder Wassertroganordnung an Thierkäfigen. — Franz August Kögler, Chemnitz: Aufhängevorrichtung für die auszuschlachtenden Schweine in Schweineschlachthäusern. — K. A. Rudolph, Zittau: Reißschiene. — Curt Handwerck, Leipzig: Verfahren zur Herstellung von Musterkarten oder Geweben mittels elektrischer Patronen. — Curt Handwerck, Leipzig: Verfahren zur Herstellung von Musterkarten oder Ge-

neben mittels elektrischer Batterien: Hof. i. Kom. D. 39434. — Uebertragen an: Traugott Munkelt, Naunhof bei Leipzig: Verfahren zur Gewinnung der Paraffine aus Braunkohlentheer.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 29. Mai. Auftrieb: 15 Rinder (und zwar 6 Kühe, 9 Bullen), 385 Kälber, 94 Schafe, 549 Schweine, zusammen 1043 Thiere. Unverkauft bleiben zurück: 4 Rinder, 81 Schafe und 111 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kg. in Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht. Kälber: 1. feinste Mast- (Vollmilch-Mast-) und beste Saugkälber 46—47, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 43—45, 3. geringe Saugkälber 38—42. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61 resp. 63—64, 2. fleischige 57—59 resp. 60—62. (Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20—25 Kg. Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmeergewicht.)

Handelsregister.

Eingetragen wurde: die Firma Carl Frieser in Dresden und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Anton Emil Frieser (angegebener Geschäftszweig: Handel mit Mühlenfabrikaten und Fettwaaren, sowie Betrieb eines kaufmännischen Agenturgeschäfts, Feldgasse 5); — daß der Prokurist der Aktiengesellschaft in Firma Aktiengesellschaft, Panzerkassen-, Fahrrad- und Maschinenfabriken vorm. H. W. Schladitz in Dresden, Johannes Joseph Buerschaper die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede vertreten darf und daß zum Mitgliede des Vorstandes bestellt ist der Kaufmann Friedrich Karl Alexander Büchel in Dresden; — daß die Firma Louis Roeble & Co. in Dresden nach beendeter Liquidation erloschen ist; — daß die unter der Firma Mack & Grünwald in Dresden bestehende Zweigniederlassung des in Berlin unter der gleichen Firma bestehenden Hauptgeschäfts aufgehoben und die Firma hier erloschen ist.

Güterrechtsregister.

Gütertrennung haben vereinbart: der Pianofortetischler Karl Friedrich Bernhard Rau hier, Terrassenufer 23 und dessen Ehefrau Marie Bertha Rau geb. Freund; — ferner der Kaufmann Carl Paul Prochnow hier, Victoriastraße 17 und dessen Ehefrau Maria Veronica Prochnow geb. Gottschling.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Fleischbrühe mit Spinatklöschen. Taubenfricassé in Reisrand. Rindsrouladen mit Tomatensalat. Windbeutel. — Für einfachere: Bratwurst mit Kartoffelmus.

Schweinscoteletten mit feinen Kräutern. 1 Kilo Schweinsrippen verhackt man zu Coteletten, klopft dieselben, salzt sie und streut vorher feingewiegte Kräuter darauf, die aus Thymian, Kerbel und Schnittlauch bestehen, doch muß man dieselben fest in das Fleisch drücken. Alsdann panirt man die Coteletten in Eiweiß und Semmel oder auch nur Semmel und bratet sie in 80 Gramm Butter rasch auf beiden Seiten zu schöner Farbe. Dann legt man den Deckel auf das Kasserol, dünstet sie vollends weich, doch thut man vorher noch ein wenig Mehl an die Sauce, sowie 2—3 frische Tomaten oder etwas Tomatenmus. Man giebt die Coteletten mit Salzkartoffeln oder Maccaroni zu Tische.

Ein besonders preiswerther **Burgunder** (Volnay) Fl. 80 Pf. (13 f. 12 gerechn.) zu bez. v. Karl Bahmann, Waisenhausstr. 9 (neun).

Weinessig bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfehlen **Roessler & Cie.**, Weinessigfabrik Hoflief. **Meißen.**

Maitrank-Essenz in Zucker verkocht, zur Herstellung einer vorzüglichen, aromatischen **Bowle** empfehlen **Schilling & Körner.** Likörfabrik, **G., Brüdergasse 16.** ½-Literflasche à 40 Pfg. genügt für 1 Flasche Wein.

Vermischtes.

** Zum vierten Male kehrt ein Beherrscher Persiens, kehrt der Schah-in-Schah in der deutschen Reichshauptstadt ein. Im Sommer 1873 war's, als zum ersten Male die verblüffende Kunde in die Welt drang, der allmächtige Herrscher in Teheran habe sich entschlossen, einmal sein Land zu verlassen und den Westen, die Kulturwelt Europas, aufzusuchen. Der Entschluß war ein Bruch mit den uralten persischen Ueberlieferungen, ein Zugeständniß an die moderne Welt. In der That zog eines Tages die dunkelbraune, hochragende, stolze persische Majestät in all' dem weithin strahlenden Flimmerglanz ihrer großen Diamanten, umringt von Schwärmen dunkler hochmüthiger Hofbeamten und Bediensteten, in Berlin ein. Kaiser Wilhelm I. nahm Nasr-ed-din auf's Herzlichste auf, und der große persische Hofstaat bezog das königliche Schloß. Allerlei phantastische Märchen von dem wunderlichen Treiben der persischen Gäste in den Prunkgemächern des königlichen Schlosses machten bald durch Berlin und die Provinzen die Runde. Man erzählte von geheimer und verschleierter Frauenbegleitung, man erzählte von täglichen Schlachtopfern, die der Herrscher persönlich an Kälbern und Hammeln in den Schloßsälen ausführe, man erzählte von allerlei kulturfremdem Treiben, von mißverständlicher Benutzung der Gardinen und dergleichen mehr. In der Vorliebe für diese Historchen vergaß man ganz, daß hier die Vertreter einer uralten, stolzen und hochentwickelten Kultur zu Gaste waren. Da, wo heute Berlin so groß und mächtig sich ausdehnt, war noch Urwald, kaum von eines Menschen Fuß betreten, als in Persien längst eine auf's feinste entwickelte raffinirte Staatskunst ihre Heimath hatte, als die Poesie dort blühte und die Weltweisheit ihre eifrige Pflege fand. Es waren eben nur Angehörige einer anderen, einer eigenen Kultur, die hier unseren kleinen Landessitten und Gewohnheiten fremd gegenüber standen. Kaiser Wilhelm I. und sein Hof, die Gelegenheit hatten, den persischen Gästen näher zu treten, schätzten schon damals ihre scharfe Beobachtung, ihre große Einsicht und die feine europäische Bildung einer ganzen Anzahl der persischen Hofbeamten. Aus jener Zeit ist übrigens ein Wort des Schahs in Erinnerung geblieben. Zu einem Pferderennen eingeladen, sagte Nasr-ed-din: „Ich weiß ganz wohl, daß ein Pferd schneller ist als das andere, und da ich keines von allen kenne, ist es mir gleichgiltig, welches früher an's Ziel kommt." Fünf Jahre später kam Nasr-ed-din zum zweiten Male nach einem längeren Aufenthalt in Petersburg, wo er glänzend gefeiert wurde, nach Berlin. Es war am Sonnabend den 1. Juni 1878 spät Abends, als er eintraf. Ein ungeheueres Menschenaufgebot empfing ihn auf dem Schlesischen Bahnhof, bildete Spalier bis zum Schlosse hin und begleitete den Zug der Wagen mit allerlei lebhaften und heiteren Zurufen. Am nächsten Tage, am Sonntag den 2. Juni Mittags, fiel der unglückselige Schuß aus Nobiling's Flinte, der den greisen Kaiser Wilhelm ernstlich verwundete. Inmitten der tiefen Trauer, die sich schwer in jener bangen Stunde über die Reichshauptstadt legte, und die viele Tausende von Menschen die Linden entlang und um's Palais herum still wie in einer Krankenstube sich verhalten hieß, ließ der Schah seine Koffer wieder aufladen. Er reiste ab, nachdem er dem Kaiser sein tiefes Beileid hatte ausdrücken lassen und seine Verwunderung darüber, daß sich für einen so vortrefflichen Monarchen in seinem Lande eine Mörderhand hatte finden können. Nasr-ed-din ahnte nicht, daß einst auch seiner die Mörderhand in der Heimath warten würde. Wieder nach etlichen Jahren, Mitte der achtziger Jahre, traf Nasr-ed-din zum dritten Male in Berlin ein. Diesmal nahm er im Schloß Bellevue Wohnung. Er war auch schon im Stande, sich ziemlich geläufig französisch zu unterhalten, war mit den europäischen Sitten und unserer Lebensweise vertrauter geworden, verbrachte gelegentlich auch einen Nachmittag in unbändiger Heiterkeit im Zoologischen Garten. Aus jenen Tagen ist noch der Besuch im Hause seines damaligen Gesandten Mirza Reza Khan, Drakestraße 1, in Erinnerung, wobei er irrthümlich in die Wohnung des Flurnachbars seines Gesandten, in das Heim Friedrich Haase's eindrang, daß er sich bei dieser Gelegenheit ansah. Heute kehrt zum vierten Male ein Beherrscher Persiens in Berlin ein, zum ersten Male Nasr-ed-din's Nachfolger Muzaffer-ed-din. Man erzählt von ihm, daß er seines Vorgängers Neigung für Poesie und stille Weltbetrachtung, seines Vorgängers klugen Sinn geerbt hat.

* Eine ehrenvolle Auszeichnung durch den Kaiser wurde in Metz dem Schutzmann Heinrich Martin dadurch zu Theil, daß er dem Monarchen dieser Tage im Hofe des Bezirkspräsidiums auf besonderen Befehl vorgestellt wurde. Martin, dem im vergangenen Jahre die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden war, diente früher bei den Potsdamer Gardehusaren, zur Zeit, als der Kaiser, damaliger Prinz Wilhelm, Kommandeur dieses Regiments war, und wurde von diesem als erster Unteroffizier unter seinem Kommando befördert. Der Kaiser erkundigte sich in leutseliger Weise nach den persönlichen Verhältnissen des Schutzmanns und reichte ihm beim Abschied die Hand. Ferner erhielt M. durch die „Académie de Metz" für die im vorigen Jahre bewiesene muthvolle That eine weitere Auszeichnung und Belohnung in Gestalt eines Diploms und Tugendpreises von 200 Mk.

* Anfang Juni kommt Prinz Ludwig in die Pfalz, und überall rüstet man sich, dem ältesten Sohne des Regenten einen würdigen Empfang zu bereiten. Weitgehend scheinen insbesondere die Vorkehrungen zu sein, die man im weinberühmten Deidesheim für den Prinzenbesuch trifft. Der „Neust. Ztg." wird nämlich von dort geschrieben: „Ein Theil der hiesigen Männerwelt ist der

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Gicht
Rheumatismus
Steinleiden

Bad Salzschlirf Bonifacius-Brunnen:

Soolbäder mit bedeutender natürlicher Kohlensäure. Moorbäder.

Prospekte, ein Heft Heilerfolge und Gebrauchsanweisung zur Trinkkur, welche ohne das Bad zu besuchen und ohne Berufsstörung in der Heimath der Patienten **mit grossem Erfolg** vorgenommen werden kann, werden kostenfrei versandt durch die **Bade-Verwaltung.** Niederlage des Bonifacius-Brunnens in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken Deutschlands.

Saison 1. Mai—1. Oktober.

Landständische Bank.

Die **Zinsscheine** unserer **Pfandbriefe** werden

vom 16. Juni ab

an folgenden Zahlstellen **ohne jeden Abzug** baar eingelöst:

in **Bautzen** bei der **Landständischen Bank,**
in **Dresden** bei **deren Filiale,** Schulgasse 1,
in **Annaberg** bei Herrn **Ferd. Lipfert,**
in **Chemnitz** bei dem **Chemnitzer Bankverein,**
in **Döbeln** bei der **Döbelner Bank,**
in **Freiberg** bei Herren **Ludwig & Co.,**
in **Greiz** bei der **Filiale der Allg. D. Creditanstalt,**
in **Greiz** bei der **Zwickauer Bank,**
in **Herrnhut** bei Herrn **C. F. Görlitz,**
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Creditanstalt** (Abtheilung **Becker & Co.**),
in **Löbau** bei Herrn **G. E. Heydemann,**
in **Plauen i. V.** bei der **Vogtländischen Bank,**
in **Roßwein** bei der **Roßweiner Bank,**
Filiale der Döbelner Bank,
in **Waldheim** bei der **Waldheimer Bank,**
Filiale der Döbelner Bank,
in **Zittau** bei Herren **Bormann & Co.,**
in **Zittau** bei der **Oberlausitzer Bank zu Zittau,**
in **Zwickau** bei der **Zwickauer Bank.**

Bautzen, am 30. Mai 1902.

Die Landständische Bank des Königlich Sächsischen Markgrafthums Oberlausitz.

Louis Herrmann,

Königl. Sächs. Hoflieferant.

Fabrik: Zwickauerstr. 33

I. Verkauf: Am See 28.

II. Verkauf: Georgplatz 1, Ecke Gewandhausstraße.

Gartenmöbel — Zelte

zu billigsten Preisen.

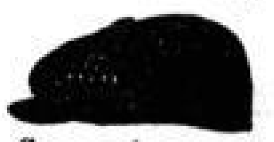
Eiweiss Cakes Hannover Cakes-Fabrik

Billige Herrenmützen.

Weisse Mützen, schwarz. Rand, imit. Lederblende, **35, 50, 75 Pf.**

Automobile, blau Tuch, imit. Lederblende, **75 Pf.**

Arbeitsmütze in verschied. farb. Wollstoffen, **35, 50 Pf.**



Comptoirmütze in allen mod. Farben, **25, 35, 50 Pf.**

„Zum Pfau"

Frauenstr. 2.

Feine Herrenmützen

zu allen Preisen in grösster Auswahl.

Weisse Mützen	**Eleg. Mützen,**	**Automobile**
in 12 versch. Façons von 35 Pf. bis 3 Mk., auch z. Abknöpfen.	feine Farben und Façons, von 1½ bis 3 Mk.	v. 75 Pf. bis 4½ Mk., auch in wasserdicht. Ledertuch 1.50 Mk., Leder 4.50 Mk.

Bestbekömmliche, gehaltreichste

Kindermilch (Trockenfütterung)

seit Jahrzehnten vielfach ärztlich empfohlen, liefert prompt in alle Stadttheile

Milchkuranstalt „Sanitas", Bes. Max Winkler, nur Zwickauerstraße 74/76. — **Telephon I, 1237.**

Dresdner

Zahnärztliche Klinik.

Sprechz. 9—5. **9 Struvestr. 9.** Sonnt. 10—12.

Schmerzlose Zahnoperationen in allgemeiner u. örtl. **Betäubung.** Unbemittelten tägl. von 9—10, 12—1, 5—6 **kostenfreie** Hilfe! **Künstliche Zähne** (Passen garant.) **Plomben etc.** Lok. **Betäubung** beh. **schmerzl.** Zahnziehens 1.50. Dr. chir. dent. **Hendrich.**

Selbmann's Hafer-Cacao.

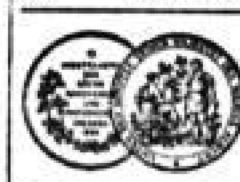
Neumarkt 4. Pfund 1 Mark. Frauenstr. 1.

Dr. med. Horvath,

approb. an der Wiener Universität, gewes. Director der Heilanstalt Rochusbad, langjähr. Spezialist für **Haut-** und **Geschlechtsleiden,** besond. **chron.** Harnröhrenleiden, nerv. u. **vorzeit. Schwächezustände,**

Dresden, Christianstr. 34.

Sprechstunde 10—1 u. 3—5. Mittwoch u. Sonnabend auch von 8—9 Uhr Abends. — Arme berücksichtigt.



Theodor Werndl,

Atelier für Zahnersatz in künstl. Ausführung.

Plomben jeder Art. Zahnextraktionen etc.

9 Grunaerstrasse 9.

C. Robert Kunde

Specialgeschäft für feine Stahlwaaren

Wallstrasse 1, Ecke Wilsdrufferstrasse u. **Pragerstr. 31**

empfiehlt unter Garantie:

Tischmesser u. Gabeln mit Ebenholz-, Elfenbein-, Hirschhorn-, Beilhorn-, Perlmuttergriffen etc.

Tranchirmesser
Taschenmesser
Rasirmesser
Scheeren.

Special-Verkaufsstelle für **Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke** von Arthur Krupp.

Preislisten gratis und franko. Versandt nach auswärts prompt.

Chemnitzer Handschuh-Haus

1 Pragerstr. 1, erste Etage, kein Laden,

En gros. empfiehlt **En détail.**

Glacé-Handschuhe für Damen, farbig, **90 Pf., 1.25, 1.50, 1.75.**
" " Herren, coul., **1.25, 1.50, 1.75.**
Militär-Handschuhe . . . . **1.25, 1.50.**

Neuheiten in Sommer-Handschuhen, Fahr- und Reithandschuhen.

Reise-Hemden spottbillig!

Spülkannen, kompl. 1,50 M.

Ersatz-Theile.

Schlauch, m 70 Pf.
Mutter-, Klystier-Spritzen,
Damenbinden, Dutzend 75 Pf.,
Suspensorien, Stück 45 Pf.,
Laetitia,
sowie **sämmtliche Gummiwaaren.**
Spezial-Gummi-Versandthaus

Rich. Freisleben,

Postplatz, zwischen Wettiner- und Annenstraße.

Versandt diskret. Preisl. gr. u. fr.

Wannenkleide beraubt worden. Da Prinz Ludwig auch unserer Stadt einen Besuch abstattet und es am Königl. Hofe auch Sitte ist, daß die Dienerschaft unbebartet erscheint, haben sämmtliche Bedienstete der angesehensten hiesigen Häuser ihre Schnurrbärte verschwinden lassen müssen. Ob der Prinz volles Verständniß für diese Ovation zeigen wird?

** Ein Zwischenfall ereignete sich Abends im Théâtre Sarah Bernhardt in Paris, wo der italienische Tragöde Novelli gegenwärtig mit großem Erfolge eine Reihe von Vorstellungen giebt. Während des zweiten Zwischenaktes des „Kaufmann von Venedig" wollte Dr. Max Nordau, der mit seiner Gemahlin der Vorstellung beiwohnte, seinen Sitz im Parquet verlassen und stieß unversehens, wie dies bei den engen Sitzreihen nicht zu vermeiden ist, an eine ältere Dame, die nicht erst die Entschuldigung Nordau's abwartete, sondern ihm sofort ein Schimpfwort entgegenwarf. Der Begleiter der Dame mengte sich nunmehr in den Handel und nannte Nordau einen „Goujat" („Flegel"), worauf Nordau mit einer schallenden Ohrfeige antwortete. Es kam zu einem Handgemenge, das in den Couloirs zu einem Kartenaustausche zwischen Nordau und dessen Widersacher, einem Baudevillisten Namens Deprez und zur Feststellung der Thatsache vor dem Polizeikommissar führte.

* Ein reicher dänischer, in Brasilien wohnender „Plantagenbesitzer", der dieser Tage in Kopenhagen angekommen ist, wurde dort wegen Polygamie festgenommen. Als junger Mann reiste der Verhaftete in die Welt hinaus, um sein Glück zu versuchen, und kam nach vielen Abenteuern nach Brasilien. Vor drei Jahren kehrte er nach Dänemark zurück und verheirathete sich hier mit einer jungen, hübschen Dame aus guter Familie. Nach der Trauung reiste das Ehepaar nach Brasilien, wo der Mann eine Besitzung kaufte. Vor einigen Monaten beschloß er, mit seiner Frau eine Erholungsreise nach Europa zu machen, um seine Freunde zu besuchen. In Newyork trennte sich das Paar, da die Frau bei ihrer dort wohnenden Schwester einige Wochen zu verbringen wünschte. Während dieser Zeit wollte der Mann seine Geschäftsfreunde in Deutschland besuchen, dann sollten sich die Beiden in Kopenhagen wieder treffen und den Sommer dort verbringen. Alles ging nach Verabredung, die Frau kam vor einigen Tagen in der dänischen Hauptstadt an und wurde von ihrem Gatten empfangen. Darauf ging der Mann fort, um eine Besorgung zu machen, kam aber zur festgesetzten Stunde nicht zurück, dagegen fand sich ein Polizei-Inspektor bei der Frau ein und theilte ihr mit, daß ihr Mann wegen Polygamie verhaftet worden sei. Wie es sich herausstellte, hatte dieser während der Reisen, die er in seiner Jugend vornahm, sich schon zwei Mal verheirathet, mit einer Hamburgerin und einer Böhmin. Die dänische Frau war die dritte, die vor seinen Augen Gnade fand und mit der er sich trauen ließ. Die Hamburgerin hatte von seiner Ankunft in Kopenhagen Kenntniß bekommen und war nach Dänemark gereist, um den Treulosen der Polizei zu überliefern. Gleichzeitig traf ein Telegramm von der Polizei in Wien ein, die seine Verhaftung verlangte. Der moderne Don Juan war bei seiner Festnahme im Besitze von 50 000 Kronen und vielen Kostbarkeiten. — Lars Nielsen, so nennt sich der „Brasilianer", ist den internationalen Polizeibehörden wohl bekannt. Er hat sich nicht nur der Polygamie, sondern auch zahlreicher Heirathsschwindeleien schuldig gemacht. Aufsehen erregte eine von ihm vor drei Jahren inscenirte Entführungsgeschichte. Er hatte in einem Badeort im Riesengebirge die Fabrikantentochter Rosa F. aus Hannover, die genau 20 Jahre jünger war als er, kennen gelernt und sie, als ihr Vater die Zustimmung zur Ehe nicht gab, mit ihrer Einwilligung und nachdem sie sich mit 1500 Mk. für die Reise ausgestattet, nach Kopenhagen entführt, wo die Hochzeit stattfinden sollte. Doch ehe die Vermählung erfolgte, wurde das Paar — zum Glück für das Mädchen — aufgegriffen. Sie wanderte in's Elternhaus zurück; er wurde wegen Entführung bestraft. Ferner hat Nielsen u. A. folgenden Betrug ausgeführt. Er lockte eine Wiener Erzieherin unter dem Vorgeben, er sei ein reicher mexikanischer Plantagenbesitzer, nach Newyork und attachirte ihr dort eine Reisebegleiterin, die er als „Violinlehrerin der Tochter des Präsidenten Roosevelt" vorstellte. Natürlich hatte er es nur auf die Ersparnisse der Dame abgesehen. Auch die Berliner Staatsanwaltschaft verfolgt Nielsen seit zwei Jahren wegen Betrugs.

** Edison in Newyork kündigt die Erfindung eines neuen elektrischen Automobils für Riesenstrecken an. Eine Probefahrt über 5000 englische Meilen steht bevor.

* Ein englischer Phrenologe hat an die Besitzer von Motorwagen ein Rundschreiben versandt, in dem er sie einlädt, ihre Chauffeurs zu ihm zu schicken, denn es sei sehr wichtig zu wissen, ob der Vorsichtshügel am Schädel eines Automobilfahrers hinlänglich entwickelt sei. Für jede Untersuchung verlangt der Phrenologe 5 Shilling.

* Der amerikanische Millionär Carnegie erzählt laut „Köln. Ztg." gern ein Geschichtchen, das ihm in einem Städtchen unten in Georgia passirte. Er hatte nie eine Negerkirche besucht, und so ging er in eine hinein und setzte sich in die letzte Bank. Nun muß man wissen, daß der kritische Moment einer Negerpredigt immer der Schluß ist, wenn die Teller zu klappern beginnen. Da löst sich sacht gar mancher Hosenknopf. Carnegie aber legte einen Fünfzig-Dollarschein in den Teller. Als der alte Pastor der Gemeinde, wie üblich, das Ergebniß der Kollekte seinen Anbefohlenen bekannt gab, sagte er: „Brüder, der Herr war mächtig gnädig gegen uns. Wir haben 1 Dollar und 24 Cents in der Kollekte, und wenn der Schein, den der alte Mann mit dem grauen Bart in den Teller gelegt hat, echt ist, dann haben wir 51 Dollar und 24 Cents. Brüder, laßt uns dem Herrn danken und ihn bitten, daß der Schein echt ist." Carnegie verließ die Kirche, ehe das Gebet aus war.

* Ueber die Redner im Senat in Washington macht ein Newyorker Blatt interessante Mittheilungen: Wenn der alte Senator Hoar von Massachusetts eine Rede zu halten gedenkt, giebt er vorher stets eine Privatvorstellung in seinem Arbeitszimmer, wobei sein Sekretär die Zuhörerschaft bildet. Hat er sich sein Material zurechtgelegt, so beginnt das Schauspiel. Der alte Herr spazirt energisch in dem Zimmer auf und nieder, macht Knize, wie er es im Senat zu thun pflegt, ergeht sich in ausdrucksvollen Gesten, welche ihm zur Hervorhebung der einzelnen Punkte wirksam erscheinen, kurzum, er hält eine Generalprobe ab, bei welcher die Rede selbst allerdings improvisirt ist. Der am Pulte sitzende Sekretär stenographirt eifrig, und wenn der Senator geendet, wird die Reinschrift vorgenommen. Der Senator nimmt alsdann das Manuskript und revidirt es sorgfältig. Das Gedächtniß des alten Herrn ist noch so vortrefflich, daß er später die also revidirte Rede frei zu halten vermag; er hat zwar das Manuskript gewöhnlich vor sich liegen, wirft aber nur selten einen Blick hinein. Nur wenige Senatoren vermögen eine vorher sorgfältig ausgearbeitete Rede zu halten, ohne fortwährend das Manuskript zu Rathe zu ziehen. Der verflossene Senator Wolcott von Colorado war allerdings in dieser Beziehung ein Phänomen. Er pflegte seine Reden selbst niederzuschreiben und vermochte sie dadurch so perfekt zu memoriren, daß jede seiner glänzenden Phrasen nachher im Senat so glatt herausrollte, als ob sie der Augenblick ihm eingegeben hätte.

* Keine Stadt der Welt kann sich mit Butte in Montana vergleichen. Es ist dies eine Bergwerksstadt mit etwa 45 000 Einwohnern — eine Stadt, die nie schläft. Die Läden, Vergnügungslokale und sogar einzelne öffentliche Bureaus sind Tag und Nacht offen; man kann sich zu jeder Tages- oder Nachtstunde rasiren lassen, ein Theaterstück sehen, in den Wirthschaften sich zu einem Spielchen niederlassen und Einkäufe aller Art machen. Der einzige Erwerbszweig der Bevölkerung ist der Bergbau; dieser wird ununterbrochen in drei Schichten zu je acht Stunden betrieben. Und nach dem Drei-Schichten-System ist das ganze Leben geordnet; die ganze Nacht durch erstrahlen die Läden im hellsten Glanze elektrischen Lichtes, wohlgekleidete Menschen sieht man zu jeder Stunde umherpromeniren; nur weiß man nicht recht, ob sie eben aufgestanden sind oder erst zu Bett gehen wollen. Man muß nicht denken, daß es in Butte ärmlich zugeht. Die Bergleute verdienen sehr viel Geld, sie arbeiten intensiv und wollen auch ebenso intensiv das Leben genießen.

Wittig, Scheffelstr. **15.** f. **geheime** Krankh. 9-5, Ab. 7-8.

Schmidt's neues **elektr. Heilsystem.** Broschüre darüber gegen Portovergütung von 10 Pf. gratis. Lothringerstraße 2.

Hitz-Schirme, hochelegant, größte Auswahl, jede Preislage. Leonhard Hitz, Fabrik gegr. 1839, **28 Wilsdrufferstraße 28.**

Enorme Posten zurückgesetzte Handschuhe.

beispiellos billige

Confirmanden-H. 1.00, 1.25, 1.50.
Damen-Handsch. 3.50, 3.00, jetzt **1.90.**
Suède ff., franz. Fabrikat.
Damen-Handsch., gl. schw., flg., weiss **1.50.**
Damen-Handsch., Glacé, **2.50,** jetzt **1.90.**
2 eleg. Drkn., ff. Ausstattung.
Reiz. Neuheit 3 eleg. Kn., s. **2.50,** j. **1.90.**
Neu: Secessionsh., sonst **3.50,** jetzt **2.50.**
Neu: Büffelhorndrkn., s. **4.50,** j. **2.80.**
Neuheit: Rococo, entzück., **3.25,** j. **2.50.**
Neuheit: Cameen, wunderv., **3.50,** j. **2.50.**
Damen-Handsch., Suède, **3.50,** jetzt **2.50.**

Handschuhwäsche vorzüglich und billig.

Soweit die einzelnen Sorten reichen:

Herren-H., Gl., schw., wss., frb., j. **1.90.**
Herren-H., Waschl. u. Suède, jetzt **1.90.**
Herren-H., Khiwa, 3.50, 3, jetzt **2.50.**
Herren-H., Dogskin, 4.50, jetzt **3.50.**
Herren-H., Nappa, 4.50, jetzt 3.50

Stoff-H. aller Art, hochfeine Neuheiten, I. Fabrikate, a Paar **0.50, 0.75, 1, 1.50.**
Cravatten | **0.50, 0.75.**
Hosenträger | **1 —.**
Reiz. **Kinder-H.** 0.50, 1, 1.50

8 Elisabeth Wesseler 8
Schloss-Strasse 8.

Blusen.

Farbige Wasch-Blusen von M. **1.50** an bis M. **16.00.**
Weisse Wasch-Blusen von M. **3.50** an bis M. **13.00.**
Mull-Blusen in weiss und farbig von M. **4.00** an bis M. **24.00.**
Hemd-Blusen in grosser Auswahl von M. **2.20** an bis M. **11.00.**
Wollene Blusen, einfarbig und gestreift von M. **3.50** an bis M. **26.00.**
Seidene Blusen in schwarz und farbig von M. **8.00** an bis M. **55.00.**

Kostüme.

Wasch-Kostüme . . von M. **5.50** an bis M. **58.00.**
Haus-Kleider . . . von M. **4.75** an bis M. **9.00.**
Wollene Kostüme . von M. **12.00** an bis M. **120.00.**
Jacket-Kostüme aus Woll- und Wasch-Stoffen von M. **10.00** an bis M. **75.00.**

Kleider-Röcke.

Kleider-Röcke aus Alpaka, Cheviot, Satin, Crêpe etc. von M. **5.50** an bis M. **50.00.**
Seidene Kleider-Röcke in schwarz von M. **27.00** an bis M. **52.00.**
Kleider-Röcke aus weissem Rips von M. **5.00** an bis M. **14.00.**
Sport- und Regen-Röcke aus kräftigen Stoffen ohne Futter von M. **5.50** an bis M. **25.00.**
Haus-Röcke von M. **3.40** an.

Billige Preise mit 3% Kassen-Rabatt.
Vorrätig in allen Grössen.
Schnelle Anfertigung nach Maass.
Aenderungen werden nicht berechnet.

Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 18—20.

Acetylen,
schönstes, hellstes und billigstes Licht, vorzüglich zum Kochen geeignet, sollte Jeder anschaffen. Unser neuer Apparat **„Zenith"** hat sich vorzüglich bewährt. Derselbe ist höchst einfach zu handhaben, vollständig betriebssicher, dauerhaft gearbeitet und äußerst preiswerth. Wir garantiren für Material und Funktion 3 Jahre. Mit 1a. Referenzen und Kostenanschlägen über komplette Anlagen stehen wir gern zu Diensten.
Franz Klein & Co., Cossebaude-Dresden.

Geheime Leiden
Ausflüsse, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche rc. (langjähr. Erfahrung) heilt nach einfach bewährter Methode **O. Goscinsky, Dresden,** Zinzendorfstr. 47, p. r., tägl. v. 9—4 u. 6—8 Abd., Sonnt. v. 9—4. (16 J. b. verstorb. **Dr. med. Blau** thätig gewesen.) 8

Hengst-Verkauf.
Ein achtjähriger, importirter, gekörter, fehlerfreier, zugfester, brauner **Shirehengst,** 1,70 h., schöne Figur, ist wegen Nachzucht preiswerth zu verkaufen. Gefl. Off. unter **P. 5240** erb. Exp. d. Bl.

2 bessere Herrenanzüge, neu, Gelegenheit, 26 u. 28 Mk., im Tuchlager Pillnitzerstr. 25, 1.

Pökelzungen,
frisch eingetroffen, empfiehlt
Otto Neumann,
Schreibergasse Nr. 10.
Telephon 71.

Wunderbarer
Rococo-Salon
mit Intarsien, Bronce u. Porzellan weit unter Werth zu verkaufen **Elbberg 8, part.**

Ein Oelgemälde,
gemalt vom verst. Historienmaler A. Stuhart, Christus und die hl. Elisabeth darstellend, billig zu vk. Sporenstraße 17, 2. r.

!!! Achtung !!!
Radfahrer.
Ausstattungen
bestehend aus:
Hose, Sweater, Strümpfe, Gürtel, Mütze — nur **7.00 M.**
Jeder Käufer eines Sweaters ist mit **1000 M.** gegen jeden Unfall bei uns versichert.
Enorme Auswahl!
Versandt gegen Nachnahme.
Kaufhaus Zur Glocke
Freibergerplatz.

Für **Kopf- und Barthaar!**
Viele Tausende im Gebrauch.

Bestexistir. unschädl. Haarfarbe.
Blond, braun u. schwarz, Flasche 1. 2 M., nur echt beim Friseur
R. Freisleben, Dresden, Postpl. 1.
Versandt auch per Nachn.

Bürsten, Pinsel und **Kammwaaren**
für gewerbl. Zwecke und Hausbedarf
bei
J. Räppel,
Obergraben 3.

Lager prachtv. echter orient. Teppiche
1 Mah.-D.-Schreibtisch, Empire, f. bill. G. Büttner, Struvestr. 16, 1.

Damen-Hüte
werden elegant garnirt v. 50 Pf. an, neue Hüte, alle Zuthat billigst. **Koch, Johannesstraße 10.**

Offene Stellen.

Tüchtiger, dispositionsfähiger Kontorist,
mit sauberer, deutlicher Schrift, nicht zu alt, für Buchführung, sowie deutsche und fremdsprachliche Korrespond. nach kl. Stadt Sachsens per bald für dauernd **gesucht.** Angebote mit Zeugnißabschriften, Angabe des Alters und der Anspr. u. C. 5176 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein jg. flott. Hausbursche wird gesucht. Rathskeller Bühlau.

Reisender,
welcher sich mit ca. 5000 M. an sicherem Unternehmen betheiligen kann, für sofort gesucht. Kundschaft Sanatorien, Krankenhäuser, Bäder, Aerzte 2c. Gefl. Off. u. R. F. 55 Exped. d. Bl. erb.

10 Burschen,
junge kräftige ordentl. Leute, als Schweizer-Lehrburschen gesucht. Sofort Lohn. Freie Stat. Stellen i. Sachs. u. Norddeutschl. Bei groß. Touren Reisegeld frei.
14 Unterschweizer gesucht für Sachsen u. auswärts. Weißpflog, Dresden, Große Plauenschestr. 35.

Fräulein
für Schreibmaschine, möglichst mit System Hammond geübt, flotte Stenographin, per 1. Juli d. J. nach Freiberg i. Sa. **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen u. S. 5248 Exp. d. Bl.

Ein ordentliches, fleißiges **Hausmädchen** wird per 1. od. 15. Juni gesucht O. Schumann, Fleischermeister, Leutewitz-Cotta.

Ein Bandagist-Gehilfe oder Bandagen-Näherin findet Stellung bei Gustav Hähle, Bandagist u. Orthopäd, Annenstraße 51.

Tüchtiger Konditorgehilfe sofort gesucht. Gehaltsansprüche u. Zeugn. einzus. an P. Senftleben, Görlitz, Schertr. 9. n

Per 1. Juli er. such ich f. mein Destillations- u. Kolonialw.-Geschäft einen tüchtigen gutempf.
jungen Mann.
H. Winkler, Ruhland.

Gesucht
für Verkauf Kolonialwaaren u. Destillation im Hause gewandt. **jüngeres Mädchen.** Branchekund. bevorz. Off. V. W. 577 „Invalidendank" Dresden.

Stallschweizer
auf gute Freistellen, sowie **10 Unterschweizer** werden für 1. Juni gesucht. Im Verband-Schweizer sollen sich keine melden.
Beutler, Mockritz bei Döbeln. n

Besseres Mädchen
für kinderlose Herrschaft in der Nähe Dresdens per 15. Juni ges. Off. mit Lohnansprüchen unter R. M. 48 Exp. d. Bl.

Sofort gesucht
tüchtiger Bierausgeber mit Kaution, unverheiratheter Kutscher, militärfrei (stadtkundig), durch
Bureau Punte, Kreuzstrasse Nr. 2, II.

Ein anständiges, solides
Mädchen,
nicht unter 18 Jahre, sofort zum Bedienen meiner Gäste gesucht. Gute Stellung u. Lohn zugesich. Photogr. u. Zeugnisse erwünscht. **August Schmidt,** Herrmann's Hotel, **Senftenberg,** N./L.

Photograph gesucht
zur Anfertigung von Visit-Copien en masse nach eingesandten Originalen. Preisangabe pro Mille u. Adr. erb. u. J. J. 5565 Rudolf Mosse, Berlin SW.

Fordern Sie uns auf, sof. Prob. zu senden, wegen Verkaufs v. **Cigarren** an Wirthe 2c. Vergtg. M. 120 p. Mon. auß. hoher Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Junge, flotte
Kellnerinnen
zu sofortigem Antritt sucht
Bureau Zum Adler, Dresden, Frauenstr. 3, I. Teleph. 3929 u. 7438, Amt 1.

Vertrauens-Stellung.
Für eine größere Ofen- und Fliesenfabrik wird ein tücht. **Buchhalter** und **Kassirer gesucht.** Branchekenntniß erwünscht. Stellung einer Kaution ist Bedingung. Nur tüchtige, erste Kräfte wollen sich mit ausführlichem Angebot melden unt. R. 5241 in die Exp. d. Bl.

30 junge tüchtige Kellnerinnen
für ff. Bier-, Weinstuben u. Cafés, viele Anfängerinnen und Hausmädchen zum Gästebedienen
sucht sofort
Bureau Punte, jetzt **Kreuzstr. 2, II.** nicht mehr Nr. 3.

Bureau Luther
sucht
1 Diener, ledig, groß, militärfr.,
2 Hotelkutscher, f. Sommerst.,
1 Kutscher, led., mit Ackerarbeit,
1 Hausburschen m. Ackerarbeit,
1 Hotelhausdiener m. Ausp.,
1 Hausb. 17—18 J. z. Kegelaufs.,
10 Groß-, Pferde-, Arbeits-, Mittel-, Kleink. u. Jungen,
Privatköchinnen,
Rittergutsköchin, Landwirthschafterinnen,
Hausmädchen
für Private u. Restaurants, mit und ohne Kochkenntnisse. Dresden, Töpferstraße 15, part., nächst Frauenkirche Neumarkt.

Ehepaar ohne Kinder
zu Diener- u. Hausmannsposten, Mann gedienter Soldat, womögl. Gärtner, in **gute, dauernde Stellung** gesucht. Es wird nur auf **ganz solide** Leute reflektirt. Offerten an den Verein für Arbeit- u. Arbeitsnachweisung, **Kleine Meißnerstraße 6,** Tr. R., erb.

Koch-Scholarin gesucht.
Ein anständiges Mädchen kann während der Sommer-Saison in einem auswärtigen Hotel das Kochen unentgeltlich erlernen. Antritt kann sofort erfolgen. Off. unt. O. 5233 Exp. d. Bl. erb.

Suche tüchtige
Wirthschafterin,
welche im Kochen, Milchwirthschaft, Wäsche u. s. w. Kenntniß hat, zum 1. ev. 15. Juni. Gutsbesitzerst. bevorz. Zeugnisse und Gehaltsansprüche unter P. P. postlag. Altmittweida.

Garantire für jed. Auftrag! 2000 Verm. i. Kurze! **Altbek.** Größte, feinste, billige
Stellen-Auswahl
Viele Reisende, 1 Schreib., 2 Vol., 3 Lehrl., 4 Theilh., 1 j. Mann f. Kont. u. Reise m. K., 1 Kassirer zgl. Vertr. m. K., 1 Kassirer m. K., 1 Buchh. m. K., 1 Reise-Insp., 100—150, 1 Tischl., 1 Arbeiter, 1 Großknecht, 2 Kutscher, 1 Vol.-Verw., 1 Knecht, 6 Reise-D., 100, **3 Stütz., 4 Wirthsch.** (zu einzelnem Herrn, Fam., Landg.), 1 Buffetm., 1 f. Mams., **Verkäuferinnen** versch. Br., 1 Kinderfrl., **1 Kontoristin,** 3 Köch., 4 Mägde, **6 Hausmädch.** b. 20 2c. d. **Raudisch,** Marschallstr. 10, part. Off. g. **20 Pf.** f. M. **Tägl. neue Stelleneingänge!**

Putz-Directrice.
Tüchtige, geschickte Putzmacherin, an Kottes, selbstständiges Arbeiten durchaus gewöhnt, pr. 1. Juli nach Crimmitschau zu engagiren ges. Stellung angenehm und dauernd. Näh. wird ertheilt Wettinerstr. 10, 2.

Verwalter-Gesuch.
Zum 1. Juli wird auf ein Rittergut ein tüchtiger, umsichtiger jg. Mann als Verwalter gesucht. Gef. Off. nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **Z. 300** postlagernd **Waldheim i. S.**

Wer Stellung sucht, bestelle die „Deutsche Diener-Zeitung", **Frankfurt a. M.** n

Köchin u. Hausmädchen in gute Stelle w. Verheirathung der jetzigen gesucht Jakobsgasse 8, 1.

Reisender-Gesuch.
Für eine **Kornbrennerei** u. **Liqueurfabrik** unweit Dresden wird per 1. Juli event. später ein durchaus erfahrener, zuverlässiger, möglichst lediger, im Verkehr mit Wirthen gewandter jung. Mann für Reise u. Kontor gesucht. Nur Bewerber, denen an guter, dauernder Stellung gelegen ist, wollen ihre Off. mit Zeugnißabschriften einsenden unter **U. 1066** Annonc.-Exped. Sachs.-Allee 10.

16 Schweizer
habe sofort frei. **20 Lehrburschen** werden bei hohem Lohn sofort gesucht.
Bur. Alvenröschen, Rampischestraße 8, II. Schweizerhof. Tel. 1, 1682.

Eine tüchtige
Verkäuferin
für ein Buttergeschäft wird für 1. Juli gesucht. Off. u. S. E. 64 Exped. d. Bl.

Als Stütze der Hausfrau
wird ein besseres
Mädchen,
welches etwas schneidern und kochen kann, für 15. Juni oder 1. Juli gesucht. Anmeld. m. Ang. d. Gehaltsansprüche zu richten an
Forstmeister Bruhm, Frankenberg i. S.

Für sofort oder 1. Juli wird ein verheiratheter
Schafmeister
gesucht.
M. Hirsch, Pächter. Rittergut Lampertswalde bei Oschatz.

1. Juli suche bestempfohlene
Wirthschafterin
zur Führung gut bürgerl. Haush. u. Erziehung ein. 8jähr. Kindes. Off. m. Ang. v. Alter, Gehaltsansprüchen und bish. Thätigkeit u. **Z. J. 606 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Leichter Unterschweizer
bei 30 Mk. Lohn 1. Juni gesucht Stetzsch-Kemnitz b. Dresd., Thalstraße 3. Der Oberschweizer.

Solides Hausmädchen,
w. auch 2 Kegelb. zu bed. hat, f. z. 1. Juni antreten im Neustädter Löwenbräu, Königsbrückerstr. 17.

Stellung
erhalten junge Leute nach zweimonatlicher gründl. Ausbildung in meinem Bureau als landw. Buchhalter, Verwalter, Amtssekr. Honorar mäßig. Bisher über 600 Beamte von hier verlangt.
Kube, vorm. Amtsvorsteher, Landwirth. **Halle a. S.**

Stellen-Gesuche.

Gesucht Vertretung
leistungsfähiger Fabriken von **Dachpappen** sowie **Dachziegeln** von gewandtem Kaufmann, welch. mit **Dachdeckergeschäften** arbeitet. Off. u. **W. E. 582 „Invalidendank"** Dresd.

Kautionsfähiger
gebild. Herr, 20 J. gereift, sucht Vertrauensstellung, ev. Vertretung. Off. u. **E. 557** Annonc.-Exped. Sachsenallee 10 erbeten.

Bess. Fräulein sucht **Stellung** z. Gästebedienen bei Familienanschluß. W. Off. unt. **P. P.** postlag. **Potschappel.**

Geprüfter
Heizer u. Maschinist
mit guten Zeugn. sucht Stellung. W. Offert. an **J. Marciniak,** Deuben b. Dr., Döhlenerstraße 13.

Buffetier,
verheir., sucht Stellung. Gute Zeugnisse. Kaution kann gestellt werden. Off. unt. **T. H. 90** in die Exped. d. Bl.

2 Wirthschafterinnen
2 verh. Kutscher, 2 Arbeiter-Familien, 2 verheir. Schirrmeister, 4 led. Kutscher suchen sofort und 15. Juni Stellung. Näheres
Bur. zum Alvenröschen, Rampischestraße 8, 2. Tel. 1, 1682.

Junger Mann, 21 Jahre alt, militärfrei, im Lohn- und Krankenkassenwesen firm, sowie mit sämmtl. Kontorarbeiten vertraut, sucht per 1. Juli anderw. Stellung. Off. u. **E. 22003** Exped. d. Bl.

Fräulein
sucht Stellung als **Stütze** in einer guten, bürgerl. Familie, wo es sich im Kochen vervollkommnen kann. Gef. Offert. u. **J. 5224** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Junger Franzose,
bereits mehrere Jahre in Deutschland und mit allen kaufmänn. Arbeiten vertraut, sucht Stellung als franz. Correspondent gegen kleine Entschädigung. Off. erb. an **Edouard Leroy, Lille, 25 rue Mercier.**

Für die Tochter e. Kaufmannes, welche im **Kochen, Schneidern,** Weißnähen und Plätten nicht unerfahren ist, wird passende
Stellung
mit Familienanschluß **gesucht.** Näh. Auskunft erth. **Rudolph, Chemnitz, Poststr. 77.**

Buchführung,
stundenweise, besorgt jung., tücht. Kaufmann. Off. u. **D. D. 2157** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Achtung Kollegen!
Habe noch 25 tüchtige Unterschweizer und kräft. Burschen zur Schweizerei zu vergeben. **A. Wiedemann,** Oberschw., Schw.-Bur., Chemnitz, Zimmerstr. 8.

Bäcker,
erste Kraft, in allen Zweigen der Bäckerei, spec. in Oefen jed. Art, sowie in selbstst. Betriebsführung sicher, sucht in Dresden od. Vorort Stellung. Prima-Zeugnisse zur Seite. W. Off. u. **G. Sch., Leubnitz-Neuostra,** Oststraße 2.

Junge, flotte
Kellnerinnen
für hier und auswärts empfiehlt
Carl Schnee,
Johann Georgen-Allee 12.
Fernspr. 4216, I.

Cigaretten-Reisender,
repr., erste Kraft, gut eingeführt in West-, Mittel- u. Süddeutschland, sowie Schweiz, sucht sofort **Reiseposten.** Gefl. Off. unter **M. W. 2840** bef. **Rudolf Mosse, München.**

Junges Mädchen,
welches Kindern Handarbeitsst- zu ertheilen, event. die Schulaufg. zu überwachen hat, sucht Stellung. W. Offerten unter **F. S. 100** Fil.-Exp. d. Bl. Bürgerstr. 44.

Ein in gesetzten Jahren stehender, mit nur guten Zeugnissen versehener
Brennmeister
sucht anderweit dauernde Stellung. Off. erb. unt. **L. 5227** an die Exped. d. Bl.

Schneiderin empfiehlt sich auf Stube, auch nach auswärts. Kamenzerstraße 46, 2. lks.

Empfehle f. sof. u. später tücht. perf. Büffetmamsells für Hotels, Restaurants u. Cafés, **viele Verkäuferinnen** f. Café und Conditorei, auch m. Bedienen, **viele Anfängerinnen,** sowie **10 tüchtige flotte Zimmermädchen**
durch **Bureau Punte,** **jetzt Kreuzstrasse 2, II. Tel. 1, 541.**

Oberschweizer-Stellegesuch.
Suche per 1. Juli oder später zu jedem bel. Viehstand Stelle. Bin Sachse, 4 J. in jetziger St., 32 J. alt, habe tücht. Frau, 4 K., in Rinder- u. Schweinez. bew. 2c. Off. v. Herrsch. erbeten an Joh. Volz, Oberschweizer, Rittergut Oberleutersdorf, O.-L.

Anständiges besseres
Mädchen
welches gut Schneidern u. Plätt. kann und auch kinderl. ist, sucht Stellung als **Jungfer** oder **Kinderfräulein.** Gefl. Off. u. **Z. 100** postl. Sorau.

Gastwirthssohn,
16 Jahre alt, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung als
Buffetier.
Off. u. S. O. 658 postl. Riesa.

Jg. Kaufmann
der **Delikatessen-** und **Weinbranche,** gelernter Detaillist, in sämmtl. Kontorarb. firm, sucht bei bescheid. Ansprüch. per 1. Juli a. c. event. später anderweitig Stellg. Ia. Zeugnisse stehen zu Diensten. Werthe Angebote u. **R. 5198** Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Fachmann,
kaufmännisch und **technisch** mit bestem Erfolg in sämmtlichen Zweigen der
Ziegel-, Bedachungs-, Klinker- u. Chamottebranche
ca. 20 Jahre thätig, sucht, da früher in der Umgeg. von Dresden längere Jahre thätig, gestützt auf Prima-Zeugnisse u. -Referenzen, sich dorthin baldigst zu verändern. Gefl. Offerten unt. **B. 5218** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Installateur,
firm in Gasinstallation, gute Zeugnisse zur Seite, sucht per bald Stellung. W. Off. u. **C. S. 1050** an die Ann.-Expedit. **Schönwald, Görlitz** erbeten.

Bureau **Philipp,** Neueg. 27, 3. Fernspr. 6914, empf. stets tücht. Kellnerinnen u. Aushilfspersonal.

Alle Kellnerinnen
in's **Bureau Meißner Gr. Brüdergasse 21,** Telephon 1, 2250, da giebt's jetzt die besten **Stellen.**

Für ein 16jähr. Mädchen mit guter Schulbildung, welche sich auf einem
kaufm. Bureau
ausbilden möchte, wird entsprech.
Stelle gesucht.
Off. u. **N. S. 962** Exp. d. Bl.

Verheiratheter
Oberschweizer
mit guten Zeug. sucht Stelle per 1. Juli. Adr. an Gottl. Schmid, Oberschweizer, Dom. **Buhnshof** bei Friedland, N.-L.

Junge Dame
sucht Anfangsstellung in einem Geschäft od. Atelier. W. Off. u. **R. F. 42** Exp. d. Bl. erbeten.

Nur in freier Natur suche ich **Nebenerwerb** mit kl. Kapital, sicher **nachweislich lohnend und ohne Risiko.** Offert. unt. **U. 505** erbeten an **Haasenstein & Vogler,** Dresd.

Verheir., kinderloser
Oberschweizer,
30 J. alt, sucht sof. Stellg. mit Frau allein bis zu 36 Kühen. Offerten erbeten an Oberschw. **Gustav Streich** bei Herrn Aurel Becker in **Jena** (Mühlthal).

Junges Mädchen a. bess. Fam. s. Stell. als einf. Stütze. Off. u. **R. 84** postl. Potschappel.

Junger Buchhalter
m. schöner Handschrift, in d. einf. u. dopp. Buchführung, sowie mit Kontorarbeiten vertr., sucht bald od. spät. Stellg. Gef. Off. u. **K. J. 225** postl. Glogau a. O. erb.

Schweizer, Lehrburschen v. Lande
empfiehlt 1. Juni und später
Filve's Schweizer-Bur.
Inh. **E. Kleinpaul,** nur Rampischestraße 1, 2. Telephon 1, 4317.

Eine 43 Jahre alte gebildete Wittwe **sucht Stellung** als
Wirthschafterin
bei älterem Herrn. Off. beliebe man zu richten an **A. Arnold, Chemnitz,** Blücherstr. 3, part. r.

Geldverkehr.

Kapitalisten
werden von tüchtigem Fachmann gesucht zur Erbauung einer **Glasfabrik** in der Umgebung Dresdens. Off. u. **D. L. 2163 Rudolf Mosse, Dresden.**

Achtung für Sommerfrischler!
Für Leute, welche in reiner Luft und schöner Gegend Nähe Dresdens wohnen wollen und 3200 Mk. auf Hypothek hinter 12,000 M. auf Gasthof m. Saal u. schön. Garten geben können, sofort Wohnung, auch Verpflegung, u. 1000 M. jährlich Abzahlg. geboten. Off. unt. **R. K. 46** Exp. d. Bl. erbeten.

Junge, talentv. Schauspielerin sucht zur Beschaffung ihrer Garderobe
5000 Mark
vom Selbstdarl. geg. Rückzahlg. mit guter Verzinsung. Rat verb. Off. u. **F. St. 4365** erb. an **Rudolf Mosse,** Straßburg, E.

Existenz.
Für mein langjährig bestehendes, gutgehendes, kleines Engros-Geschäft der Lebensmittelbranche suche ich einen einfachen, thätig, strebsamen Mann als
Theilhaber
mit 2500—3000 M. W. Offert. unt. **A. B. C. 5** Exped. d. Bl.

Gefälligkeits-Wechsel
werden gewährt. Off. unt. **R. S. 54** in die Exp. d. Bl.

Anständ. geb. Dame sucht sof.
200 Mark
Darl., vielf. Sicherh. vorh., 40 M. Verg., hohe Zinsen, a. f. Zt. Off. unt. **S. 503** erb. **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

7000 Mk.
1. Hyp. zu 4½ % auf Grundstück b. Dresden sof. ges. Kaufpreis v. 9 J. 13,000 Mk. Off. unt. **F. 514** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

2. Hypothek
von **3000 M.** innerhalb der Brandk., wird auf ein Geschäftshaus in bester Lage Radebergs per 1. oder 15. Juli a. c. aus Privathand **gesucht.** Agenten verbeten. Offerten erbeten unter **D. U.** an **Rudolf Mosse, Radeberg.**

12,000 Mark
auf sehr gute 2. Hyp. pr. 1. Juli auf Grundstück einer Provinzialstadt bei Dresden gesucht. Off. erbeten unter **D. E. 2158** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

47,500 Mark
werden für sofort als 1. Hypoth. auf ein in Nähe Dresdens gel. gut flor. Fabrikgrundstück zu 4% bis 4½% gesucht. Jetz. Grund- u. Bodenwerth 40,000 M. Taxwerth der gesammten Anlage ohne Maschinen 112,000 M. Ag. verb. Archit. **Bethe,** Hauptstr. 38, 2.

8-10,000 Mark
als 2. Hypothek werden auf ein Zinshaus in Löbtau **gesucht.** Off. u. **W. W. 597** an den **„Invalidendank" Dresden.**

15,500 Mk.
sind für sofort als 1. Hypothek (mündelsicher) auszuleihen. Architekt **Bethe,** Hauptstr. 38, 2.

10—12,000 Mk.
sof. auf 1. Hypothek auf Bäckereigrundstück gesucht, welches jetzt unbelastet ist. Miethe 1200 M. Agenten verbeten. Off. u. **R. K. 44** in die Exp. d. Bl.

Sparkassengelder
gegen 1. Hypotheken für sof. od. später günstig auszul. Nur ausf. Off. von Grdstcksbes. u. **R. W. 58** in die Exp. d. Bl. zur Weiterbef. erb.

Auszuleihen
10—12,000 Mark
2. Hyp. zu 5%. Bevorz. wird Hausgrundstück im Plauenschen Grunde, Deuben od. Hainsberg. Off. u. **D. Z. 159** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Anst. Frau bess. Standes sucht ein Darlehn von
400 Mark,
da ihr schwer leidender Mann eine Kur gebrauchen muß, gegen mehrf. Sicherheit und hohe Zins. auf ein Jahr. Off. u. **S. G. 66** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Achtung!
An flottgeh. Drogengeschäft kann sich Jemand mit 1—2000 Mk. still betheiligen. Verzinsung 10%. Absolute Sicherh. Gefl. Offerten unter **U. J. 543 „Invalidendank" Dresden.**

Mit Mk. 1500, wofür ich gute Hypothek gebe, suche
Theilhaber
zu großart. Patent, welches bereits hohen Nutzen brachte. Gewähre hohen Antheil, daher groß. Verdienst schon in 3—4 Monaten. Werthe Off. erbitte unt. **S. A. 495 „Invalidendank".**

Geldverkehr.

Hypotheken auszuleihen, Bank-, Kassen- u. Privatgelder zu mäßigem Zinsfuß unter coulanten Bedingungen an **I.** event. auch **II.** Stelle durch das Bankbureau
Heinrich Altmann, Dresden,
Sprechz. 9—1, 4—6. **Augsburgerstr. 78.** Tel. I, 5011.

Baugelder

in jeder Höhe und zu mäßigem Zinsfuß gewährt auf Grundstücke in **Dresden** und nächster Umgebung die
Bank für Grundbesitz in **Dresden,**
König Johann-Straße 15, 1. Etg.

Kaufe gute Hypothek per **Kasse,** von 1000—50,000 M. Off. u. **H. 384** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Lombard.

Privatmann gewährt a. Waaren diskr. Darlehn. Solide Angebote unter **D. R. 1950** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Wir kaufen unter strengster Diskretion zu höchsten Pr.
Pfandscheine
über **Gold und Edelsteine.** Offerten unter **Z. A. 951** **„Invalidendank" Dresden.**

Theilhaber mit 1000 M. gesucht. Offerten erbeten unter **R. O. 50** Exped. d. Bl.

Forderungen zieht schnellst. ein M. Retzlaff, Dresden, Galeriestr. 21.

1500 Mark

gesucht f. ein Fabrikgesch. z. **Ausführung größerer Aufträge** auf 6 Monate gegen gute Zinsen u. Sicherheit, ev. stille Betheilig. mit größerem Kapital. Offert. u. **N. G. 951** Exped. d. Bl. erb.

Pensionen.

Sommerfrische Graupa bei Pillnitz wird empfohlen.

Töchterpensionat Hauschild, gegr. 1884. **Dresden,** Lindenaustraße 39. Wissensch., Wirthschaftl. Sprachen, Musik.

Saison vom 1. Juni bis 1. Oktober. Vorzüglicher Strand. Kräftiger Wellenschlag. Kalte und warme Seebäder. Frequenz 1901: 4509. Prospecte kostenfrei durch die Badeverwaltung.

Pension Kunze, **Langebrück bei Dresden,** bestrenommirt, für Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Vorzügl. Verpflegung, täglich 2,75—3,50 Mk. Familienanschl. Bad. Prospekte.

Dr. Determeyer praktizirt wieder, wie seit Jahren, als **Brunnen- und Badearzt** in **Bad Salzbrunn i. Schl.**

Hotel Schwert, Weesen am Wallensee. Luftkur. Molkenkur. Park-Anlagen. See- u. Wannenbäder. Schifffahrt. Fischerei. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Omnibus am Bahnhof. **A. Ziltener,** Propr.

Ostseebad Bansin, **dicht an Heringsdorf,** mit vorzüglich eingericht. Wohnungen. Herrliche Lage zwischen Ostsee, Langenberg u. Schloonsee. Vorzügl. Wellenschlag. Bill. Bäder. Badeärzte, Post und Telephon am Ort. Auskunft ertheilt **Die Badedirektion.**

Herr od. Dame, nervenkrank od. pflegebed., find. freundl. Aufnahme u. liebev. Pflege bei gebild. Damen (Mutter u. Tochter) in schön. wald- u. ozonreich. Gegend. Gefl. Off unt. **„Daheim"** postl. **Moritzburg** i. S.

Junge Dam. bess. Stand. find. jederzeit diskr. liebev. Aufnahme bei alleinsteh. Dame. Verschwiegenheit zugesichert. **E. Blech, Nimptsch,** Schl.

Kind bess. Herkunft, nicht unter 3 Jahren, wird von alleinst. Frau in liebev., saubere Erziehung gesucht. Strengste Verschwiegenheit zugesich. Off. u. **A. L. 3** postl. **Dresden-N.,** Amt 11.

Damen finden diskr. u. freundl. Aufn. bei Fr. verw. **Förster,** Heb., **Blasewitz,** Schillerplatz 8.

Damen f. g., liebev. Aufn. b. Fr. Streller, Großbardau-Grimma

Eine Dame in diskr. Verhältn. erhält Aufnahme bei besserer Wittwe. Näheres unt. **C. 532** Ann.-Exped. Sachsen-Allee 10.

Damen bess. St. f. Rath und liebev. Aufn. b. Fr. **Benkert,** Hebamme, Pillnitzerstraße 20, 2.

Mieth-Gesuche.

Zum 1. Oktober wird v. zwei Damen eine Wohnung gesucht, möglichst in einer Vorstadt, besteh. aus 4—5 Zimm., Balkon, Mädchenkammer und Zubehör. Offerten u. **W. U. 595** **„Invalidendank" Dresden.**

Junge tücht. Wirthsleute suchen baldigst in Dresden leere Restaurations-Lokalitäten zur Bewirthschaftung zu pachten. Off. unt. **R. 22** a. d. Ann.-Exped. **Fried. Eismann, Meißen.**

Mieth-Angebote.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen (freie Aussicht) Fürstenstr., Ecke Holbeinstr. 119, 1

Gr. Brüdergasse 18 ist die 3. Etage, best. aus 2 Z., Kammer, Küche, Bad, Wasserkl. und Zubeh., mit elektr. Licht, per 1. Juli zu **vermiethen.** Näh. im Kontor daselbst part.

Sommerwohnung. In Klotzsche-Königswald, Bahnhofstraße 1, ist die möbl. 1. Etage mit Balkon u. Gartengenuß sof. zu **vermiethen.**

Falkenstraße 8 ist eine halbe 1. Etage zu vermiethen, neu vorgerichtet. Näh. daselbst, 2. Etg. 1.

In Bautzen
4 Reichenstrasse 4,

allerbeste Lage der Stadt, ist ein
modern. Laden
mit **Wohnung** per 1. Oktober **zu vermiethen.** Derselbe ist ca. 65 □m groß, hell u. hat **ein** Schaufenster **3 Meter breit,** passend für Schnitt- und Modewaaren, Herren-Garderobe, Konfektion, Schuhwaaren, Porzellan u. s. w.
Otto Mahnke.

Kaulbachstr. 18 ist das Hintergebäude, Part. u. 1. Etage, als Fabrik od. Niederlagsräume sofort oder Michaelis preiswerth zu vermiethen. Näh. im Laden.

Webergasse 25 ist eine Wohnung 4. Et., Stube, Kammer, Küche u. Zubeh., neu vorgerichtet, per 1. Juli od. Okt. für 250 M. zu vermiethen. Näh. 4. Et. bei Hausmannsfr. Streble.

Loschwitz, **Elbseite,** schöne Parterre-Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Glasveranda, m. gr. Garten u. Terrassen, sof. zu vermiethen. Näheres daselbst, Carolastraße 23.

Herrschaftliche Villa im Ganzen oder getheilt in **Weinböhla zu vermiethen.** Näh. Schweizerhöhe daselbst.

Sehr schöne Wohnungen, Salon mit Balkon, 2 Zimmern, Küche, Vorsaal, große Räume, neu vorgerichtet, für 500 resp. 520 Mk. jetzt od. 1. Juli zu vermiethen Hertelstraße 24. I.

Sommerwohnung, **sehr billig,** möbl. od. unmöbl., Monate od. ständig sof. zu vermiethen. **Irmscher, Weinböhla,** Hainstraße 14.

Möbl. Wohnung mit Küche, auch auf kurze Zeit, **Loschwitz,** Schillerstraße 5, **Alte Post.**

Waldluft!

Wilhelminenstraße 10 schöne Wohnung im Hochparterre per sofort od. später zu vermiethen. Dieselbe besteht aus 1 Salon, 4 Zimmern, Mädchenkammer, Bad, Innenklosett, Veranda und reichlich Zubehör. Gartengenuß. Miethpreis 830 Mark.

Grössere Niederlagen, für jeden Betrieb geeignet, zu vermiethen Friedrichstadt, Hohenthalplatz 4/6.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

2400 Mark Reingewinn!

Familienverhältnisse halber ist flottgeh. **Cigarren-Geschäft** in **bester Lage** der **inneren Altstadt sofort billig zu verkaufen** eventuell mit Wohnung. **Hochfeine Existenz** für Jedermann. Branchkenntnisse nicht erforderlich, da Käufer vollständig eingerichtet wird. Gefl. Offerten von ernstlichen Selbstkäufern u. **S. K. 69** Exp. d. Bl. erbeten.

Eine kleine Fleischerei sofort od. 1. Juli zu verkaufen Zöllnerstraße 9. **Hohlfeld.**

Schöne, sichere Existenz durch Ankauf v. prima Gasthof am Bahnhof, bel. Stadt Sachs., Ecke. **Preis** 45,000 M., Anzahl. 10,000 M. 300 Hktl. Bier, viel Wein, Kaffee, viel Logis u. 850 M. Extram. Zimmermann, Altenbg. Wenzelst. 8.

Gute Existenz.

Eins der besten Geschäfte ohne jede Konkurrenz, 27 Jahre flott betrieben, mit großer und fester Kundschaft, mit herrschaftlichem Hausgrundstück und Garten, von bester und schönster Lage ist wegen Zurruhesetzung des jetzigen Inhabers für 21,000 Mark mit 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres nur an zahlungsfähige Käufer, welche 6000 M. anzahlen können und sich darüber ausweisen, durch **Carl Schmidt, Freiberg i. Sa.,** Bahnhofstraße 46.

Restaurant,

große Räume in Pa. Lage Dresden-Altst., mit od. ohne Inventar zu verpachten. Off. **T. F. 88** an die Exp. d. Bl.

Gutgehendes kleines nettes
Restaurant
in Altst. mit Stehbierhalle und Gaststube, schönem Invent., für einzelne Leute gut passend, ist Fortzugs halber sehr billig zu verkaufen. Erf. 3—4000 M. Miethe ganz niedrig. Gefl. Offerten u. **X. Y. Z. 12** Exp. d. Bl.

Restaurant mit Gasthaus

in Dresden, schöne Lage, a. Fremd.-Verkehr, Inv. i. g. Zust., ist preisw. zu verk. Erford. 7—8000 M. Nur Selbstkäufer w. Off. u. **S. M. 71** in die Exped. d. Bl. niederlegen.

Flottes Restaurant in **Halle a. S.** dringender Verh. halber **zu verpacht.** 170 Hktl. Bierumsatz, 6000 Fl. Getränke excl. 300 Fl. Wein, viel Spirituosen rc. Zur Uebernahme sind 1200 Mk. erforderlich. Näh. geg. 20 Pf. Rückporto d. **A. Richter, Halle a. S.,** Delitzscherstr. 77. I

Verkaufe

mein altes gutes **Produkten-Geschäft,** verbunden mit groß. Delikatessen-, Obst- u. Südfrucht-Handel. Eckladen in bester Lage Mitte Altstadt. Großer Umsatz und Gewinn. Telephon vorhanden. Gute Existenz für rührige junge Leute. W. Off. unt. **S. L. 70** Exp. d. Bl. erb.

1 oder 2 bess. Frauen finden sichere Existenz d. Uebern. eines feineren Vermitt.-Bureaus in Dresden. **Preis und Miethe billig.** Off. u. **A. 553** Dresden, Ann.-Exped. Sachsen-Allee 10.

Reell! Reell! Achtung!

Ein älteres Frl. oder Wittwe ohne Anhang, mit e. Vermög. v. 5—6000 M., kann sich e. Lebensstellung schaffen, wenn selbiges mit in ein Schnitt-, Woll- und Posamenten-Geschäft im eigenen Hause eintritt. Familienanschluß. Bedingung: Christlich gesinnt u. verträglicher Charakter. W. Adr. unt. **T. 22045** Exped. d. Bl.

Restauration

oder **Gasthofsgrundstück** zu kaufen gesucht bei 7—8000 Mk. Anzahl. Off. u. **S. H. 67** Exp. d. Bl.

Bäckerei-Verkauf.

Krankheitshalber bin ich gezwungen, meine am hies. Platze belegene, seit 25 Jahren bestehende Bäckerei mit Eckgrundstück incl. Inventar per 1. Oktober zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 20 Mille Mark. Näheres beim Besitzer **Carl König,** Bäckermeister, **Cottbus.**

Gute Existenz.

17 Jahre bestehender **Butter-, Eier-, Käse- und Kartoffel-Großhandel** mit Pferd und Wagen einschl. Waaren verkaufe für 3500 M. Ich habe **mind. 2000 M. reinen Verdienst damit im Jahre erzielt.** Kein Borg, treue, gute Kundschaft. Nachfolger richte ein. Off. u. **H. C. 303** Exp. d. Bl. erb.

Bäckerei-Verpachtung. In einer Provinzialstadt, beste Lage, ist z. 1. Juli eine Bäckerei für 600—800 M. weiter zu verpachten. Näh. **Pech's** Bäckerei, **Cossebaude.**

Putz- u. Modew.-Geschäft, feine konkurrenzfr. Lage d. Altst., nachw. gutgeh., sof. für 2000 M. Verh. h. zu verkaufen. Off. u. **R. G. 43** Exped. d. Bl. erb.

Ein grundreelles u. sorgenfreies Leben bietendes
Restaurant
unw. Dresd., m. 300 Hectl. gut. Bieren nebst ein. bedeut. Gesammtuml., soll incl. 16 Schffl. erstklass. Wiesen für nur 48,000 M. verk. w. **E. Kletzsch,** Wallstr. 4, 1.

Restaur.-Verkauf.

Seltene Gelegenheit, schönste Lage im Centrum, 75 Hektoliter monatl. Bierumsatz. 8000 Mk. erforderlich. Off. u. **R. Z. 30** Exped. d. Bl. erbet.

Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft, das größte u. feinste einer Stadt Sachs., mit Hausgrundst. wegen Fabrikgründg. sofort verkäuflich. Umsatz ca. 60,000 M. p. Jahr. 15,000 M. erforderl. Ausk. mit Retourmarke u. **D. C. 184** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Suche per 1. Okt. od. später in lebhaft. Stadt, gute Lage, ein
Wiener Café
einzurichten. Bin Fachmann, habe selbst noch Geschäft. Beste Referenzen stehen zur Seite. Off. u. **G. 22020** Exp. d. Bl.

Schönes mittl. **Restaurant** ist in Halle zu verpachten. Miethe m. Wohnung 750 Mk. Off. u. **U. p. 4693** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Kostenloser Nachweis v. Geschäft., Theilhbsch., Grdst. **Mauckisch,** Marschallstr. 10.

Kaufe
Restaurant oder Gasthof, wenn kl. Zinshaus u. 5000 Mk. baar genügen. Ausführl. Off. u. **O. O. 981** Exp. d. Bl. Agent. weg.

Dampf-Bäckerei

ist zu verkaufen oder zu verpacht. 50—60,000 M. erf. Off. u. **R. V. 57** Exp. d. Bl.

Ganz besonderer Umstände halb verk. ich sof. mein gutgehend **Restaurant** in Dresden-N. Preis 6000 M. Billige Miethe, gute Vereine, noch mehrere Jahre Kontrakt. Zu erfrag. Stephanienstraße 32 im Produktengeschäft.

Achtung Hausbesitzer,

Stadt oder **Land,** welche Lust haben, als **Nebenerwerb** eine vollständige **Einrichtung** zur **Apfel- u. Beerenweinkelterei mit Versandt, Kundenbücher, Fässer, Weinen,** die ich 15 Jahre betrieben, **zu kaufen,** auch ist **Obstwein-Spezial-Ausschank** überall gut, werden um Adresse u. **W. 507** geb. an **Haasenstein & Vogler, Dresden.** Nöthig 1000 Mark baar. Anlernung gegen Vergütung.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Villa

in **der** Niederlößnitz, mit sehr schön. Zier-, Obst- u. Gemüsegarten, **der** Neuzeit entspr., für 1 oder 2 Fam. eingerichtet, sehr schön geleg., ist für den billigen **Preis** v. 25,000 M. zu **verkaufen.** Näh. Borstraße 64, I. b. Villa an d. elektr. Bahn, Haltest.

Hausverkauf.

Modernes Zinshaus, 6 Balk., kl. Wohnungen, f. Miether, 1300 Qu.-M. Obstgarten, ev. Baustelle, verkaufe ich, gute Hypothek oder Geschäft in Zahlung nehmend. Adr. u. **S. F. 65** Exp. d. Bl.

Verkaufe m. Eckzinshaus 11 Fenst. Front, ohne Läden, f. jed. Gesch. pass., in Dr.-N., für 88,000 M. Off. Ziegelstr. 20, im Produktengeschäft erbeten.

Flottgeh. Gasthof,

der einzige im Orte, unw. Bahnstation, mit großem Concert- u. Ballsaal, Garten, verpachteter Fleischerei rc., ist für 65,000 Mk. zu verkaufen, **ev. würde klein. Objekt mit angenommen, wenn etwas baar zugezahlt wird.** Off. u. **M. B. 391** Exp. d. Bl. erbeten.

Suche Land-Gasthof oder **Restaurant** mit Garten u. etwas Feld bei 6000 Mark baar Off. u. **M. R. 373** Exp. d. Bl.

Verkaufe Eckgrundstück, Mitte Dresdens, geregelte Hyp. und nehme schuldenfr. Fabrikbauland oder gute Hypothek mit in Zahlung. Off. u. **Z. R. 613** **„Invalidendank" Dresden.**

Ein Fabrikgrundstück mit Dampfkraft, für Weberei pass., wird zu miethen gesucht. Off. mit näh. Angaben u. **F. 22004** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Kl. neues, massives **Haus** mit schön. Gart. z. Alleinbew. für 4500 M. sof. z. verk. Moritzburg b. Dr., Fiedlerstr. 108C. A. Weber.

Eck-Villa

Langebrück, **Friedrich Auguststr. 10,** schönste Lage Nähe des Waldes, für 30,000 Mk. **zu verkaufen,** auf Wunsch zunächst auch **zu vermiethen.** Näheres durch den Besitzer **Dresden-Altst.,** Annenstr. 14, I, I, Haus Engel-Apotheke.

Gasthofs-Verkauf.

Bei Königsbrück ist ein flottgehender Gasthof mit gr. Gaststube, schönem Parkettsaal, Kegelschub, Stallung, Schlachthaus, gr. Garten und 2 Schffl. Feld, sowie 250 Hekt. Bierumsatz preiswerth für M. 28,000 zu verkauf. Näheres ertheilt kostenfrei **Friedrich Riebe,** Moscinskistr. 1.

Kl. Geschäftshaus nahe Freibergerpl., mit Einfahrt, für Herings-, Kohlenhändler rc. pass., ist billig wegen Wegzugs bei wenig Anzahl. zu verkaufen. Off. erb. unt. **W. B. 581** **„Invalidendank" Dresden.**

Gasthof

m. Saal, Fleischerei, b. Zittau, günst. f. Fleischer pass., ist bei 3000 bis 4000 M. Anzahlg., Preis 35,000 M. zu verkaufen. **4 Produkten-Geschäfte, 2 Milch- und Butter-Geschäfte** sof. günstig abzugeben. Näheres Rampischestraße 8, 2. Et.

Schönes Grundstück in feiner Lage eines besseren Vorortes von Dresden, pass. f. Kolonialwaaren u. Delikatessen, billig zu verkaufen. Off. u. **U. A. G. 7** an Filiale **Klotzsche** erbeten.

Schloßstraße **Geschäftshaus** bei 20,000 M. Anzahlung zu **verkaufen** durch **M. Franke's Bureau, Dresden, Marienstraße 24.**

Grundstück in Lommatzsch

bedeutend unter Werth zu verkaufen. Beste Lage, zu jedem Geschäft passend, Einfahrt, Stallung, Laden, Niederlage, Kellereien, schöne Wohnungen. Anzahlung 5000 Mk. Off. u. **L. R. 188** **Rudolf Mosse, Dresden.**

Grundstück,

2 Häuser, in herrl., ruh. Lage, inmitten einer lebh. Stadt mit ca. 13,000 Einw. u. groß. industriell. Umgebung, ist günst. zu verkaufen. Selbiges würde sich sehr günstig zur Errichtung einer **Klinik** für einen Spezialarzt eignen. Näh. Angaben ertheilt gern **Julius Mehnert** in Hohenstein-Er.

Ein Gut nahe Stadt und Bahn, mit 118 Acker, eigner Jagd, herrschaftl. Gebäuden, wird nur weg. hohen Alters f. den billigen Preis von 125,000 M. verkauft. Selbst- u. Baarkäufer erf. Näheres unter **H. 296** d. **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Ein Landhaus

m. gr. Obstgarten, schöne Höhenlage, f. Privatier od. Geflügelzüchter geeignet, zu verk. **O. Mörbitz, Weistropp** bei Niederwartha.

Kleine Landvilla in Langebrück

für 1 oder 2 Familien, mit ca. 1800 qm gr. Obstgarten (Baustelle), billig für den Spottpreis von 12,000 M. bei ca. 4000 M. Anzahlung zu verkaufen ev. für 600 M. zu vermiethen. Gef. Off. u. **Z. G. 607** **„Invalidendank" Dresden.**

Sichere Kapitalanlage.

Verkaufe mein schönes Eckgrundstück, beste Lage v. Cossebaude, f. 38,000 M. Off. u. **D. 21967** Exp. d. Bl. erbeten.

Verkaufe meine Villen

hierselbst. Preis 14—24,000 Mk. **Nehme gute Hyp. u. zahle baar heraus.** Ausführl. Off. unter **M. 5228** Exp. d. Bl.

Ziegelei-Verkauf.

Beabsichtige meine im vollen Betrieb befindl. **Ziegelei** in industriereichster Gegend Sachsens Umst. halber **zu verkaufen od. gegen gute Zinshäuser zu vertauschen.** Leistungsfähigkeit 2,000,000 und mächtiges Thonl. Preis 65,000 Mk. Gefällige Offerten unter **L. N. 2700** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Villa-Verkauf.

Villa in schönster Lage von Niederlößnitz, 8 Min. v. Bahnh., 3 Min. von der elektr. Bahn, Parterre: 4 Zimm., Entrée, Küche, Etage: 3 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Wasserleitung, elektrische Beleuchtung. Nebengebäude, schöner, großer, schattiger Garten, Preis 24,000 Mk., Anzahl. nach Uebereinkommen. Näh. ertheilt **Aug. Schumann,** Kötzschenbroda, Meißnerstraße 64.

In Kamenz

sind 4 Scheffel **vorzügliches**
Gärtnerland
preiswerth **zu verkaufen** durch **E. Wehner,** Fabrikant, **Obercunnersdorf** in Sachsen.

Das schöne
Grundstück
Leipzigerstr. 43 in Glauchau, mit großem Garten, ist äußerst billig zu verkaufen. Gute Hyp. nehme in Zahlung event. gebe baar heraus. Offerten unter **S. D. 63** Exp. d. Bl. erbeten.

Reizender herrschaftl. Landsitz, kleines massives Schlößchen, wundervolle Lage, schweiz. Bodensee, Bahnknotenpunkt, 55,000 Fr. fest verkäufl. Off. **Z. D. 3904** **Rudolf Mosse, Zürich.**

Herrsch. Villa

in **feinst.** Viertel **Niederlößnitz.** Objekt ca. 40,000 M., will ich, wenn **baare** Anz. v. 16,000 M. geleistet wird, für **nur** 36,000 M. **verkauf.** Brandk. 24,400 M., 920 Qm. Gart. Besitzer **Adolph Künzelmann,** Niederlößnitz, Südstr. 10, nahe Bahn Kötzschenbroda.

Ganz bes. Umst. halber bin ich genöthigt, mein in lebhafter Stadt in der Nähe Dresdens befindliches, realberechtigtes
Restaurations-Grundstück
zu verk. Sehr guter Tagesverk., bel. Ausflugsort, schön. Concertg., neuerb. Gesellschaftsz. Bedeut. Umsatz kann nachgew. werden. Jede Woche Schweineschl. Pass. für Anf. Preis nicht hoch, da das Grundstück wenig mit d. Besitzer gewechs. hat. Agenten verbeten. Off. u. **U. 21648** Exp. d. Bl.

SLUB
Wir führen Wissen.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Hotel-Verkauf

In einer Kreisstadt im Riesengebirge ist ein kleines Hotel **(sehr gute Existenz)** für den Preis von 65,000 Mk. bei 12,000 Mk. Anzahl. wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Gefl. Off. unter **A. S. 100** an die **Exped. des „Bote an der Katzbach"** in **Goldberg** i. Schl.

Mein Gut

mit 76 Acker Feld, Wiese u. Holz, guten Gebäuden, vollständigem todten und lebenden Inventar, mit 1612 St.-Einh., ½ Stunde von Bahnhof Miltitz entfernt, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. **H. Weber, Weitzschen** bei Miltitz.

Selten schönes Angebot.

Verkaufe eins von meinen günstig gel. **Grundstücken** zwischen Dresden und Klein-Zschachwitz bei gering. Anzahlung und nehme event. gute Hypothek mit in Zahlung. Off. nur von Selbstkäufern unter **Z. 376** an **Haasenstein & Vogler, Dresden** erbeten.

Grosser, schöner

Landgasthof

ist krankheitshalb bei nur 25,000 bis 30,000 Mk. Anz. vom Besitzer selbst billigst zu verkaufen. Gefl. Off. u. **A. K. 100** Postamt 1 **Freiberg i. S.** erbeten.

Gut und Villa.

Wegen Krankh. m. Frau verkaufe ich m. m. gut. Bodenl. gel. schönes Gut, 92 Schfl. gut., eben. Fluren, m. 1070 St.-Cbt. bel., all. leb. u. todt. Inv., oder vertausche auf k. Gut, kl. Villa od. Landhaus mit Gart., wenn mir 7—9000 M. baar gezahlt werden. Näh. durch d. Bo. u. **T. 5201** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Landgut.

Ein größeres, schönes schuldenfreies Landgut m. gut. Gebäuden, schön. Viehbestande u. Inventar, ist wegen hohen Alters des Besitzers sofort preiswerth zu verkaufen. Das Gut liegt in der Sächs. Schweiz und 5 Minuten von der Bahnstation entfernt.

F. A. Berthold, Niederfedlitz, Bismarckstr. 79b, p.

Gärtnerei bei Dresden,

mit schönem Wohnhaus u. zwei Gewächshäusern, sowie Wasserleitung versehen, bei 8000 M. Anzahlung zu verkaufen. Hypotheken frei. Off. u. **P. T. 9** in die Exp. d. Bl. erbeten.

2 Baustellen

in **Mobschatz**, Station Steinbach, mit elektr. Beleuchtung u. Wasserleitung, werden billig abgegeben. Näh. b. Ortsrichter **Berger, Mobschatz**, Villa Germania.

Verkaufe Zinshaus

in Gruna b. Dr., bei wenig Anz. od. Hypoth. Gefl. Off. u. **W. S** vorlagernd **Pirna.**

Im Plauenschen Grunde
(möglichst Deuben) werden

Baustellen

oder ganze Landkomplexe bei Baarzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter **D. W. 158** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Solide Villa

in ruhiger und schöner Lage von Dresden-N., enthält: 8 Z., 2 K., Küche, Bad nebst sehr reichlichem Zubehör, mit großem Garten und schattiger Veranda ist wegen Abreise zu verkaufen oder zu verm. u. k. sofort bezogen werden. Alles Nähere daselbst, Zittauerstraße 13.

Haus-Verkauf.

In belebt. Vorort von Riesa verkaufe mein Hausgrundstück mit schönem Laden, an der Hauptstr., 5 Min. v. Bahnhof, passend für jeden Geschäftsmann. Nehme schuldenfreie Baustelle, gute Hyp., auch kleine Landwirthschaft an. Offert. unt. **S. O. 658** vorlagernd **Riesa.**

Vertausche

mein vollvermiethetes **Zinshaus** gegen **Villa** oder **Baustelle.** Off. unt. **G. R. 823** Exped. d. Bl.

Wegen Abreise

ein schönes Landhaus mit gr. ertragsr. Garten in herrl. Luftkurort Weinböhla billig zu verk. Näh. Hohenzollernstr. 14, daselbst.

Tischlerei-Grundstücks-Verkauf, Provinz Sachsen.

Weg. Todesfalls ist ein zweistöckiges neues massives Wohnhaus, 6 Fenster Front, Thoreinfahrt, mit großer, massiv angebaut. Werkstatt, Hof und Garten, an lebh. Straße, für den bill. Preis v. 11,500 M. sof. zu verk. Feuerkasse 11,270 M. Sämmtl. g. erh. Handw.-Z. noch bill. zu haben. ½ St. v. Orte gr. Wald, desh. bill. Holzeinkauf. Wenig Tischler am Orte, gute Brotstelle. Wenig Anz. Die nächsten 10 Dörfer, ½—1 St. i. Umkr., ohne Tischler. Agt. verb. Off. unt. **N. 5192** bef. die Exped. d. Bl.

Oberloschwitz, Wunderlichstr., Haltestelle Nordgrundbrücke.

Baustelle bill. zu verkaufen.

Off. unt. **E.** Postamt 6 erbeten.

Eckzinshaus,

beste Lage Striesens, voll u. bill. verm., vom Besitzer zu verk. bei etwas Baar, nehme Hypoth. od. Baustelle mit an. Off. erb. u. **R. L. 47** in die Exp. d. Bl.

Restaurant

mit Grundstück,

Vereins- u. Fremdenz., Centrum Dresden-A., bei 6—15,000 M. Anz. weg. auswärt. Ankaufs zu verk. Uebernahme kann sof. erfolgen. Agenten verbeten. Off. erb. u. **R. Q. 52** Exp. d. Bl.

Ich bin gewonnen, mein

Restaurant-Grundstück

sofort zu verpachten od. zu verk. Näheres **R. Meuzel, Görlitz**, Bahnhofstr. 50, 1. r.

In kleiner Stadt

Haus

mit **Garten** oder **Feld,**

nur wenn billig

als

Gelegenheitskauf

gesucht. Gefl. **genaue Angab.** u. **V. 506** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Mit 12,000 Mark

baarer Anzahlung wird

kleines Gut

Nähe Dresdens von Landwirth gekauft. Adr. bis 1. 6. u. Z. K. 607 **„Invalidendank" Dresden.**

Gut,

in einer Stunde von **Dresden** zu erreichen, **an Bahnstation, 215 Acker Areal,** vollständig arrondirt, **großes Lehmlager,** gute Gebäude u. gut. Viehbestand, Milchverkauf nach Dresden bringt 15,000 Mk., ist bei 120,000 Mk. Anzahlung preiswerth zu **verkaufen** durch den Beauftragten

de Coster,
Dresden-A.,
Annenstr. 14, I., Engel-Apotheke.

Hübsche Villa

mit groß. Garten (viel Obst und Beeren) in **Radebeul,** 2 Min. von der elektr. u. v. d. Staatsb. entf., schöne, ruhige Lage, ist sof. oder später für 33,000 M. zu verk. Tief. bringt 1350 Mark Miethe. Näh. Radebeul, Georgstr. **3, p.**

Villa-Tausch.

Meine geräumige Ziegelrohbau-Villa in Villenort bei Dresden, enth. 15 Wohnräume, 3 Küchen, bal. Speisek., viel Keller, Bodenk., Waschboden, Waschhs., Schieferdach mit Plattform, vertausche z. Tage von 29,500 M. auf mögl. schuldenfr. Bauland oder Gartenland in Umg. Dresdens. 2 Hyp. geregelt. Ev. verkaufe b. 1—2000 Mark Anz. Off. u. **H. 22029** Exp. d. Bl.

Seltene Kaufgelegenheit.

Krankh. h. sofort zu verkaufen in e. **frequent. Badeort in Thüringen** ein

besseres Hotel

mit Garten,

ca. 40 kompl. Fremdenz., elektr. Beleuchtung, Dampfanlage zu Badeanstalt (fr. **Sanatorium**).

Preis 170,000 M.,
Anzahl. 10—20,000 M.

Feste Hyp. 100,000 M., ev.

Tausch auf Haus

usw., wenn Baarzuzahlg. erfolgt. Ausk. ertheilt unter **Fol. 531**

Wilh. Hennig & Co.,
Dessau.

Gut, nahe Bahn, gute Gebäude, 142 Ack., ausnahmsweise sof. bill. zu verkaufen. Offert. unt. **D. Z. 2153** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für **Lonnewitz,** Amtsantheil Blatt 11 auf den Namen **Carl Oskar Walther** eingetragene Grundstück soll am

17. Juli 1902 Vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4 Hektar 27,1 Ar groß und einschließlich des Zubehörs auf 132,372 Mk. — Pf. geschätzt. Auf dem Grundstücke wird die Ziegelfabrikation betrieben. Erbaut sind auf ihm ein Wohnhaus, Schuppen- und Comptoirgebäude, ein Ziegelbrennofen — sogen. Druckofen mit vier Kammern —, ein Lokomobilen- und Ziegelpreßgebäude, eine Trockenkammer — Trocknung durch Dampf —, sowie ein Dampfschornstein. Im Uebrigen enthält es Feld. Das gesammte Grundstück hat als werthvollen Untergrund ein über 8 Meter mächtiges Thonlager, das ein sehr brauchbares Material für Ziegel- und Steingutfabrikation liefert. An Maschinen und Geräthschaften sind unter Anderen vorhanden eine stationäre 50 pferdige Compound-Lokomobile, Ziegelpressen mit Transmissionen, Riemenscheiben u. s. w., Druckpumpe, Fahrgeleise, Kipp-, Transport- und Fahrkarren, sowie Feldschmiede.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 9. April 1902 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Oschatz, den 27. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche für Oschatz auf Blatt 746 und Blatt 747 auf den Namen des verstorbenen Kaufmanns **Wilhelm Paul Gregor** eingetragenen, durch Erbfolge auf dessen Wittwe **Klara Gregor** geb. **Böhmert** übergegangenen Grundstücke sollen am

15. Juli 1902, Vormittags 10 Uhr,

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück Blatt 746 des Grundbuchs für Oschatz ist nach dem Flurbuche 2,7 Ar groß und auf 20,000 M. geschätzt. Das Grundstück Blatt 747 des Grundbuchs für Oschatz ist nach dem Flurbuche 3,6 Ar groß und auf 21,830 M. geschätzt. Beide Grundstücke liegen an der hiesigen Promenade, sind mit je einem Wohnhause bebaut und enthalten überdies Hofraum und Garten.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamtes, sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 29. März 1902 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Oschatz, den 27. Mai 1902.

Königliches Amtsgericht.

Fabrikationsgeschäfts- und Fabrik-Grundstücks-Verkauf.

Das altrenommirte, noch im Betrieb befindliche, seit mehr als 100 Jahren bestehende, in Konkurs verfallene **Strumpffabrikations-Geschäft** der Firma **Reinhold Esche** in **Limbach** bei Chemnitz soll mit den vorhandenen Fabrikgebäuden, Maschinen, Vorräthen usw. verkauft werden. (Diese Objekte werden eventuell auch getrennt veräußert.) Außer den 3 zusammen circa 775 □ Meter großen Fabrikhällen sind geräumige Lokalitäten für Kontore, Lager usw. vorhanden. Da circa 9600 Meter unbebaute Fläche da ist und eine vorzügliche Wasserleitung zum Grundstücke gehört, so eignet sich letzteres auch für andere Fabrikationen. Nähere Auskunft ertheilt und gefl. Offerten erbittet

Rechtsanwalt Dr. Gühne, Konkursverwalter,
Chemnitz.

Sichere Existenz!

bietet für 1 oder 2 tüchtige jüngere Kräfte mit ca. **Mk. 10- bis 12,000 Anlagekapital** mein gut eingeführtes

Bedachungsgeschäft, Dachschiefer-Versandt und Theerproduktefabrik,

verbunden mit **guten Nebenbranchen** und **langjährigen guten Vertretungen,** die pro Jahr einige Tausend Mark bringen. Bisheriger jährlicher Umsatz ca. Mk. 80,000, der wesentlich gesteigert werden kann. **Gewinn 20%.** Branchekenntniß nicht erforderlich, indem Verkäufer auf Wunsch noch einige Zeit mit thätig sein würde und eingerichtetes Personal vorhanden ist. **Verkauf findet nur Krankheit halber statt.** Ernstliche Anfragen sind unt. **L. 5190** Exp. d. Bl. zu richten.

Sehr vortheilhaft!

Altes Glas- u. Porzellangeschäft

in Mitte Dresdens wegen Todesfalls sofort **billigst zu verkaufen.** Nur Selbstkäufer mit nicht unter 20,000 Mark Kapital wollen ihre Adressen unt. **J. O. 342 „Invalidendank" Dresden** abg.

Aufforderung z. Mehrgebot.

Auf die zur Konkursmasse d. Herrn **Friedr. Beyer** in **Siegmar** gehörige **Kunst- und Dampf-Ziegelei in Reichenbrand** ist ein Gebot von

Mk. 70,500.—

bei mir abgegeben worden.

Das Grundstück umfaßt 8,7 Hektar Areal, worin noch circa 2 Hektar annähernd 4 Meter mächtiges, fast steinfreies Lehmlager enthalten sind.

Die Brandkasse beträgt Mk. 120,000.—, wovon Mk. 30,500.— auf die Maschinen entfallen. Der gerichtliche Sachverständige, Herr Baumeister **Herm. Uhlmann,** hat die Ziegelei einschl. des Inventars auf Mk. 147,000.— taxirt.

Interessenten, welche gesonnen sind, dieses Gebot zu überbieten, werden gebeten, **dies bis zum 31. Mai a. c.** bei dem unterzeichneten Konkursverwalter zu bewirken, bei dem auch das Nähere über die Hypothekenverhältnisse zu erfahren ist.

Otto Hösel, Chemnitz,
Annabergerstraße 40.

Rittergut

mit **Dampf-Ziegelei,** nach neuestem System, in **bester** Lage Sachsens, ganz nahe Bahnstation, Zuckerfabrik u. Stadt, **370 Ack. groß,** sehr gut arrondirt, schöner großer, regelrechter Hof mit maff. Gebäuden, auch reichlichen Wohnungen für verheirathete Knechte, ist weg. Erkrankung des Besitzers bei 300,000 M. Anz. preiswerth zu verkaufen durch den Beauftragten

de Coster,
Dresden-A., Annenstr. 14, 1., Haus Engel-Apotheke.

Schuldenfreies

Gut,

Bez. Dresden, 15 Min. v. Bahnstation, **218** Acker Areal, habe ich incl. des großen, werthvollen Vieh- u. Inventarbestandes bei 120,000 Mk. Anz. preisw. **zu verkaufen.** Felder Weizen-, auch Rübenboden, Wiesen feinster Qualität, schöner Fichtenwald, durchaus massive Gebäude, auch Brennerei; Alles in tadellosem Zustande. — Als Beauftragter ertheile ich nur entschlossenen und zahlungsfähigen Kaufsreflektanten Näheres.

de Coster,
Dresden-A., Annenstr. 14, 1., Haus Engel-Apotheke.

Rittergut,

Kgr. Sachsen, schön u. sehr bequem an Chaussee, nahe Stadt mit Courierzugstation gelegen, **350 Acker** sehr guten Feldern, besten Wiesen, auch etwas Wald und Teichen, massiv., durchaus guten Gebäuden, herrschaftliches Wohnhaus am Park mit Teich, ist mit 16 Pferden, 4 Ochsen, 60 Kühen, 40 Stück Jungvieh und 60 Schweinen für den billigen Preis von 450,000 Mk. bei 200,000 M. Anzahlung zu **verkaufen** durch d. Beauftragten

de Coster,
Dresden-A.,
Annenstr. 14, 1., Engel-Apoth.

Gut

(Erbgericht)

ganz nahe Löbau und dessen **Zuckerfabrik. 155 Acker Areal,** sehr gute Felder, beste Wiesen, etwas Holz, sehr schöne massive Gebäude und gr. herrsch. Wohnhaus, ist mit kompl. Inventar und Vorräthen bei 75,000 Mark Anzahlung zu sehr civilem Preise zu verkaufen durch

de Coster,
Dresden-A.,
Annenstr. 14, 1., Engel-Apotheke.

Rittergut

nahe **Chemnitz,** sehr schöne Gegend, **160 Acker Areal** (sehr gute Felder, vorzügl. Wiesen, einige Forellenteiche und Wald), vollst. arrondirt, ganz massiv, schön u. praktisch gebaut, ist incl. kompl., sehr gutem groß. Vieh- u. Inventarbestand bei 75,000 Mk. Anzahlung preiswerth zu verkaufen durch

de Coster,
Dresden-A.,
Annenstr. 14, 1. (Engel-Apotheke).

Selten schönes

Zinshaus,

an der Fürstenstr. geleg., mit feststehenden Hypotheken, ist billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. **D. P. 150** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Cabrioletgeschirr

hochelegant, mit reichl. Silberbeschlägen, ganz neu, u. fast neues Americain mit Vollpatentachsen billig zu verkaufen **Wilder Mann,** Hermannstraße 3.

Heirath.

Inhaber eines sehr gut gehenden vornehmen Geschäfts in Dresden sucht eine treue, vernünftige Lebensgefährtin. Selbiger ist sehr gebildet, hübsch, blond, und besitzt einen sehr edlen Charakter. Etwas Vermögen wäre erwünscht. Off. erbitte unter **R. 502** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.** Strenge Diskret. als Ehrenmann. Agenten zwecklos.

Reelle Heirath.

Ein in guten Verhältnissen im Herzen Deutschlands lebender kgl. **Domänenpächter** wünscht zw. späterer Verheirathung die **Bekanntschaft** einer bürgerl. gut erzogenen **Dame** von tadellosem Rufe und einem gleichen ungefähren Vermögen von 100,000 M. zu machen. Eltern u. Vormünder bitte ich um gefl. diesbezügl. Zuschriften und ev. Zusendung von Photographie. Vermittler verb. Offerten unter **K. O. 749** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** erbeten.

Geb., heiteres Mädchen v. mittelgroßer, voller Figur, 26 J. alt, wirthschaftlich u. bescheiden, mit Aussit. u. spät. Vermögen, sucht bald Heirath e. ehrenh., geb. Mann von groß. Statur, nicht unter 28 J. Anonym zwecklos. Off. **M. F. 100** bis 8. Juni Hauptpostamt erb.

Kinderl. Wittwe in d. 50er J., mit eigenem Erwerb, in Küche durchaus erf., w. die Bekanntsch. eines solchen Herrn behufs

Verheirathung.

Offerten unt. **R. J. 45** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Hochfeine Anträge!

2 Damen mit 40,000 M., eine Dame mit 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 15,000 M., 4 Damen mit 10,000 M., 8 Damen m. 5000 M. wünschen sich mit nur ehrenh., geb., gutsit. Beamten oder Herren in sich. Stellung zu verheir., gleich, ob Stadt od. Land. Jeder ehrenw. Herr, welch. pensionsber. od. sich in sicherer Stell. befindet, kann sich v. d. Wahrh. m. Geschäftsganges vorher überz. u. daraus schließen, daß Alles auf streng reeller Basis ruht. Frau **Kohl,** Marienstr. 32, 1.

Heirath.

Zwei **junge stattliche Damen mit höherem** Vermögen **wünschen** Ehe mit **Beamten. Befürwortung** durch Frau **Linna Elias,** Johannesstr. 9, 1. Et. Sprechzeit von 11 Uhr an.

Heirath.

Gebildeter Landwirth, Mitte 30er, repräsentable Persönlichkeit, sucht Lebensgefährtin. Einheirath. erwünscht. Off. u. **Z. 100** an **Haasenstein & Vogler, Meißen,** erbeten.

Solid., geb. Fräul., 25 J. alt, angen. Ersch., v. heit. Char., bescheid. u. wirthsch., jedoch ohne Verm., w. Heirath m. e. gebild., ehrb. Herrn v. größ., schön. Fig. u. liebev. Char., nicht unt. 28 J. alt. Beamter bevorz. Off. unt. **M. S. 77** b. 5. Juni Hauptpostamt.

Eine größere Sammlung seltener

Hirschgeweihe

und

Rehgehörne

ist zu verkaufen Fürstenstr. 40, 2. rechts.

Stein- u. Brett-Wagen

zu verk. Leisnigerstr. 15, 1. r.

Allerlei für die Frauenwelt.

Seelenstärke. (Schluß.) Da zog Marinka der Gräfin Hand an die Lippen und dankte mit heißen Worten. Bleiben konnte sie hier nicht, eben darum nicht, weil sie der Gräfin ihre Seelenstärke zeigen wollte. — Eva strich ihr sanft über das bleiche Gesicht und schlüpfte dann lautlos hinaus. — Gegen Abend kehrte der Graf heim. Mit heißen Wangen berichtete ihm seine Gemahlin, was sich zugetragen. „Darf man die Patientin sehen?" frug er. „Ja! Doch leise, Fred, sie schläft! Ich will noch einmal drüben beim Jürgen den Fußverband erneuern, die Leute wissen sich in der Bandage so sehr wenig zu helfen. Auf Wiedersehen, Geliebter!" Leise begab sich Graf Arlsfeld in das Krankenzimmer; er trat dicht an das Lager der Schläferin und blickte spähend in die Kissen. „Marinka!" — Die ganze einstige Liebe lag in diesem Ruf, klang wie ein Jubelton durch dieses eine Wort. Die Schläferin aber öffnete die Augen und ein fast überirdisches Lächeln umspielte ihren Mund, während sie seinen Namen hauchte. So sahen sie sich lange an mit weltvergessenen Blicken. Doch plötzlich wurde sein Gesicht ernst, seine Augen blickten so traurig und seine Stimme klang so unendlich wehmüthig: „Warum hast Du mir das gethan, Marinka? War das die hohe, heilige Liebe, die Alles erduldet, Alles erträgt? Hat mir denn das Schicksal gegeben, was ich ersehnt, gehofft, gewünscht habe? Siehe mich an, vielleicht spricht ein Zug in meinem Gesicht, wie schwer ich daran trage. O, Marinka, warum wolltest Du den Altar in meinem Herzen niederreißen, den ich meiner Heiligen gebaut habe? Warum, Marinka, sprich, warum thatest Du das?" Leise, bittend entgegnete sie: „Verzeihe mir, Fred, es riß mich hin! Ich sah heute Morgen Deine Gattin in all' ihrer Lieblichkeit und Sanftmuth, einer Madonna gleichend. O, Fred, da schrie es in mir: er wird sie lieben, sie ist so schön! Das konnte ich nicht ertragen, dieser Gedanke war mir so furchtbar, daß ich das Unselige that. Doch Deine edle Gattin hat mich durch Wort und That dem Leben wiedergegeben. Ihr schulde ich Dank, Gott segne sie! — Dich aber bitte ich nochmals, mir zu verzeihen! — Laß mich Dir auch ferner noch bleiben, was ich Dir war: Deinem Herzen eine Heilige!" Er aber sank an ihrem Lager nieder und preßte seine Wange auf ihre Hand, die feucht von seinen Thränen wurde. — Endlich erhob er sich; sanft strich er über den verbundenen Arm und sagte: „Was Du gethan, sei Dir verziehen! Ja, es ist schwer, stark zu sein. Doch es geht, Marinka, mit festem Willen. — Ich werde auf längere Zeit verreisen, damit Du in Ruhe genesen kannst. Es ist am Besten, wenn ich gehe, denn Evas reine Seele soll nicht ahnen, was Du mir gewesen, was Du mir noch bist!" Dann neigte er sich und küßte ihre Stirn: „Diesen letzten Kuß meiner Heiligen — den letzten! — Lebe wohl! Gott behüte Dich!" — Auf Marinkas Zügen aber lag ein himmlischer Frieden, der nicht von dieser Welt.

Flora Kandler.

Eine Schicksalsfrage. „Wo wird einst des Wandermüden letzte Ruhestätte sein?" — so fragt Heinrich Heine, der vielgeschmähte und doch unvergessene gemüthvolle Dichter. „Unter Palmen in dem Süden, unter Linden an dem Rhein? Werd' ich wo in einer Wüste eingescharrt von fremder Hand? Oder ruh' ich an der Küste eines Meeres in dem Sand?" Ja, Keiner von uns weiß es, wo dereinst seine Gebeine ruhen werden, wenn der Allbezwinger Tod auch ihn erreicht. Kein Mensch weiß, ob er im fremden Land, auf dem Schlachtfelde vielleicht, oder tief unten im Meeresgrund, verschlungen von den gierigen Wellen, sein Grab findet, oder ob er im heimathlichen Boden ruhen darf. Doch Jeder ersehnt sich wohl das letztere. Trotz der vielen Anhänger der Feuerbestattung, denen es beneidenswerth dünkt, einstmals in ein Häuflein Asche zusammenzusinken, das die Hinterbliebenen in einer Urne sammeln und pietätvoll aufbewahren, giebt es doch noch Millionen Menschen, welche lieber ihren Körper im kühlen Schooße der Erde gebettet wünschen, nahe Denen, welche sie einst geliebt und die dann an ihrem Hügel beten, ihre Ruhestätte mit Blumen schmücken können . . . . Ja, in der Heimath oder in nächster Nähe derselben möchten wir Alle den letzten Schlummer thun. Groß ist die Zahl Derjenigen, welche im sonnigen Süden, wo sie Genesung suchten von schwerer, schwerer Krankheit, das Auge für ewig schließen — und doch wollen sie nicht im fernen Lande ruhen, selbst nicht dort in der bezaubernden Natur — nein, noch im Sterben flüstert der erbleichende Mund: „Bringt mich zurück, zurück zur geliebten Heimath!" Und während die Seele schon droben in freien Höhen schwebt, werden die sterblichen Reste des Verstorbenen nach der Heimath überführt, um dort in heimischer Erde bestattet zu werden. Aber vielen, vielleicht durch Unglücksfall plötzlich Dahingeschiedenen ist es auch im Tode nicht vergönnt, zur irdischen Heimath zurückzukehren. Welch' beklagenswerthes Loos! — „Wo wird einst des Wandermüden letzte Ruhestätte sein?" Vergebliche Frage, auf die uns das Schicksal eine Antwort verweigert. Doch wollen wir darum weder zagen noch zittern. Auch für Die, welche vielleicht fern vom heimischen Herde, fern von ihren Lieben zum ewigen Schlummer hinabsinken — auch für sie klingt aus Heine's Schlußstrophe ein schöner, wundersamer Trost, der Trost einer frommgläubigen Seele: „Immerhin, — mich wird umgeben Gottes Odem dort, wie hier, und als Todtenlampen schweben Gottes Sterne über mir!"

Frida Keller.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 122 Freitag, den 30. Mai. **1902**

Versuchung.

Roman von Alexander Römer.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das strahlende Glück, von dem ihr Kinderherz geträumt hatte, erwies sich als ein heißer Kampf mit Wind und Wogen — kurze Sonnenblicke, Minuten, dann bange Stunden, Enttäuschung, Sorge, Erkenntniß auf Erkenntniß — und immer hatte die Wahrheit ein anderes Gesicht und ein hartes. Nun war es da, das Ende — das Ende aller Hoffnung, allen Glückes, die Erkenntniß der bittersten Wahrheit. Sie breitete das Plaid über den Knaben, der in seiner Ecke eingeschlafen war — den hatte sie noch, der mußte ihr bleiben, — ob der Vater den zurückfordern konnte, wenn — —

Eine Blutwelle schoß ihr zum Hirn, daran hatte sie noch nicht gedacht, — sie traute dem Manne, der sie verrathen, jetzt jede Grausamkeit zu. „Gott sei mir gnädig!" flüsterten ihre Lippen. In ihrer Tasche knitterte ein Papier. Sie erinnerte sich, daß ihr der Postbote, als sie in den Wagen stieg, um zum Bahnhofe zu fahren, noch einen Brief einhändigte. Sie hatte ihn mechanisch zu sich gesteckt und noch nicht angesehen. Sie zog ihn hervor, ein Zittern flog durch ihre Glieder, als sie die Handschrift erkannte. Von Else — seit jenem Briefe, in dem sie um Hilfe bat, hatte sie kein Lebenszeichen wieder gegeben. Nun — in dieser Stunde — hastig riß Irmgard den Umschlag auf.

Eine lange Epistel — sie überflog die ersten Zeilen: „Liebe kleine Maus! Dir will ich es doch melden, daß es mir gut geht und daß ich mich soweit durchgebissen habe bis zu einem Leben nach meinem Sinne. Dir habe ich nie gezürnt, Du armer Wurm hattest keinen Theil an der Hartherzigkeit Deiner Herren Eheren, des Vaters und Deines selbstherrlichen Gemahls. Die hielten ihre Hände fest genug auf Deinem gebeugten Scheitel, ich weiß das Alles ganz genau.

Also — wie gesagt, ich bin jetzt im Fahrwasser, hier in M.. . . an der Hofbühne engagirt als Primadonna für die großen Wagnerpartieen, sang gestern die Elsa vor einem vor Entzücken brüllenden Publikum und meine Bude — unter der Du nota bene einen elegant möblirten Salon, ein lauschiges Boudoir, Toiletten- und Schlafzimmer zu begreifen hast — starrt von Kränzen und Blumenbergen. Die Lorbeeren will ich mir aufhängen, das andere Heu werfe ich morgen in den Ofen, obgleich es Gepflogenheit bei meinen Kolleginnen ist, ihre Gemächer sich mit Heu vollzustopfen.

So weit bin ich also gelangt — nicht auf gemächlichem Wege, Schatz, das magst Du mir glauben, unter Keuchen, Kriechen, Wüthen und Rasen — in unserer Sphäre geht es mitunter ganz nahe am Kratzen und Beißen vorbei — Messer und Revolver sind ja leider in Deutschland noch nicht herrschende Mode. Aber die Zähne und die Zunge braucht man, wer das Temperament dafür nicht hat, der bleibe davon. Mir sagt man nach, daß ich Temperament besitze — armes Mäusle, ich denke an Dich bei diesem Satze, Du hattest nicht allzu viel davon in Deinem Blute, konntest es ja in Deinem Leben auch nicht brauchen.

Hat es Dir denn Stand gehalten, Dein strahlendes Glück? Dein Himmel der Seligen, wo nur angebetet wird? Als Du an Deinem Hochzeitstage mit Deinem hübschen Werner in den Wagen stiegst, überkam mich das Gefühl, es müsse zum Sterben langweilig werden auf die Dauer, Euer Taubengegirre und Geschnäbele. Nimm's nicht übel, ich hoffe, daß die Langeweile und das Alltagsgrau Dir noch eine Sorte von Glück gelassen haben, wie Du es brauchst.

Ich bin übrigens der Liebe nicht abhold. Du lieber Himmel! Wenn Du Unschuldswurm ahnen könntest, was für verschiedenartige Liebesaffairen sich unter meinen Augen abspielten, immer Sturmwoge und jäher Absturz. Na, man lebt ja bei uns auch immer so ziemlich in einer göttlichen Raserei, und bei meinem nüchternen Rechenexempel ziehe ich das Facit, daß dabei mehr glückselige, hochgeschwellte Momente herauskommen. Abstürze giebt es in der ehrsamen Philisterei auch. Man bleibt da nur hinter Schloß und Riegel, bis die Beulen und Schrammen wieder heil sind, und lügt der Welt ganz unverschämt allerlei gleißenden Schein vor. Ich glaube nicht recht an das friedliche, bürgerliche Glück. Also — im Punkte der Liebe — ich habe so ein Bischen darin herumprobirt — vorsichtig, Kleine, hab' keine Angst — ohne meine Flügel zu tief einzutauchen. Wenn der Geist auf den Höhen schwebt, findet sich meistens so ein Ballongefährte, der die Sterne vom Himmel herunterholen und uns zu Füßen legen will. Sie kommen nur nie, die strahlenden Welten.

Marquisen-Leinen.
Bewährte Qualitäten, gegen Wind u. Wetter seit Jahren erprobt, in allen Breiten bis 4 Meter. Starkfädige glatte und gestreifte, mechanisch hergestellte rein Leinen.
Siegfried Schlesinger,
6 König-Johannstraße 6.

Größte, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung.
PIETÄT UND HEIMKEHR
Eigne Sargfabrik und Magazine.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.
Die Rechnungen werden nur nach behördlich eingereichtem Tarif aufgestellt und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.
Besorgung aller auf das Beerdigungswesen bezüglichen Angelegenheiten hier sowohl als auswärts sowie Bestellung der Heimbürgin durch die Comptoire
Am See 26 und Bautznerstrasse 37.
Telephon I, 157. Telegr.-Adr.: Pietät, Dresden. Telephon II, 683.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Neue u. gebrauchte
Pianinos,
Flügel, Harmoniums.
Billigste Preise.
Kauf Miethe Tausch auch Theilzahlung.
Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13, p.
Preisliste gratis.

Jetzt günstige Pflanzzeit für **Coniferen** (Nadelhölzer) und **Erdbeeren.**
Paul Hauber,
Baumschule
Tolkewitz-Dresden.
Telephonamt Blasewitz Nr. 184
Kataloge gratis u. franko.

Prachtvolle **Blaufichten,**
Gewöhnl. Fichten (schöne Ballenpflanzen), 0,75–4 m hoch, von 50 Pfg. an.
Lorbeerbäume
Epheukästen (dicht belaubt)
Crimson Rambler (schönste aller Schlingrosen) leuchtend carmoisinroth, bis 1,50 m hoch, mit 6 Rank., à 0,50–1,25 M. je nach Stärke.
Junge, verpflanzte, gutbewurzelte **Erdbeerpflanzen** von nur großfrucht. Sorten, sortenechte. Immertragende **Monatserdbeeren** (der Weinbergs- u. Walderdbeere ähnlich, auch im Aroma) pro 100 St. 3 M.
Die Besichtigung meiner Baumschule ist Jedermann auch ohne Einkauf gestattet.

Eine Uhr
spottbillig zu verkaufen, 14karät., goldplatt. Herrenanker-Remontoir. Ia Werk, m. Sprungd., statt 40 nur 20 Mk., neu. Off. unt. **P. 5083** Exp. d. Bl.

Gartenmöbel
Triumphstühle
Feldstühle
Hängematten
F. Bernh. Lange
Amalienstraße.

Carrossiers.
Wegen Abreise der Herrschaft sollen 2 eleg. braune Wallachen, 179 u. 180 Ctm. Bandmaß, gut gefahren, einzeln oder als Paar, sofort billigst verkauft werden. Anzusehen früh von ½9 bis ½12 Uhr Wielandstraße 6.

Nussbaum-
Pianino,
elegantes Aeußere, wenig gespielt, großer schöner Ton, empfiehlt sehr preiswerth
H. Wolfframm,
Victoriahaus.

Harnleiden
Gonorrhoe, Ausfluss, Blasenleiden werden schnell u. ohne Berufsstörung geheilt durch Dr. Brandes berühmte amerikanische
Santel-Perlen,
unerreicht wirksam und völlig unschädlich. Preis per Flacon mit Kurvorschrift 3 Mk. Alleinverkauf und diskreter Versand:
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.
Cambridgeöl 0,05, amerikanisch. Santelöl 0,25.

Eine Halbchaise,
2 Kutschirwagen, 2 Americains, gebrauchte **Kutschgeschirre,** 1- u. 2spänn., Brustplatt-, Cabriolet-geschirre, Arbeitsgeschirre verkauft billig **Emil Ulbricht,** Rosenstraße 55.

Pianino
von **Biese,** sehr gut erh., billigst zu verk. Desgl. eins f. Restaur. pass., für **300** M. **E. Hoffmann,** Amalienstraße 15, 2.

CICHE'S HOLZSCHNITTE
Specialität: Maschinen
M. Rentzsch, Dresden, Marienstr. 38
Heliotypie Zinkographie

Kleiner Flügel
von **Blüthner** bill. zu verkaufen **Struvestraße 4, 3.**

Rover, Halbrenner, neu, über 200 M. gekostet, nur 1 Mal gefahren, für die Hälfte sofort zu verkaufen Falkenstr. 11, 1. L.

Fast neues kreuzsaitiges **Pianino** preiswerth zu verkaufen. **H. Ullrich,** Pirnaischestr. 26, 1.

Wäschgarnitur 50 M., Sophas, Schrank, Vertiko, Bettst. m. Matr., Trumeau, Bücherschrank, Schreibt. b. z. verk. Frauenstr. 12, 2.

Pianinos verleiht billig für 6, 7, 8 bis 12 Mk. per Monat **Sykre, Moritzstraße 18, I.**

Jetzt bin ich aber doch an Einem hängen geblieben, nicht an einem Stern, ich beeile mich, etwaigen Mißverständnissen rechtzeitig vorzubeugen — nur an Einem mit einer stattlichen Figur, einem Paar feuriger Augen, sonstige körperliche und geistige Vorzüge inbegriffen, ausgerüsteten Menschen männlicher Gattung, an dem Heldentenor unserer Bühne, Herrn Wittmut. Er ist übrigens aus guter Familie, war ehemals Oberlehrer und schwang sich mit einem salto mortale, ähnlich wie ich, aus der Philistermisère. Er ist seit vorgestern mein Gatte.

Wir haben eine sehr stille Hochzeit gefeiert, ohne Elternsegen, Verwandtenschwarm und dergleichen. Wir konnten das ja beim besten Willen nicht aufwenden, auch die kirchliche Trauung hielten wir nach einigem Ueberlegen für nicht zulässig. Die Herren Pastoren hätten uns noch viel überflüssige Fragen vorgelegt, wir sind standesamtlich getraut, und dagegen kann Niemand etwas einwenden. In unseren Kollegenkreisen geht dergleichen oft ohne Sang und Klang ab, wir Beide haben genug in der Welt erfahren, um jedem Schaugepränge gründlich abhold zu sein.

Du, meine kleine Irma, solltest es aber doch wissen, daß Deine Schwester jetzt Else Wittmut heißt — für die Welt bleibe ich die Gilza — ich erachte, daß Du vielleicht so viel gelernt hast, um Deinem Werner diese Nachricht klüglich vorzuenthalten. Es könnte Dir noch häuslichen Staub aufwirbeln; die Herren Ehemänner in Deiner Sphäre pflegen gern bei unliebsamen Eindrücken ihre Nächsten — was ja natürlich ihre Frau ist — entgelten zu lassen, was ihnen die Laune trübt. Verfahre da übrigens ganz nach Deinem Belieben, auch in Bezug auf eine etwaige Antwort an mich. Meine Adresse füge ich an. Else Wittmut-Gilza."

Irmgards Wangen glühten beim Lesen dieses Briefes. Die Tonart wirkte auf ihr feines Empfinden abstoßend, die bitteren Wahrheiten, die herausfickerten, trafen ihr Herz. Wie war denn das Leben? Wie kam man hindurch? Sie kannte es noch nicht, nicht von allen Seiten — und war es denn möglich, daß zwei in derselben engen Hut aufgewachsene Mädchen so verschieden geartet sein konnten? Das Leben, daß Else ihr da schilderte, würde ihr noch gestern schrecklich erschienen sein, heute — wie war denn das ihrige? Sie barg den Brief in ihrem Kleide und beschloß, einstweilen ihn Niemand mitzutheilen, auch der Mutter nicht. Die erfuhr ja in der nächsten Stunde Aufregendes genug.

Es wurde Abend, eintönig rieselte der Regen herunter, Station auf Station glitt vorüber. Endlich — Holstedt. Sie rüttelte ihren Knaben wach und stieg mit ihm aus. Niemand erwartete sie heute, sonst hatte der Vater sie hier empfangen, die Mutter zu Hause Alles festlich hergerichtet — heute würden sie erschrecken, wenn sie eintrat. Sie nahm einen Wagen und fuhr zum elterlichen Hause hinaus. Die Hoffnung, daß im Umkreise desselben mehr angebaut werden würde, hatte getrogen, es lag noch ebenso einsam außerhalb des Städtchens, wie damals.

Ein bescheidenes Licht brannte in der Wohnstube, alle übrigen Fenster waren dunkel. Wie weltabgeschieden, wie einförmig lebten die beiden alten Leute da, einander nicht einmal viel gebend. Irmgard hatte bei ihren Besuchen zu Hause stets den Eindruck gehabt, das Verhältniß der Eltern zueinander sei nur ein äußerlich ebenes, innerlich ohne jede Geistes- und Herzensgemeinschaft. Nun kam sie, die zweite Tochter, nachdem sie in der Welt Schiffbruch gelitten, zu ihnen zurück, nachdem die Erste sich von ihnen gelöst, sich in der Welt verloren hatte.

Auf dem weichen Sande des Weges verhallte das Rollen des Wagens, Niemand hörte ihn. Sie bezahlte den Kutscher, öffnete die Hausthür und ließ das Gepäck auf den Flur bringen. Jetzt erst erschien das Dienstmädchen. „Ach! Herzjesses! Die gnädige Frau!" „Still, Lene, wie geht es den Eltern?" „O! gut, gnädige Frau — aber, wir haben Sie nicht erwartet. Guten Abend, Güntherchen, Junge! Wie groß bist Du geworden — wenn wir nur ein paar Vorräthe im Hause hätten, die Wege sind hier so weit, und die Herrschaften haben schon zu Abend gegessen."

„Quälen Sie sich nicht darum, Lene, wenn Sie nur etwas Milch für das Kind haben." „O, sicher, ich hole die schon." Das Mädchen war nach der Mutter Art gewöhnt, die Sorgen um das tägliche Brot wurden umständlich genommen in diesem Hause und erstickten manches Wichtigere.

Major Eichstädt hatte die Stimmen auf dem Flur vernommen; er trat mit seiner Pfeife im Munde aus der Zimmerthür. „Was? Was bedeutet denn dies? Du, Irmgard?" Man hörte das Erstaunen, um nicht zu sagen, Erschrecken, aus seinem Ton heraus. Irmgard trat rasch auf ihn zu, Günther plapperte mit Lene, sie nahm ihn an die Hand und überschritt mit ihm die Schwelle des Wohngemaches, die Thür sorgsam hinter sich schließend. Die Majorin war schwerfällig aufgestanden und sah verstört drein.

„Werner ist im Manöver," sagte Irmgard hastig mit fliegendem Athem. „Seid nicht böse, wenn ich Euch überfalle, ich — ich werde Euch später Alles erklären." Ihre Kräfte drohten, sie zu verlassen, das Blut drängte so wild zum Herzen, sie sah aus wie ein Geist und sank in einen Stuhl. „Bist Du krank? Mein Gott, was bedeutet dies?" Der Major war im höchsten Grade erschrocken, und dann sprach er immer im Polterton.

Günther, der die Reise schon am Morgen als ein Vergnügen betrachte hatte, trippelte in dem Raume, an den er sich noch gut erinnerte, neugierig umher und erblickte auf einem

Tischchen eine Porzellanfigur, eine Pagode, die wackelte, als er sie zagend berührte. Das kam ihm doch zu absonderlich vor, er nahm das Ding in die Hand, es war aber reichlich schwer. Perdauz! — lag es da am Boden, klirrend flogen die Scherben umher. Der Major drehte sich wüthend um, seine Frau eilte so rasch, als sie vermochte, an die Unglücksstelle. Sie kannte ihres Mannes empfindliches Gefühl für Scherben. Glücklicher Weise trat Lene ein und wurde angewiesen, Günther und die Scherben zu entfernen, Irmgard wurde für ein paar Augenblicke die Antwort erspart.

Sie überwand die Schwächeanwandlung und nahm sich zusammen. Die Mutter war hinausgegangen, um das Zimmer für die Ankömmlinge herrichten zu lassen, sie war mit dem Papa allein. Sie stand jetzt hochaufgerichtet vor ihm, er hatte die Pfeife weggestellt und blickte sie in einem Gemisch von Sorge und übler Laune an. Neben der kleinen Lampe, die das Gemach dürftig erhellte, lag die Zeitung, in der er gelesen, und die Flickarbeit der Mutter. Die Luft erschien ihr dumpfig, des Regens wegen war kein Fenster geöffnet worden, der Qualm von des Vaters Pfeife hatte die Atmosphäre nicht verbessert. Sie empfand das unter all' der Last ihrer Gedanken.

Sie nahm einen Anlauf. „Vater, ich will Dir gleich eine offene Erklärung geben. Ich habe meinen Mann verlassen, um nie zu ihm zurückzukehren." Es wurde eine Todtenstille im Zimmer, die Schwarzwälder Uhr an der Wand tickte überlaut. Der Major stand da wie eine Salzsäule — das ging ihm denn doch an die Gräten, er glaubte nicht recht gehört zu haben. „Bist Du toll?" sagte er endlich. Irmgard stand an den Tisch gelehnt, bleich, aber mit dem harten, fremden Zug in ihrem Gesicht. „Ich bin nicht toll, Vater, aber ich kann meine Ehre nicht antasten lassen," entgegnete sie ruhig, „ich bin Deine Tochter. Ich will Dir berichten, was geschehen ist."

Mit einer kurzen, klaren Schärfe, wie sie ihr sonst nicht eigen gewesen, erzählte sie den Hergang, auch wie Werners Verhältniß zu der Gräfin sich allmählich gestaltet hatte. Mit starren Augen, in die zuletzt ein Gefunkel trat, hörte Major Eichstädt zu. Dann schwoll ihm die Stirnader, das Unerwartete, das Unbequeme wirkte bei ihm zunächst. Er schlug mit der Faust auf den Tisch. „Also eine Eifersuchtsgeschichte — Donner und Doria! Und da denkt Ihr Frauenzimmer sofort an's Weglaufen — Trennung — Scheidung — hast Du einen Begriff davon, was das für Konsequenzen hat?"

Er setzte sich, seine Beine wankten, er athmete schwer. Irmgard stand da, noch immer hoch aufgerichtet, mit dem völlig fremden Gesicht, sie sprach nicht. Der alte Herr blickte zornig und doch beinahe scheu auf, sie kam ihm in ihrer Veränderung unheimlich vor. Sie sah ihn fest an. „Ich will Dir Zeit lassen, Dir den Vorfall einzuprägen, es kam zu plötzlich, Du hast mich noch nicht verstanden."

Aus des Alten Kehle kam ein dumpfes Grollen. „Als ob das nicht zu verstehen wäre," rief er in dem ihm eigenen, polternden Tone, „der Werner wird zu viel Sekt getrunken haben. Du liebe Zeit! — Bei solchem Feste kommt das schon vor. Die Person, diese Gräfin, hat ihm Fallen gestellt, unsereins kennt solche Geschöpfe, und da hat er Dinge gesagt, von denen er heute nichts mehr weiß. Hältst Du Dich etwa für unfehlbar? Wirst ihm auch bei Gelegenheit die Galle in's Blut gejagt haben. O, die Weiber, die Weiber!" Durch die Glieder der jungen Frau lief ein Zittern, in ihren sonst so sanften Augen funkelte der Zorn.

„Die Weiber," wiederholte sie in schneidendem Tone. „So giebst auch Du, mein Vater, nur den Beweis, daß der Mann sie als ein minderwerthiges Geschöpf betrachtet, das verrathen, beschimpft und getreten werden darf ohne Skrupel. Sie ist vogelfrei und die Mannesehre erleidet keinen Flecken, wenn er im Rausche, im Leidenschaftstaumel eine Wehrlose kränkt, Vertrauen täuscht, Eide bricht. Ihm ist das erlaubt, sobald es sich um das Weib handelt, und unter seinem Geschlecht erhebt sich Keiner, der ihn darum verdammt. Wehe aber der Frau, wenn sie das Gleiche thun wollte! Die Ehre der Frau ist ein glänzender Spiegel, den der leichteste Hauch trübt, ein unbewachter Moment, und sie ist gerichtet, verstoßen. Wenn aber der eigene Gatte ihre heiligsten Rechte antastet und sie trotzdem als demüthige Sklavin in seinem Hause und an seiner Seite bleibt, so verträgt sich das mit ihrer Ehre. Verzeih, Vater, wenn ich das nicht verstehe, ja, wenn ich mich mit all' meiner Kraft dagegen auflehne. Unter strenger Zucht, in enger Abgeschlossenheit von dem großen Treiben in der Welt hast Du mich aufwachsen lassen und wußtest doch, daß ich eines Tages hinaus müsse, eine schlecht Gerüstete. Ich habe da draußen gelernt, und nicht mein Gatte, der sich mir vor Gott als mein Schützer und Führer gelobt, wurde mein Lehrmeister; ein Anderer, ein Starker und Kluger, vor dem meine Seele zurückbebte, dem ich in dunklem Instinkt Abneigung entgegentrug, öffnete mir den Blick für die Wirklichkeit, für die nüchterne Welt. Ich bin eine Andere jetzt, Vater, als da Du mich entließest. Ich bin nicht wie meine Mutter, und auch Du mit Deiner Macht, die Du erprobt zu haben glaubst in Behandlung der „Weiber", zwingst mich nicht zu dem Manne zurück, der mein Vertrauen täuschte und mein Herz zertrat, wie Du Else nicht zurückgezwungen hast in die ihr vorgeschriebenen Bahnen."

(Fortsetzung folgt.)

Städtische Beerdigungs-Anstalt,

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).

Telephon Amt I, Nr. 4385.

Sargfabrik und **Magazin** Kanalgasse 23b.

Telephon Amt I, Nr. 82.

Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in **bester Ausstattung** und **Ueberführungen nach anderen Orten des In- und Auslandes** zu **soliden Preisen.**

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich **direkt** an eine der oben verzeichneten **Geschäftsstellen** oder an die Meldestelle der nächsten **Wohlfahrtspolizei-Inspektion** wenden.

Die **Beerdigungs-Rechnungen** werden vom städtischen Marstall-Amte **geprüft** und **abgestempelt.** Nicht abgestempelte Rechnungen sind **zurückzuweisen.**

Wein-Ausverkauf wegen Konkurses

Grosse Brüdergasse 11.

Die zur Konkursmasse des Weinhändlers **Moritz Ranft** in Fa. **José Barris Nachf.** gehörigen Vorräthe an

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weinen,

ferner spanischen Weinen, als: **Tarragona, Portwein, Malaga, Madeira, Sherry,** sowie **deutscher Champagner, Arak** ꝛc.

werden zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen ausverkauft.

Bei Entnahme von 100 Flaschen 10% Extra-Rabatt.

Bernhard Canzler, Konkursverwalter.

Ausgewogene **Parfüms** von 10 Pf. an, **Seifen** von **10** Pf. an, **Eau de Cologne** v. 10 Pf. an, **Zahnwasser** von **10** Pf. an, **Zahnpulver** von **10** Pf. an, **Bay-Rum** von **10** Pf. an ꝛc. **Sachets** und **Riechpulver.**

Paul Teucher,
Altmarkt — Schössergasse.
Fächer v. 25 Pf. an bis 300 M.

Erfindungen, prüft kostenlos **Jng. Hülsmann** Maximilians-Allee 1, Tel. 1682

Spezialist für Perrücken
Toupets, Scheitel fertigt der Natur treu
Eduard Springer, Friseur, Sophienstr. 3, Stadt-Café.

Aeltestes und größtes Dachdeckerei-Geschäft Dresdens.

Prämiirt Dresden 1894. Goldene Medaille. — Prämiirt Dresden 1896. Bronzene Medaille.

Robert Heinrich,

Königl. Hof-Dachdeckermeister,

Königsbrücker Strasse 16/18 **Dresden-N.** Königsbrücker Strasse 16/18

Fernsprecher Amt II, 1047,

empfiehlt sich für **Neu-, Umdeckungen** u. **Reparaturen** in **Schiefer-, Ziegel-, Holzcement-** und **Papp-Bedachungen** unter **solider Ausführung** und **billigster Preisberechnung.**

Lager aller Art Baumaterialien zu billigsten Preisen.

Luftkurort Borlas Bez. Dippoldiswalde

Gut mit Pension Flechsig.

Idyll. geschützte Lage, dir. a. eig. u. nah. Staatswaldungen, herrl. reine Gebirgsluft, hübsche Zimmer m. Veranden, gr. schatt. Gart. m. Lauben, Badegelegenheit, sehr gute Verpfl. Teleph. u. Geschirr i. H., Bahnst. Spechtritz oder Edle Krone. Recht zahlr. Besuch erbittet Gutsbes. **Flechsig,** Post Seifersdorf b. Nab. Fernspr.: Amt Nabenau Nr. 1

SIRIS

SIRIS ist dem amerik. Fleischextract nicht nur in jed. Beziehung durchaus ebenbürtig; es übertrifft denselben an Würze und Ausgiebigkeit. Trotz dieser wertvollen Eigenschaften ist SIRIS nur halb so teuer wie amerik. Fleischextract.

SIRIS

Junger Kaufmann, Inhaber eines rentablen Fabrik-Geschäftes, sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen vermögenden Dame zwecks baldiger

Heirath.

Diskretion zugesichert. Gefl. Off. mit Photographie erbeten unt. **O. 5196** in die Exped. d. Bl.

Rosenstöcke Epheukasten
J. Bernh. Lange,
Amalienstraße.

Schöner **Bernhardinerhund,** 1½ J. alt, 78 cm hoch, ist preiswerth verkäuflich. Aufragen an **Gustav Starke,** Meißen r.

Albert Walther
Fabrik für **Gummi- u. Metallstempel**
Schablonen, Schilder, Siegelmarken etc.
Laden: Große Brüdergasse 20
Fabrik u. Center: gr. Frohngasse 23
Eilige Stempel in wenig Stunden.

1—2 Waggons Brennkartoffeln zu kaufen gesucht,
Off. mit Preis u. **U. 5203** in die Exped. d. Bl.

Mit Verlust verk. Schlafsopha, geschn. Vertiko, Schrank, Salonsäulensp. u. Schlafzimmermöbel ꝛc. Bautznerst. 41. I.

Möbel auch defekt, **kauft Robert,** Stirl, Wettinerstr. 49.

Möbel
echt und **imitirt**
als Sophas, Polstergarnituren, Trumeaux, Buffets, Schreibtische, Bücher- und Kleiderschränke, Vertikos, Schreibsekretäre, Kommoden, Waschtische, Nachtschr., Bettstellen, Matratzen, Küchenschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Teppiche, **Regulateure und Nähmaschinen** solid und billig **zu verkaufen**
Passage Am See 31.
C. Leonhardt.

Schirme
werden in einigen Stunden **reparirt** und **bezogen.**
G. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Börsen- und Handelstheil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Geschäftsentwickelung an der heutigen Börse wurde einigermaßen gehemmt durch das Fehlen der Meldungen aus Wien, wo die Börse Feiertags wegen geschlossen war. Da außerdem über den Stand der Friedensverhandlungen keinerlei Nachrichten vorlagen, wohl aber gerüchtweise verlautete, daß die Buren weiter kämpfen wollen, so hatte die Tendenz bei Beginn des Verkehrs zunächst ein schwächeres Gepräge, später kam jedoch eine allgemeine Erholung zum Durchbruch, als verschiedene hiesige große Firmen mit Käufen, namentlich am Montanaktienmarkte, hervortraten. Anregend wirkte die Festigkeit der Frankfurter Börse, die ihren Grund darin haben soll, daß auch von nationalliberaler Seite eine Reform des Börsengesetzes angestrebt wird. Die Kurse für Bergwerk- und Hüttenaktien gewannen allmählich 1½ bis 2 Prozent, dagegen waren Bankaktien meist nur schwach behauptet. Etwas höher notirten Handelsantheile. Der Eisenbahnaktienmarkt zeigte etwas mehr Regsamkeit, die Kurse waren meist wenig verändert. Transvaal und Canada abgeschwächt. Von fremden Renten waren Türkenloose sehr schwach, heimische Anleihen schwächer. Kassaindustriepapiere fest. Der Schluß der Börse war sehr fest. Privatdiskont 2⅝ Prozent. — **Getreidemarkt.** Wenn die plötzliche Besserung des Wetters gestern keinen nennenswerthen Einfluß auf die Getreidetendenz ausübte, so war heute eine Abschwächung der Stimmung und Werthlage unvermeidlich, zumal da die amerikanischen Börsen ausgesprochen flaue Meldungen sandten. Die Märkte Oesterreich-Ungarns waren Feiertags halber geschlossen. Für Sommer- und Herbstsichten waren Weizen und Roggen ¾ bis 1 Mk. billiger offerirt, per Mai blieb noch einige Deckungsfrage bestehen und die Preise konnten sich behaupten. Wie es heißt, hat die Sachverständigen-Kommission den zur Lieferung angedienten Roggen vielfach als unkontraktlich beanstandet, etwas billigere Offerten kamen heute aus Nordrußland. Mehl war leicht abgeschwächt, Hafer ebenso. Die beiden Brotgetreide waren vorn behauptet, spätere Sichten nachgebend. Mais matter auf Amerika. Rüböl notirte etwas niedriger. **Spiritus** behauptet, 70er loco 34,20 Mk. — **Wetter:** Ziemlich heiter bei zunehmender Bewölkung. Südwestwind.

* **Dresdner Börse,** den 29. Mai. Die heutige Berliner Börse eröffnete lustlos und abwartend auf Newyorker Meldungen und den Stand der Friedensverhandlungen in Südafrika. Banken konnten ihre Kurse behaupten, während Montanwerthe ungleichmäßig lagen. Das Geschäft an der **hiesigen Börse** ließ heute wieder merklich nach, da Maschinen- und Fahrradfabrik-Aktien etwas vernachlässigt blieben. Von diesen Werthen wurden Zimmermann ohne Veränderung, Schubert & Salzer + 2,75, Jacobi + 1,25 %, Lauchhammer — 0,50 %, Expreß — 1 %, Corona zur gestrigen Notiz und Wanderer — 0,50 % gehandelt, doch blieb meistens Material übrig. Von Brauereien besserten sich bei einigem Umsatze Kempff um 1 %. Hahnenbräu blieb mit der gleichen Besserung vergeblich gesucht. Transportwerthe fanden nur in Kette mit 0,50 % Verlust Unterkunft, während in Banken Löbauer ohne Veränderung, Vorschußbank zu Freiberg zu 112 % und Zwickauer Bank zu 114 % umgesetzt wurden. Bei Papierfabriken traten Sebnitzer wie gestern und Vereinigte Strohstoff + 1,75 % in Verkehr, Schleußner Genüsse erholten sich wieder um 5 M. In den Aktien der keramischen Branche waren Dietsch Tafelglas mit 0,25 % Besserung und von diversen Industrieaktien v. Heyden ohne Veränderung in Handel. Bei einheimischen Fonds mußten sich 3-proz. Reichsanleihe einen Abstrich von 0,20 % gefallen lassen, während sich dergleichen 3½-proz. 0,25 % und 3½-proz. Preußische Konsols 0,15 % erholen konnten. Oesterreichische Banknoten 85,30 bezahlt.

* **Sächsische 3% Rente von 1900.** Die Zusammenstellung der Zeichnungen hat eine sehr erhebliche Ueberzeichnung ergeben, so daß die Zeichnungen je nach Qualität berücksichtigt werden sollen resp. reduzirt werden müssen.

* **Elektrizitätswerke-Betriebs-Aktiengesellschaft, Dresden.** Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 19. September 1901 ist das Aktienkapital der Gesellschaft von 2 000 000 M. auf 1 000 000 M. herabgesetzt worden. Der mit der Vorbesitzerin der Werke, der Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen in Dresden, abgeschlossene Vertrag, nach welchem diese eine Zinsgarantie von 5 % noch für die Jahre 1901 und 1902 übernommen hatte, konnte von letzterer Gesellschaft nicht eingehalten werden, da sie im August 1901 in Konkurs gerieth. Es wurde daher mit dieser Gesellschaft ein Abkommen getroffen, wonach dieselbe aus der Garantiepflicht entlassen wurde und dagegen ihrerseits auf die Zahlung des Restes der Kaufsumme für die Werke, welche wir ihr noch schuldeten, verzichtete. Nach dem Geschäftsberichte schlägt die Verwaltung vor, von den insgesammt dadurch verfügbar werdenden 1 134 243 M. zu außerordentlichen Abschreibungen auf Centralstationskonto 788 445 M., als Rückstellungen auf Amortisationsfonds-Konto 250 000 M., auf Erneuerungsfonds-Konto 70 000 M., auf Reservefonds-Konto 20 000 M. auf Delcredere-Konto 834 M. als außerordentliche Abschreibung auf Betheiligungs-Konto Kanalbauerei-Gesellschaft m. b. H., Kiel 2499 M. und als außerordentliche Abschreibung auf Inventarien-Konto 2465 M. zu verwenden. Die Werke der Gesellschaft haben sich im letzten Geschäftsjahre durch Zuführung neuer Anschlüsse weiter entwickelt. Wenn auch somit die Zahl der Stromabnehmer im verflossenen Geschäftsjahr erheblich gewachsen ist, so sind die Stromeinnahmen doch nicht im entsprechenden Verhältniß gestiegen, da die neuen Anschlüsse für das laufende Jahr nur zum Theil in Betracht kamen und weil die einzelnen Abnehmer in Folge der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage weniger Strom verbraucht haben, doch läßt sich annehmen, daß bei Besserung der allgemeinen Geschäftslage der Konsum sich steigern wird. Der Abschluß ergiebt einschließlich des Vortrages vom vorigen Jahre einen Reingewinn von 180 016 M. Derselbe soll wie folgt verwendet werden: 5 % dem Reservefonds = 8407 M., vertragsmäßige Tantièmen 859 M. und als Vortrag auf neue Rechnung 101 750 M.

* **Elektrizitätswerke-Betriebs-Aktiengesellschaft, Dresden.** Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz und die Gewinnvertheilung. Dem Vorstand und dem Aufsichtsrath wurde einstimmig Entlastung ertheilt und die statutenmäßig ausgeloosten 2 Mitglieder des Aufsichtsrathes, Herren Dr. Mende und Pekrun, einstimmig wiedergewählt.

* **Leipziger 3½-proz. Stadtanleihe von 1897.** Der Rath der Stadt Leipzig hat von den von der 2. Serie der Leipziger Stadtanleihe vom Jahre 1897 noch unbegebenen 10 Mill. M., welche mit 3½ % verzinslich sind, einen Betrag von 4 Mill. M. an die Sächsische Bank zu Dresden und die Dresdner Bank in Dresden begeben. Die genannten Institute beabsichtigen, den übernommenen Betrag demnächst zur öffentlichen Zeichnung aufzulegen.

* **Leipziger Bank. — Casseler Trebertrocknungs-Gesellschaft.** Gegenüber anders lautenden Blättermeldungen theilen die „Leipz. Neuest. Nachr." mit, daß in der Angelegenheit des Prozesses gegen die Direktoren und Aufsichtsräthe der Bank vor dem Leipziger Schwurgericht der Termin für den Beginn der Verhandlungen überhaupt noch nicht festgesetzt sei. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Schwurgerichtsperiode des zweiten diesjährigen Quartals, in welche der Prozeß fällt, bereits in der ersten Hälfte des Juni beginne. Nachdem zunächst einige wenige andere Fälle zur Aburtheilung gelangt sind, werde dann wohl der mindestens 14 Tage in Anspruch nehmende Prozeß beginnen. — Dasselbe Blatt stellt gegenüber der Meldung, daß im Konkurs der Trebergesellschaft voraussichtlich 2 % zur Ausschüttung gelangen, nach Erkundigung an zuständiger Stelle fest, daß von einer Quote von 2 % niemals die Rede gewesen ist und auch niemals die Rede sein kann.

* **Pommersche Hypotheken-Aktienbank in Berlin.** Herr Geh. Staatsrath Dr. Julius Budde in Sondershausen ist zum Direktor des Instituts, das in Zukunft Berliner Hypothekenbank, A.-G., firmiren wird, ernannt worden.

Bank-Disconto: Reichsbank 3 Proc. Lombardzinsfuß 4 Proc. Amsterdam 3½ Proc. Brüssel 3½ Proc. London 3 Proc. Paris 3 Proc. Petersburg 5½ Proc. Wien 4 Proc.

Leipzig, 29. Mai.	G.		G.		G.		G.
K. S. Staatspapiere		Mansf. Kuxe	663	Chemn. Bankv.	—,—	Wiede	—,—
3% Sächs. Rente	90,90	Oest. Banknot.	85,30	Kredit-Spark.	48,—	Zimmermann	113,—
v. 1855 3½%	95,50	Hyp.-Cr. 66–75	100,	Dresdner Bank	146,75	Colberg	90,50
v. 1852/68 3½% gr.	100,75	Russ.-Engl. 3½%	86,60	Dresdn. Bankv.	106,60	[illegible]	—,—
v. 69 3½% kl.	100,60	D. Nordd. Gold	101,75	Leipziger Bank	0,60	Kette	76,—
Löbau-Zittau	102,50	Buschtiehr. 96	100,60	Leipz. Hyp.-B.	127,—	Leipz. Elektr.	112,50
Landrentenbr.	99,60	do. 1886	102,80	Sächs. Bank	128,50	Kunstdruckerei	141,50
Dresd. Anl. 1871	100,25	Dux-Bod. 2. Em.	100,25	Zwickauer	113,—	Wechsel.	
Erbl. 3½% Pfb.	99,75	Pilsen-Priorien	99,80	Industrieaktien.		Amsterdam	168,60
Landst. Bewerl.		Pr.-Dux 1. Em.	—,—	Germania	126,—	London kurz	20,48
von 1887	101,35	Buschtiehr. K.	284,—	Golzern	—,—	do. 3 Monat	20,32
" 1878/79	101,70	Prioritäten		Hartmann	130,—	Paris	81,20
" 1883	101,30	Elektr.-Str.-G.	72,—	Schönherr	174,—	Wien k. S.	85,13
" 1889	101,25	A. D. Cr.-A.	174,50	Sondersm. A.G.	—,—	do. 3 Monat	84,50

Frankfurt a. M., 29. Mai. (Offizielle Schluß-Kurse.) Oesterr. Credit 218,00. Staatsbahn 149,20. Lombarden 14,50. Silberrente 101,60. 4proc. Ungar. Goldrente 101,50. Dresdner Bank 146,20. Egypter —,—. Oesterr. Goldrente 102,80. Wechsel auf London 20,47,5. Wechsel auf Wien 85,15,3. Discontо 188,60. Fest.

Berlin, 29. Mai. **Getreidebericht. Weizen:** per Mai 171,75, per Juli 166,75, per September 161,00, matt. **Roggen:** per Mai 151,25, per Juli 146,75, per September 141,00, matter. **Hafer:** per Mai 166,00, per Juli 162,00, ruhig. **Mais:** per Mai —, per Juli 116,00, still. **Rüböl:** per Mai 53,90, per Oktober 52,20, matt. — **Spiritus** 70er loco: 34,20. Umsatz: 8000.

Hamburg, 28. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, holsteinischer loco 176—180, Hard Winter Nr. 2 136. Roggen stetig, südrussischer fest, cif. Hamburg 112½, do. loco —, mecklenburger 155—160. Mais stetig, 138, runder 98. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl ruhig, loco 55. Spiritus still, per Mai 12½ B. 12 G., per Mai-Juni 12½ B. 12 G., pr. Juni-Juli 12½ B. 12 G., per Juli-Aug. 12½ B. 12 G. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Wetter: Schön.

Hamburg, 28. Mai. Gold in Barren pr. Kilogr. 2788 Br. 2784 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 70,00 Br. 69,50 G.

Magdeburg, 29. Mai. Zuckerbörse. Kornzucker excl. 92% —,—, Kornzucker ohne Sack 88%, 7,10—7,32½. Nachprodukte ohne Sack 75%, 5,20—5,35. Tendenz: Ruhig. Krystall-Zucker I mit Faß 27,70. Brod-Raffinade I ohne Faß 27,95. Gem. Raffinade mit Sack 27,20. Gem. Melis mit Sack 27,70. Tendenz — (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.) Rohzucker I. Prod. Transito frei an Bord Hamb. per Mai 6,12½ G. 6,17½ B., per Juni 6,15 bz. 6,17½ B., p. Aug. 6,35 G. 6,37½ B., per Oktbr.-Dezember 6,77½ G. 6,80 B., per Januar-März 6,97½ G. 7,00 B. Tendenz: Ruhig.

Der Auftrieb auf dem heute abgehaltenen **Dresdner Kleinviehmarkte** bezifferte sich mit 975 Kälbern und 1742 Schweinen (sämmtlich deutsche) sowie 17 Stück Schafvieh und 36 Rindern (3 Ochsen und Stiere, 23 Kalben und Kühe, 10 Bullen) oder in Summa 2770 Schlachtthieren. Es waren dies 1414 Stück weniger als auf dem letzten, unmittelbar vor dem Pfingstfeste abgehaltenen Kleinviehmarkte. Die Marktpreise für 50 Kilo in Mark waren nachstehend verzeichnete. Kälber: 1. feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 48—52 Lebendgewicht und 72—78 Schlachtgewicht, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 44—47 Lebendgewicht und 66—71 Schlachtgewicht, 3. geringe Saugkälber 40—43 Lebendgewicht und 61—65 Schlachtgewicht. Schweine: 1a vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 48—49 Lebendgewicht und 60—61 Schlachtgewicht, 1b Fettschweine 49—51 Lebendgewicht und 61—63 Schlachtgewicht, 2. fleischige 46—47 Lebendgewicht und 58—59 Schlachtgewicht, 3. gering entwickelte sowie Sauen und Eber 43—45 Lebendgewicht und 55—57 Schlachtgewicht. Für Rinder und Hammel wurden dieselben Preise angelegt wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkte. Geschäftsgang: in Kälbern mittel, in Schweinen langsam. Unverkauft sind stehen geblieben: 1 Kuh, 2 Bullen, 3 Kälber und 62 Schweine.

Berlin, 29. Mai.	M.
Wechsel	
Amsterd. kurz	168,60
London kurz	20,47,5
London lang	20,33,5
Paris kurz	81,20
Wien kurz	85,15
Wien lang	84,75
Italien kurz	79,70
Petersburg kurz	—,—
Napoleons	16,25
Oest. Noten	85,25
Russ. Noten	216,10
Deutsche Fonds.	
3½% R.-A. 1905	101,60
3½% do.	101,80
3% do.	92,—
3½% Pr. K. 1905	101,80
3½% Pr. Konf.	101,80
3% Pr. Konf.	91,75
3% Sächs. Rente	90,90
Ausländ. Fonds.	
4% Argentinier	69,75
6% B.-Apr. St.	40,40
4½% Chin. 1898	90,—
4% Ital. Rente	102,60
5% Mexik. 1899	101,—
4% Oest. Gold-R.	102,90
4⅕% Oest. Silb.-R.	101,70
4½% Portug.	45,—
5% Rumänier	96,90
4% do. am. 1890	82,—
4% Russ. K. 1880	100,25
4% Russ. n. 1889	—,—
4% Russ. St.-R.	98,60
5% Serb. Gold	99,50
4% do. am. 1895	68,20
4% Span. Anl.	—,—
Türkenloose	111,90
4% Ung. Goldr.	101,50
4% do. Kr.-R.	98,30
4½% U. EBA	101,30
Deutsche Bahnen.	
Dortm.-Gronau	173,50
Lübecker	—,—
Marienburger	67,90
Ostpreußen	69,90
Ausländ. Bahnen.	
Buschtiehr.	—,—
Oe.-U. Staatsb.	149,30
Oest. Elbethal	—,—
Südöst. Lomb.	14,75
Canada Pacific	132,30
Mittelmeerb.	87,10
Simplon	—,—

	G.
Aug. Heinrichsb.	95,10
Northern Pac.	—,—
Schweiz. Nrdost.	—,—
do. Unionbahn	—,—
Banken.	
Berliner Bank	92,10
Berl. Holsges.	156,—
Darmst. Bank	138,30
Deutsche Bank	210,—
Disc. Komm.	188,75
Dresdner Bank	146,—
Dresd. Bankv.	106,60
Dresdn. Kredit	6,25
Leipziger Bank	0,70
Leipz. Kredit	174,70
Mitteld. Bdkr.	106,60
Nationalbank	114,30
Oesterr. Kredit	218,25
Reichsbank	155,30
Sächs. Bank	128,75
Industrie.	
Böhm. Brauh.	192,—
Höcherlbrauerei	83,75
Reichelbräu	190,—
Schöfferhof	184,25
Erlanger Br.	—,—
v. Tucher'sche Br.	223,75
Berl. Maschin.	191,60
Boch. Gußstahl	190,60
Brüxer Kohlen	—,—
Waggf. Busch	—,—
Kartonn. Loschw.	135,25
do. junge	82,60
Cass. Trebertr.	0,80
Färberei Körner	33,50
Chemn. Werkz.	112,75
Chemn. Würkw.	136,—
Dannenbaum	44,—
D.-Oe. B.-G.	144,—
D. Gasglühlicht	271,—
D. Thonröhren	133,90
Donnersmarck	194,—
Dortm. Union	44,50
Dresd. Baugel.	164,25
Dresd. Gard.	178,90
Gebr. Seck	151,25
Dr. Straßenb.	172,50
Dur. Kohlenw.	169,50
Dynamit Trust	179,—
Elektra, Akt.	48,25
Kummer	0,50
Gelsenkirchen	170,—
Görlitz Masch.	169,60
Gr. Berl. Strb.	206,—
Hannov. Strb.	38,25

	G.
Hamb. Packett.	112,—
Harpener	176,20
Hartmann	130,50
Hibernia	170,60
Hörderhütte	116,50
Hüttig	—,—
Kahla Porzellanf.	310,10
Kette	56,—
Laubh. konv.	98,—
Laurahütte	206,—
Lowe & Co.	258,—
Mäsch. Kappel	234,50
Nordd. Lloyd	112,75
Nürnb. Velocip.	90,—
Orenstein & Koppel	136,—
Sächs. Gußstahl	175,—
Sächs. Kammg.	91,50
Sächs. Nähfaden	79,25
Sächs. Webst.	175,—
Schimmel	65,25
Siemens	218,75
Hanfschlauch	139,75
Wiede	—,—
Zellstoff-Ver.	—,—
Still.	
Nachbörse.	
Oest. Kredit	218,—
do. Staatsb.	149,10
do. Südb.	14,25
Berl. Hdl.-Ges.	156,25
Darmst. Bank	138,25
Deutsche Bank	210,25
Disk.-Komm.	188,50
Dresdner Bank	145,60
Neue Russen	—,—
4½ Chinesen	—,—
Italiener	102,75
Spanier	79,20
Türkenloose	112,—
Lübeck-Büchn.	149,25
Gotthardbahn	168,25
Schweiz. C.-B.	—,—
Canada-Pac.	132,80
Northern-Pac.	—,—
Bochumer	199,—
Dortm.	44,60
Laurahütte	206,—
Harpener	176,10
Hibernia	170,90
Dynamit Trust	179,10
Hamb. Packet.	111,40
Nordd. Lloyd	112,20
Gr. Berl. Strb.	205,25
Glasgow	—,—
Still.	

Handelsregister.

Eingetragen wurde: daß die Firma Gebr. **Pawlicki** in Dresden erloschen ist; — daß die Firma **Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke** in Dresden, Zweigniederlassung des in Burgk bei Potschappel unter der gleichen Firma bestehenden Hauptgeschäfts, dem Werksdirektor Friedrich Wilhelm **Küttner** in Großburgk Prokura ertheilt hat; — daß die Firma Dr. Wilhelm **Wachter** in Dresden erloschen ist.

Güterrechtsregister.

Eingetragen wurde: daß der Zuschneider Jacob **Zamorski** hier, König Johannstraße 13, und dessen Ehefrau Henriette Zamorski geb. Sadowski Gütertrennung vereinbart haben.

Vereinsregister.

Eingetragen wurde, daß aus dem **Verein für kirchliche Kunst**, eingetragener Verein, Hugo Häpe ausgeschieden und an seiner Stelle der Geh. Regierungsrath Dr. jur. Wilhelm Franz Furchtegott Böhme in Dresden als Stellvertreter des Vorstands bestellt worden ist.

Konkurse, Zahlungseinstellungen 2c.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenhändlers Wilhelm Friedrich Carl **Ströber** in Dresden ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Handelsfrau Christiane Anna verw. **Günther** geb. Werner, Inhaberin eines Geschäfts von Wirthschaftsgegenständen, Haus- und Küchengeräthen, Leipzig. Kaufmann Jacob **Kahle**, Inhaber eines Herren- und Knabengarderobegeschäfts unter der Firma J. Kahle & Co., Leipzig-Plagwitz. Kaufmann Otto Fritz Paul **Neymann**, Inhaber eines Licht- und Seifen-Engros-Geschäfts unter der Firma Louis Paul Nachf., Leipzig. Otto Moritz **Kempe**, Inhaber eines Holzwaarenfabrikationsgeschäfts und einer Handlung mit Materialwaaren, Hüten und Mützen, Seiffen. Hutmachermeister Franz Wilhelm **Eichler**, Lausigk. — **Aufgehoben:** William Friedrich Richard **Kirsche**, alleiniger Inhaber eines Sandsteingeschäfts unter der Firma Richard Kirsche, Pirna. Marie Ida Martha verehel. **Engelhardt** geb. Droitsch, Inhaberin eines Weiß-, Woll- und Schnittwaarengeschäfts, Leipzig-Reudnitz. Bäckermeister Richard **Scheller**, zuletzt in Zwickau, jetzt unbekannten Aufenthalts. Kaufmann Friedrich August **Naumann**, früher Inhaber einer Blechemballagen- und Metallwaarenfabrik unter der Firma Mittus & Naumann, Leipzig. Garderobehändler Johann Christoph Carl **Lock**, Inhaber eines Herrengarderobegeschäfts, Leipzig.

Nach den Zusammenstellungen des „Leipz. Tagebl.": Handelsgesellschaft C. **Lehmus** & Co., Berlin. Joseph **Meyer**, Kaufmann, Berlin, Firma Karl **Wilk** Schuhwaarenfabrik, Inhaber Rosa verehel. Wilk geb. Prager, Bernburg. Ferdinand **Berles**, Kaufmann, Mangschütz. A. **Erb**, Kaufmann, in Fa. Leonh. Erb, Köln. Paul Jaworski, Kaufmann, in Firma F. A. Jaworski, Danzig. Clemens **Wutte**, Tuchfabrikant, Forst. Karl **Rauck**, Kaufmann, Kiel. Wilh. **Eckmann**, Feilenfabrikant, Halver. Eugen **Schroeder**, Kaufmann, Neidenburg. Kommissionsgeschäft B. **Duvel** & Co. in Liquidation, Freckenhorst. Kommissions-Geschäft Peter **Mortier** & Co., Wermelskirchen. Moses **Jobel**, Kaufmann, Lebbin.

Gas-, Koch-, Brat- und Plättapparate!

Unübertroffen! Unübertroffen!

Spar-Gaskochplatte „Ascania".

Geringster Gasverbrauch **aller** Systeme.
Mehrfach mit goldener Medaille prämiirt.
Kocht auf jeder Stelle der Platte.
Apparate mit u. ohne Bratofen.

Nur allein bei

Hermann Liebold

Gr. Kirchgasse 3–5.

Das im Jahre **1860** von Herrn **W. Retzlag** gegründete

Uhren-Geschäft

befindet sich

Pragerstrasse 34, part. u. I. Etg.

B. Grün Nachflg. **Herm. Beeger** Uhrmacher.

Kein Kaufzwang.

Zur gefälliger Besichtigung meiner Lokalitäten ladet ergebenst ein D. O.

Prima

lufttrockene Torfstreu

in Wagenladungen à 10,000 Kilo hat pro **Mai-Dezember-Lieferung** abzugeben

Johann Carl Heyn in Riesa

Die zur **Konkursmasse** der **Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke vorm. O. L. Kummer & Co.** gehörigen, noch vorräthigen

elektr. Beleuchtungskörper

als: **Tischlampen (Arbeitslampen) etc.**

werden von heute im Lager,

Waisenhausstraße 22, Hintergebäude,

mit 50%

unter Selbstkosten verkauft.

Noch **bedeutende Vorräthe in div. Glasschalen** bieten Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf.

Dresden, den 1. April 1902.

Der Konkursverwalter.
Justizrath Mittasch.

Kachelöfen

mit **Dauerbrandeinsätzen.**

Grösster Heizeffekt!

Ausführung von Reparaturen und Umsetzen von Kachelöfen.

Anthracitwerke Gustav Schulze
G. m. b. H.

König Johann-Straße, Ecke Schießgasse.

Schweiz. **AROSA.** Kt. Graubünden.
Luftkurort I. Ranges. 1800 m ü. M.

Hotel und Pension „Valsana".

Lift! **Neubau, Comfort I. Ranges.** **Lift!**
Prospekte gratis und franko.
Jösler & Morgenthaler, Propr.

PISTYAN in Ungarn. Schwefeltherme, Schlammbäder.

Von europ. Autoritäten anerkannt vorzüglichste u. reellste Heilstätte für **Rheumatismus, Gicht, Ischias, Exsudate etc.,** insbesondere berühmt durch lokale Schlammbehandlung einzelner erkrankter Körpertheile, welche bei schonender Behandlung (auch für Schwächliche) intensiv wirken. Kureinrichtungen nach europ. Muster. Vorzügliche Unterkunft (elektr. Licht). Billige Pension. Deutsches Theater. Von Breslau 7 Std. Prosp. **Die Badedirektion.**

Soolbad Frankenhausen a. Kyffhäus. (Thüringen)

Station der Eisenbahn **Bretleben-Sondershausen. Soolbäder** in beliebiger Stärke, auch mit Kohlensäure (System Keller). Dampf- und Wellenbäder. **Inhalation zerstäubter Soole.** Trinkkuren. Tägliche Kurmusik. **Eröffnung Mitte Mai.** Herrlich am Fusse des waldreichen Kyffhäusergebirges gelegen. Günstigster Zugangspunkt zum **Kaiser Wilhelm-Denkmal** auf schattigen Waldwegen. **Empfiehlt sich auch als ruhiger, gesunder Wohnort.** Höhere Schulen, Technikum, Hochwasserleitung, Gasglühlicht, Wald, Berge, Burgen. Auskunft über das Bad ertheilt die **Badedirektion,** über Touristenverkehr, **Saisonwohnungen, Ankauf von Villen, Haus- und Gartengrundstücken der Vorstand des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs.**

Sanatorium Schreiberhau.

Bahnhöfe: Petersdorf, via Hirschberg, **Riesengebirge.** Vom Sommer 1902 ab **Station Schreiberhau selbst.** Herrliche **Wald- und Höhenluft.** Gesunde, geschützte Lage. Milde **Wasserkur,** Dampf- und Heißluft, sowie Medizinalbäder. **Luft- und Sonnenbäder** schon seit März. **Elektrische Bestrahlung** und **Lichtbäder** ab 15. Juni. **Massage** in jeder Form. **Heilgymnastik** in großen Sälen mit deutschen und schwedischen Turnmaschinen. **Elektrotherapie.** Suggestion. **Diätkuren** (Magenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit). **Verpflegung in Arztes Hand.** Aller Komfort. **Centralheizung,** auch in Wandel- und **Liegehalle.** Winterluftbad. **Preise** von 6–12 Mk. — Dirig. Arzt **Dr. med Felix Wilhelm,** früher Assistent bei Dr. Lahmann, sowie ehem. Hausarzt der Görbersdorfer Volksheilstätte.

Samaden. **Hotel Bellevue.**

In schönster, aussichtsreicher Lage. **Tägliche Tramway-Verbindung** mit den **Stahlbädern St. Moritz mit Pontresina** und dem **Morteratschgletscher.** Günstiger Ausgangspunkt für die schönsten Touren: der altberühmte Piz Ott, Piz Padella, sowie der schönste Aussichtspunkt auf sämmtliche Seen, Dörfer, Gletscher des Oberengadins **Muottas Murail,** genannt **Engadiner-Rigi,** in nächster Nähe.

Gute Küche, reelle Weine bei sehr bescheidenem Pensionspreise zusichernd, empfiehlt sich Der Eigenthümer: **Joh. Liss.**

m = in Sachsen mündelsicher.
Alle Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 29. Mai.

Alle Kurse lauten auf Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Fonds.

Deutsche Staatsanleihen.

%		Geld
3	Reichsanleihe m	91,80
3½	do. alte m	102,— B
3½	do. unkündb. b. 1905 m	102,— B
3	Sächs. Rente à 5000 m	90,90 bz G
3	do. à 3000 m	90,90 bz G
3	do. à 1000 m	90,90 bz G
3	do. à 500 m	90,90 bz G
3	do. à 300 m	90,90 bz G
3	do. à 200 m	90,90 bz G
3	do. à 100 m	90,90 bz G
3	Sächs. Staatsanl. v. 55 m	95,50
3½	do. 1852/68 große m	100,70
3½	do. 1852/68 kleine m	100,70
3½	do. 1867 große m	100,70
3½	do. 1867 kleine m	100,70
3½	do. 1869 große m	100,70
3½	do. 1869 kleine m	100,70
3½	Sächs.-Schl. Eisenb. gr. m	100,—
4	do. kl. m	102,—
3½	Landw. Kr. gr. m	99,65 bz G
3½	Landeskult. R. à 3000 m	97,15 bz
3½	do. à 1500 m	97,20 bz G
3½	do. à 300 m	—,—
4	do. à 1500 m	103,10
3	Preuß. Konsols m	91,70
3½	do. alte m	101,90 bz
3½	do. unkündb. b. 1905 m	101,90 bz
3½	Bayerische Anleihe m	—,—

Stadtanleihen.

%		Geld
3½	Dresdner v. 1871 m	100,40 B
3½	do. 1875 m	100,40 B
3½	do. 1886 m	100,40 B
3½	do. 1893 m	100,25 B
4	do. 1900 m	104,90
4	Kreuzkirchen-Anleihe m	—,—
4	Auffiger Stadt (Rheinb.)	98,—
3½	Bautzner m	—,—
4	Carlsbader	101,30 B
3½	Chemnitzer v. 1869 m	99,60
3½	do. 1874 m	99,60
3½	do. 1879 m	99,60
3½	do. 1889 m	99,60
3½	Freiberger v. 1898 m	—,—
3½	Löbauer m	—,—
4	Meeraner m	102,75
4	Plauensche v. 1892 m	—,—
3½	Pulsnitzer m	—,—
4	Reichenbacher v. 1898 m	103,10
3½	Riesaer m	—,—
4	do. m	103,10
3½	Zittauer m	—,—
4	do. m	104,—

Pfand- und Hypothekenbriefe.

%		Geld
3½	Allg. D. Kreditanstalt	99,30
4	do.	101,80
3½	Bayer. Hyp.-W.-B.	—,—
4	Braunschw.-Hannov.	—,—
3½	Komm.-B.d.K.Sachs. m	99,30
4	do. m	102,75
4	Dr. Grdrt.-u. Hyp.-A. I m	104,00
4	do. Grundrentenbr. I m	—,—
3½	Kreb.-Bauhand.-Oblig.	98,— B
3	Landw. Pfandbr. m	89,75 bz
3½	do. do. m	98,75 bz
4	do. do. m	103,50
3	do. Kreditbr. m	89,75 bz
3½	do. do. m	98,75 bz G
4	do. do. m	103,50
3	Lausitzer Pfandbr. m	90,20
3½	do. do. m	100,25 bz G
4	Leipz. Hyp.-Bk. Ser. F m	102,25
3½	do. Serie E m	97,25
3½	do. Serie VII m	97,90 B
4	do. Serie VIII m	102,25
4	do. Serie IX	101,60
4	Mein. p.-B.-Pf. Em. VI	100,30
4	do. Em. VII unk. b. 1906	102,—
4	do. Em. VIII	103,—
3½	Mitteld. B.-Kr.-A. Pfdbr.	96,—
4	do. Pfandbr. unk.	98,75
4	do. do. Reihe III	99,—
4	do. do. Serie IV	100,10
3½	do. Gro.-Rdbr. Reihe II	96,—
3	do. do. Reihe I	86,—
4	do. do. Reihe III	99,10
3½	Preuß. Centr.-Bodenkr.	—,—
4	do. 1890 unk. b. 1900	—,—
4	do. 1899 unk. b. 1909	—,—
4	do. 1901 unk. b. 1910	—,—
3½	do. Komm.-Oblig.	—,—
3½	do. 1896 unk. b. 1906	—,—
4	do. 1901 unk. b. 1910	—,—
4	Rhein.-Westf. B.-Kr.-Pfdb.	—,—
3½	do. do. Serie VI	—,—
	Sächs. B.-Kr.-Pfandbr.	
3½	S. I unk. b. 1908 m	99,50
3½	II " 1908 m	99,50
4	III " 1908 m	104,50
4	IV " 1910	103,—
3½	V " 1910	99,—
3½	Sächs. Erbl. Pfandbr. m	99,90 B
3	do. m	—,—
4	Dresd. Freimaurer-Anl.	102,25

Ausländische Fonds.

%		Geld
4	Oesterr. Papierrente	—,—
4½	Oesterr. Silberrente	101,75
4	do. Goldrente	102,70
4	Ungar. Goldrente	101,60
4½	do. Staatsr. Anl.	101,10
4	do. Kronenrente	98,50
4	Rumän. Rente v. 1889	—,—
4	do. v. 1890	88,75
4	do. v. 1891	—,—
5	do. amortis.	98,75
5	do. fundirte	—,—
4	Russ. Goldanl. v. 1880	—,—
4	do. do. v. 1889	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

%		Geld
3½	Aussig-Teplitz Gold gr.	95,90
3½	do. kl.	96,—
4	Böhm. Nordb. Gold	—,—
4	Buschtehrader Eisenb.	—,—

Industrie-Prioritäten.

Brauereien.

%		Geld
4	Balhorn's Brauerei	98,75
4	Bautzner Brauerei	—,—
5	Bayer. Brauh. 2. Em.	—,—
4	Kont. Feldschlößch.	99,—
3½	I. Kulmbacher	97,— B
4	Kulmb. E.-Br. Rizzi	91,75 B
4	Hambr.-Br. m. 105 rz.	99,50
4	Freiber Vereinsbr.	—,—
4½	Hahnenbräu 103 rz	100,—
4½	Hahnenkamm	—,—
4½	Hansa, Lübeck	100,50
4	Hofbrauhaus	100,— bz
4	Homburger m. 105 rz	98,—
4	Kempff'sche Brauerei	99,—
4½	Kieler Br. m. 105 rz	—,—
4	Löbauer Brauerei	95,50 B
4	Br. Schöfferhof m. 103 rz	100,50
4½	do. do.	103,—
4	Meißner Felsenkeller	—,—
4½	Mittelrhein. Br.	—,—
4	Plauensches Lagerb.	—,—
4½	Schloßbr. Kiel 103 rz	101,—
4	Societäts-Brauerei	101,—
4	Ver. Frankfurter m. 103 rz	—,—
4½	Dresdner Malzfabrik	—,—
4	Malzfabrik Pirna	—,—
4½	Sächs. Malzfabrik	—,—

Papierfabriken.

%		Geld
4½	Chromo m. 103 rz	—,—
4	Cröllwitzer Papierf.	99,—
4	Dresdner Papierf.	—,—
4	Penzigner m. 105 rz	—,—
5	Niederschlemaer	—,—
4	Schneider m. 105 rz	—,—
4	Luxuspapierf. Süß	—,—
4	Thode'sche Papierf.	62,50 B
4	Bautzner Papierf.	100,25
4½	Ver. Strohstoffabriken	97,75
4½	Zellstoff-Verein m. 105 rz	—,—
4	Weißenborner v. 1899	98,75 B

Maschinenfabriken.

%		Geld
4½	Bernburg Masch.-F.	100,—
4	Ch. Werkz.-Msch. m. 105 rz	99,— bz
4	Sondern. & Stier v. 1888	—,—
4	do. v. 1896	—,—
4	Dr. Gasm. Hille m. 105 rz	100,—
4½	Dr. Strickmasch. m. 105 rz	—,—
4½	E.-M. vorm. H. Pöge m. 105 rz	—,—
5	Elektrot. Ges.-A.-G. 103 rz	—,—
4½	Kummer & Co. 4½ %	—,—
4½	do. m. 102 rz 5%	21,50
4	Friedr. Aug.-Hütte 105 rz	100,—

(ohne Überschrift)

%		Geld
4	Germania	98,60
4	Görl. Masch.-B.-A. abg.	99,—
4½	do. do. 1900 rz	103,—
4	Hartung m. 105 rz	97,50
4½	Königin Marienhütte	99,—
4	Lauchhammer	—,—
5	do. 103 rz	104,25
4	Jacobiwerk	—,—
4	Radeb. Guß- u. Email. 105 rz	97,—
4	Sächs. Gußst. v. 99	99,50
4½	Sächs. Masch.-F. Hartm.	104,75
4	Ver. Eschb. W. (105 rz.)	104,75 B
4	Beschke & Gl. m. 105 rz	99,50

Transport-Gesellschaften.

%		Geld
4½	Deutsche Kleinbahn 105 rz	—,—
4	Ver. Schiffer m. 105 rz	99,25
4	Deutsche Straßenbahn	102,—
4	do. b. 1905 u. rz	102,—
4	do. v. 1902	102,— bz G
4½	Dresdner Straßenbahn	105,60 bz G
4	Tramw. Co. of Germ.	101,60
4	Dresdner Fuhrw. 105 rz	—,—
4	D.-Oest. Dampfsch. 105 rz	—,—
4	Sette. F. Elbschiff.-G.	97,75
4½	Sächs.-Böhm. Dampfsch.	104,—

Diverse.

%		Geld
4	A.-G. f. Cart.-Ind. 105 rz	94,— B
4½	Bank für Bauten	99,— bz B
4½	Bautzn. Tuchf. Möbelh.	100,— B
4	Chem. F. v. Heyden (105 rz)	101,25
4	Chemnitz. Akt.-Spinn.	99,50
4	F. Jute-Spinn. u. Web.	—,—
4	Deutsche Thonröhren	98,—
4	Dresdn. Baugesell. Prior.	100,—
4	Dresdn. Schlachthof I	101,25
4	do. II	101,75
4	Dresdn. Gardinenfabrik	—,—
4½	Dresdn. Preßh. Bramsch	104,50
4	Gb. Juteip. Bischw. 105 rz	—,—
5	Erdmannsdorfer	—,—
4	do. m. 105 rz	94,75 B
4	G. od. App. Hütte 105 rz	—,—
4	Henckel-Donnersmarck	—,—
5	Kalliope	103,25
4	Ledmann, Flanellfabrik	—,—
4	Mechan. Treibr.	86,—
4	Nordd. Juteip. m. 103 rz	—,—
4	Porzellanfabr. Kahla	—,—
4½	Porz.-F. U.-Weißb. (103 r.)	100,50
4	Holzindustrie Rabenau	—,—
4	Heydenreich m. 103 rz	97,25 B
4½	S. ver. Holzindustrie	100,75
4½	do. do.	101,—
4½	Sprech.- u. Spez. Riesa	102,—
4	Ver. Fränk. Schuhf. 105 rz	—,—
4½	Ver. Radeberg. Glash.	—,—
5	do. 2. Em.	—,—
4½	Weißb. Aktienspinn.	98,50 B
3½	Wurzener Teppich- u. Velours-Fabr. conv.	—,—
4½	Zucker. Münsterb. 105 rz	—,—

Wechsel.

	Geld
Amsterdam, kurze Sicht	—,—
do. 2 Monate	—,—
Brüssel, kurze Sicht	—,—
London, kurze Sicht	20,48
do. 3 Monate	—,—
Paris, kurze Sicht	—,—
do. 2 Monate	—,—
Wien, kurze Sicht	—,—
do. 3 Monate	—,—

Sorten und Banknoten.

	Geld
Oesterreich. Banknoten	85,30 bz B
Russische Banknoten	—,—

Transport-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		Geld
8	6½	Jan.	Deutsche Straßenbahn	152,75
9	8	Jan.	Dresdner Straßenbahn-Aktien	172,75
1½	—	April	Dresdner Fuhrwesen	—,—
10	10	Jan.	Vereinigte Elbe- und Saale-Schiffer	197,50
5½	4½	Jan.	Kette	75,75 bz B
0	—	Jan.	Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt	160,—
3	0	Jan.	Sächsische Straßenbahn	—,—
5	4½	Jan.	Mainkette	—,—

Bank-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		Geld
8	8	Jan.	Allgem. Deutsche Kredit-Anstalt Leipzig	173,75
5	2	Jan.	Berliner Bank	—,—
8	7	Jan.	Berliner Handelsgesellschaft	—,—
0	0	Jan.	Berliner Spar- und Depositen-Bank	—,—
6½	5	Jan.	Chemnitzer Bankverein	—,—
7½	0	Jan.	Dresdner Kreditanstalt f. Ind. u. Handel	6,25
7	6	Jan.	Darmstädter Bank	—,—
10	9	Jan.	Diskonto-Kommandit	—,—
8	4	Jan.	Dresdner Bank	148,75
8	5½	Jan.	Dresdner Bankverein	106,75
0	0	Jan.	Leipziger Bank	—,—
8	3	Jan.	Leipziger Hypotheken-Bank	127,50
8	4½	Jan.	Löbauer Bank	99,— bz
4½	4	Jan.	Mitteldeutsche Bodenkredit	—,—
7½	7	Jan.	Oberlausitzer Bank	—,—
9	4	Jan.	Sächsische Bank	129,— B
7	7	Jan.	Sächsische Bodenkredit	127,90
8	5	Jan.	Sächsische Diskont-Bank	106,—
8	4	Jan.	Vorschußbank zu Freiberg	112,— bz G
8	4	Jan.	Zwickauer Bank	114,— bz

Papier-, Papierstoff- u. Phot.-Art.-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		Geld
3½	5	Juli	Chemnitzer Papierfabrik	—,—
6	6	Juli	do. St.-Pr.	115,—
0	1	Okt.	Chromo, A.-G.	—,—
10	10	Juli	Cröllwitzer Papierfabr.	—,—
6	6	Jan.	Dresdn. Albumin (Lit. A	160,— B
54 M.	60 M.	—	do. Genußscheine	—,—
7	7	Juli	Dresdner Papierfabr.	—,—
9	5	Jan.	Emmermann, Kamerak.	90,—
10	—	Jan.	Fabr. phot. Appar. v. Hüttig	—,—
10	10	Jan.	Fabr. phot. Papiere Dr. Kurz	—,—
6 M.	8 M.	—	do. do. Genußscheine	155,—
7	5	Jan.	Hoffenberg, abgek.	75,—
3	—	Jan.	Kopfam-Spinnthal	—,—
11	8	Jan.	Niederschlemaer	162,—
9	9	Juli	Penzigner Papier	137,25
0	—	April	Schneider	68,— bz G
12	—	Jan.	Süß. Luxuspapier	—,—
0	0	Juli	Thode'sche	—,—
8	8	Jan.	Vereinigte Bautzner	—,—
15	16	Jan.	Verein. Fabr. phot. Pap.	—,—
47½ M	50 M.	—	do. Genußscheine	—,—
8	0	Nov.	Verein. Strohstoffabriken	60,75 bz B
8	6	Jan.	Weißenborner	—,—
4	0	Juli	Zellstoff-Verein	—,—
10	—	Jan.	Trockenpl. v. Weißenborn	—,—
10 M.	—	—	do. Genußsch. ausl. m. 300 M	125,—
10	—	Jan.	Trockenpl. v. Dr. Schleußner	—,—
10 M.	—	—	do. Genußscheine	75,—

Baugesellschafts-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		Geld
10	8	Jan.	Bank für Grundbesitz	—,—
7	7	April	Baubank f. d. Resid. Dresd.	170,—
11	7	Jan.	Dresdner Baugesellschaft	164,—
11	7	Jan.	do. St.-Prior.	164,—

Maschinenfabr.- u. Metallindustrie-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		Geld
10	3	Juli	Maschinenf. Zimmermann	113,50 bz
3	0	Juli	Chemnitzer Vulkan	—,—
3	—	April	Werkz. Schub. & Salzer	136,— bz G
4	1	Juli	Hieke's Maschinenf.	—,—
7	0	Juli	Sondermann & Stier	65,— B
21 M.	8½ M	—	do. Genußscheine	—,—
10	5	Jan.	Dresd. Gasm. Hille B.-A.A	119,—
10	5	Jan.	do. do. A. B	119,—
10	—	Jan.	Faber & Schleicher	—,—
7	5	Jan.	Germania, Schwalbe & S.	126,—
15	12	Juli	Görlitzer Maschinenf. Vz.-A.	169,—
5	—	April	Großenh. Webst.- u. Maschf.	96,—
5½	4	Juni	Hartguß	—,—
9	0	Juli	Jacobi-Werk	98,25 bz G
8	—	April	Friedrich August-Hütte	—,—
7	2	Juli	Lauchhammer	98,— bz
7	7½	Juli	Maschinenb.-Anst. Golzern	121,25
5	5	Juli	do. 5% Vorz.-A.	99,60
17	13	Juli	Maschinenf. Kappel	—,—
10	5	Okt.	M.- u. W.-Fabr. Paschen	—,—
6	3	Jan.	Metallw. Luckau & Steffen	—,—
10	8	Juli	Mühlenb.-Anst. Gebr. Seck	155,—
0	0	Jan.	Pböniria, A.-G. Görlitz	43,—
9	2	Okt.	Radebeul. Guß-Emaillirw.	91,—
11	5	Juli	Sächs. Gußstahlf. Döhlen	132,—
16½ M.	5 M	—	do. Genußscheine	132,—
9	6	Juli	Maschinenf. Hartmann	180,—
0	0	Okt.	Metall-Ind. v. Görlitz	—,—
15	9	Juli	S. Webst. Schönherr	175,—
1	—	Mai	Schimmel & Co., A.-G.	—,—
8½	8½	Juli	Thür. Nadel- u. Stahlwf.	—,—
15	11	Jan.	Verein. Eschebach'sche W.	186,—
50 M	30 M.	—	do. Genußscheine	—,—
4	0	Okt.	Waggon-Fabr. Busch	—,—
0	0	Juli	Beschke & Glöckner	—,—
3	0	Juli	Werkzeug-Union St.-Pr.	—,—
12	12	Juli	Zittauer Masch. Kiesler	—,—
4	—	Mai	Zwickauer Maschinenfabr.	76,—

Elektr. Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		Geld
6	0	Jan.	Löschmann	—,—
28	17	Jan.	Bergmann, El.-Werke	261,—
3	—	April	Electra, Akt.-Gesellsch.	48,—
0	—	Jan.	Elektr.-A.-Ges. vorm. Pöge	—,—
10	0	fre.	Elektr. vorm. Kummer & Co.	0,60
4	0	fre.	Elektr. Anlag. u. Bahnen	—,—
0	0	Okt.	Expreß, Fahrr.-Fabrik	29,— bz G
5½	5½	Jan.	Leipziger Elektr.-Werke	—,—
20	20	Jan.	Mehlich, Nähm.-Assoz.	—,—
16	15	Jan.	Seidel & Naumann	238,—
80 M.	75 M.	—	do. Genußscheine	880,—
5	5	Okt.	Corona, Fahrr.-Fabr.	115,50 bz G
0	0	Mai	Gußstahlkugel u. Maschf.	—,—
0	0	Okt.	Fahrr.-M.-Fabr. Schladitz	—,—
6	0	Okt.	Nürnberg. Herkuleswerke	90,—
6	12	Okt.	Wanderer-Fahrradwerke	166,— bz B

Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		Geld
8	8	Okt.	Fürth. Geismer	130,—
10	10	Okt.	Balhorn's Brdr.	149,— B
6½	5½	Okt.	Bautzner Br. Vz.-A.	100,— B
5	5	Okt.	Berliner Unionsbrauerei	—,—
11½	11½	Jan.	Böhmisches Brauhaus	—,—
7	1	Okt.	Feldschlößchen	112,— B
8	8	Okt.	Braunschw. (Jürgens)	—,—
4	5	Sept.	Braunschw. (Streitberg)	—,—
4	1½	Sept.	Brunner Brauerei	—,—
30	22	Okt.	I. Kulmbacher	—,—
0	0	Mai	Kulmbacher Rizzi	—,—
6	0	Mai	do. do. B	—,—
18	8	Jan.	Kulmbacher (Sch.)	183,— B
5	5	Juli	Kulmbacher Mönchshof	100,—
6	6	Okt.	Oberl.-Kulmbach Vz.-A.	—,—
4	0	Sept.	Köllner	—,—
10	10	Okt.	Exportbrauerei Kahan	180,—
28	28	Okt.	Felsenkeller-Brauerei	88,—
50	60	—	do. Genußscheine	1000,—
4	0	Okt.	Frankf. Bürgerbräu	94,—
8	8	Okt.	Gambrinus-Brauerei	—,—
0	0	Okt.	Geraer Bierbrauerei	—,—
7	4	Okt.	Geraer Brauerei	—,—
5	0	Okt.	Hahnenbräu in Kitzingen	91,—
9½	9½	Okt.	Harburger Akt.-Brauerei	195,—
7	5	Okt.	Höckerlbräu	68,50
10	10	Okt.	Hofbrauhaus Vz.-A. I	—,—
10	6	Okt.	do. do. II	—,—
8	8	Sept.	Kempff'sche Brauerei	184,— bz G
12	13½	Okt.	Kieler Brauerei zur Eiche	193,—
10	10	Okt.	Lichtenfels. Bierbrauerei	174,—
6	6	Jan.	Löbauer Bierbrauerei	—,—
12½	12	Okt.	Mainzer Br. Schöfferhof	180,— B
6½	6	Sept.	Meißner Felsenkeller	—,—
3	1	Okt.	Mittelrhein. Brauereigsl.	—,—
10	10	Okt.	Mönchshof	200,—
4½	3	Okt.	Nürnberger Brauerei	—,—
4	3	Okt.	Plauenscher Lagerkeller	—,—
12½	12	Juli	Reichelbräu zu Kulmbach	190,—
14	10	Okt.	Reisewitzer Brauerei	—,—
25	20 M.	—	do. Genußscheine	—,—
18	18	Okt.	Schloß-Chemnitzer	260,—
16½	10	Okt.	Societäts-Brauerei	—,—
0	0	Okt.	Thüringer Exportb.-Br.	—,—
4	5½	Okt.	Verein. Frankfurt. Br.	—,—
14	14	Okt.	Vereins-Br. St.-Pr.	—,—
3	0	Okt.	Dresdner Malzfabr. Vz.-A.	—,—
10	9	Sept.	Pirnaer Malzfabrik	148,—
6	0	Sept.	Sächs. Malzfabr. Plauen	—,—

Porzell.-, Thon-, Chamotte-, Glasf.-Akt.

G. D.	L. D.	Zinst.		Geld
30	30	Jan.	Porzellanfabrik Kahla	—,—
12	10½	Jan.	Porzellanf. K. Tellkampf	—,—
17½	13½ M	—	do. Genußscheine	—,—
10	10	Jan.	do. Rosenthal & Co.	136,— B
6	8	Jan.	do. Triptis	—,—
11	8	Jan.	Deutsche Thonröhren	—,—
3	4	Jan.	Meißner Ofenfabrik	104,— B
15	10	Jan.	Sächs. Ofenf. E. Teichert	210,—
6	2	Jan.	Glasfabrik vorm. Hoffmann	—,—
—	8	Jan.	M. Hirsch, Tafelglasfabr.	118,50 bz G
18	18	Jan.	Glasindustrie Siemens	—,—
18	16	Jan.	Sächs. Glasfabrik	—,—
0	0	Jan.	Radeberger Glashütten	—,—

Diverse Industrie-Aktien.

G. D.	L. D.	Zinst.		Geld
10	10	Jan.	D.-Oesterr. Bergw.-G.-A.	—,—
5	6	Juli	Hänichener Steinkohlen	—,—
0	—	Jan.	Allg. Ind.-Akt.-Ges.	—,—
8	8	Jan.	Aktien-Färb. Münchberg	140,—
0	0	Jan.	Chemnitz. Aktien-Färberei	—,—
8½	3	Jan.	Chemnitz. Aktien-Spinn.	—,—
5	5	Jan.	Deutsche Jutesp. Meißen	—,—
14	18	Jan.	Geraer Jutespinn. Lit. A	—,—
8	12	Jan.	do. Lit. B	—,—
0	0	Jan.	Sächs. Kammgarnspinn.	—,—
1	—	April	Weißthaler Aktienspinn.	—,—
0	0	Jan.	Westdeutsche Jutespinn.	—,—
0	0	Jan.	Bautzner Kunstmühle	—,—
0	—	—	do. Genußscheine	—,—
9	5	Juli	Ver. Schloß- u. Neum.-M.	79,—
4	—	April	Leisniger Mühlen	—,—
4	—	April	Bautzner Tuchf. v. Möbelh.	60,— B
0	18	Jan.	Dittersb. Krahenfabr.	190,—
0	1 Kr	Juli	Möbelstofffabr. Hand	60,— B
16	12	Jan.	Lederfabrik Thiele	236,—
20 M.	20 M.	—	do. Genußscheine	—,—
9½	—	Jan.	Lob. S. Milit.-Ausrüst.	—,—
10	0	Jan.	Mechan. Treibr.-Weberei	—,—
12	9	Jan.	Verein. Fränk. Schuhfabr.	—,—
4	3	Jan.	Europ. Hof, Hotelges.	—,—
3	3	Jan.	Hotel Bellevue	95,—
6	2	Jan.	Hotelgesellsch. München	—,—
10	10	Mai	Dynamit-Trust-Comp.	—,—
7½	—	Jan.	Cryxeb. Dynamitfabr.	—,—
6	9	Juli	Holzindustrie Rabenau	—,—
9	7	Juli	Schles. Holzindustrie	111,25
6	6	Jan.	Dresdn. Nähm.-Zwirnf.	102,—
7	0	Jan.	Sächs. Nähf. Heydenreich	—,—
11	0	Jan.	do. Vorzugs-A.	—,—
5	0	Juli	Kartonn.-Industrie	82,—
16 M	0	—	do. Genußscheine	—,—
2	8	Jan.	Chem. F. Hellenberg	144,—
15	5	Jan.	Chem. Fabrik v. Heyden	130,— bz
15	15	Jan.	Comp. Laferme, Cigarr.	186,—
9	5	Jan.	Deutsche Cognacbrenn.	—,—
12	12	Jan.	Dresdn. Gard.-Manuf.	177,75
11	7½	Juli	Dresdner Drechslereifabr.	—,—
8	8	Jan.	Kalliope Musikwerke	—,—
10	10	Jan.	Kunstdruckerei vorm. Perscher	—,—
6½	6½	Jan.	Mechan. Kragenfabrik	—,—
10 M	10 M.	—	do. Genußscheine	—,—
10	10	Juli	Plauensche Spitzenfabrik	161,50 B
12	6	Sept.	Plauensche Gardinenfabr.	118,75
7	8	Jan.	Sprech.- u. Spez.-A.-G.	118,50
13	6½	Jan.	Cementfabrik Grotkowitz	—,—
10	8	Jan.	Ver. Fabr. engl. Sicherh.	165,—
10	10	Jan.	Ver. Hanfschl.- u. Gummiw.	180,50

Ziehung am 4. u. 5. Juni 1902
2te Königsberger Geld-Lotterie
15 000 Geldgewinne: Mark
250000
Höchstbetrag im günstigsten Falle: M.
100000
1 Präm. 75 000 = 75 000 M.
1 Gew. 25 000 = 25 000 "
1 " 10 000 = 10 000 "
1 " 5 000 = 5 000 "
1 " 3 000 = 3 000 "
1 " 2 000 = 2 000 "
2 " 1 000 = 2 000 "
3 " 500 = 1 500 "
4 " 300 = 1 200 "
5 " 200 = 1 000 "
40 " 100 = 4 000 "
126 " 50 = 6 300 "
397 " 30 = 11 910 "
1000 " 20 = 20 000 "
3000 " 10 = 30 000 "
10418 " 5 = 52 090 "
Loose à 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt auch gegen Nachnahme
Carl Heintze in Gotha
und alle besseren Loosgeschäfte.
Vorräthig in Dresden bei: Alex. Hessel, Weißegasse 1, Ecke König Johannstr.

Gicht
Urtheil über Apotheker Sell's Antiarthrin
(Salicin u. Gerbstoffsalizenin D. R. P. 1:1)
Herr Kapitän a. D. W. Willigerod vom Norddl. Lloyd schreibt: Bremen, 9. Oktober 1901.
„Seit Mitte April gebrauche ich Ihre vorzüglichen Antiarthrinpillen. Ich muß Ihnen aufrichtig gestehen, daß dieselben mein Gichtleiden soweit vertrieben haben; auch mehrere Ofenmeister und Jagdfreunde, die seit Jahren wie ich an Rheum. oder gichtischen Schmerzen leiden, haben die Pillen auf meine Empfehlung und mit größtem Erfolge gebraucht.
Ich bitte Sie, dies Schreiben in Ihren Broschüren zc. bekannt zu geben, um die rheuma- und gichtleidenden Kameraden auf See damit zu beglücken."
Nur in Apotheken. Wo nicht beforgt fof. Zusendung die chem. Fabrik von Ludwig Sell & Co., München 14 von welcher gratis und franko eine 40 Seiten starke Broschüre versandt wird, welche eingehenden Aufschluß über Alles gibt, was für Gicht- und Rheuma-Leidende von Interesse ist. (Postkarte genügt.)
Rheuma
Hauptdepots: K. Hof-, Kronen-, Löwen-, Marien-, Mohren- und Salomonis-Apotheke.

Möbelmagazin H. O. Gottschalch,
Oberseergasse 1, 1. und 2. Etage,
empfiehlt sein Lager von Möbeln, solid und gut gearbeitet, auch Anfertigung nach Zeichnung in jeder Stil- und Holzart zu mäßigem Preis.

Kostüm-Röcke
Special-Artikel der Konfektions-Abtheilung.
Façons, Preise und Ausführung erfreuen sich allgemeiner Beachtung.
Enorme Auswahl in Seide u. allen Stoffarten, für jede Figur und Stärke passend.
König Johann-Strasse Nr. 6. Siegfried Schlesinger, König Johann-Strasse Nr. 6.

Die
Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,
Ferdinandstraße 19, 1.,
bietet durch ihre Einrichtungen Jedem, auch dem minder Bemittelten, die Möglichkeit, seinen Kindern mit geringen Einzahlungen eine hohe Altersrente zu erwerben. Auf eine Einlage von 40 M. für ein Kind bis zu 5 Jahren z. B. wird nach 50 Jahren eine jährlich zahlbare, steigende Rente gewährt, die im Alter von 55 Jahren 16—18 M., von 60 Jahren 25 M., von 70 Jahren 35 M., von 80 Jahren bereits über 50 M. beträgt. Je mehr solche Einlagen gemacht werden, um so viel Mal erhöht sich die Rente. Dabei ist das eingezahlte Geld vollständig mündelsicher angelegt.

Capes
in schönen, dicken, warmen und leichten, dünnen, wasserdichten Stoffen empfehlen in großer und höchst preiswerther Auswahl
Kaestner & Koehler
Marienstraße 8.